1894. **Der Gesellige.** No. 105.

Dienstag, 8. Mai. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Umschau.

Die Volksvertretung des größten deutschen Bundesstaates hat am Sonnabend mit großer Mehrheit sich für eine Neuordnung des Reichsfinanzwesens ausgesprochen. Das preußische Abgeordnetenhaus hat dazu — wie wir gegenüber den Auslassungen einiger ultramontaner und freisinniger Redner betonen wollen — ein gutes Recht. Die „Reichsfinanzreform" betrifft die Bundesstaaten als solche und ganz unmittelbar, sie bezweckt durch die Begründung eines festen Verhältnisses zwischen Matrikularbeiträgen und Ueberweisungen die Reform der einzelstaatlichen Finanzen, sie berührt also geradezu eine Frage der einzelstaatlichen Steuergesetzgebung. Hier war also die eifersüchtige Wahrung der Rechte des Reiches in keiner Weise angebracht. Die nunmehr abgeschlossene Erörterung im preußischen Abgeordnetenhause setzt die Redensart, daß es sich bei der Finanzreform um „Steuern auf Vorrath" handele, außer Kurs. Die Ueberzeugung, daß vielmehr dringende gegenwärtige Bedürfnisse Befriedigung erheischen, wird sich mehr und mehr verallgemeinern. Auch die nationalliberalen Abgeordneten — es wurde das im Abgeordnetenhause zu sagen vergessen, welche grundsätzlich direkten Reichssteuern zuneigen — haben die Unmöglichkeit anerkannt, zur Zeit derartige Einnahmequellen zu erschließen.

„Kommt Zeit, kommt Rath" heißt es im Reichstage und Landtage und in beiden hofft man, daß nach den Ferien (im Reichstage erst im Herbst) Entschlüsse gefaßt werden, zu denen man sich gegenwärtig noch nicht befähigt fühlt.

Das Abgeordnetenhaus hat zwar heute, Montag, noch eine Sitzung, aber sehr viele Landboten haben schon am Sonnabend Pfingst-Ferien gemacht. Die entscheidenden Verhandlungen zwischen den beiden konservativen Fraktionen und den Nationalliberalen über die Gestaltung der Landwirthschaftskammern werden erst nach Pfingsten stattfinden. Die Differenzpunkte bestehen, wie die „Natlib. Korresp." mittheilt, hauptsächlich in Folgendem: Für die obligatorische Bildung der Kammern soll nach liberalem Wunsch die Anhörung gewisser Provinzial- oder Kreisbehörden vorgeschrieben werden und bezüglich des Wahlrechts sollen sich die einzelnen Provinzen ihre Satzungen selbst machen, vielleicht unter Einfügung gewisser Normativbestimmungen in das Gesetz. Im Centrum hat der Abg. Herold seinen Antrag auf Dreitheilung insofern abgeändert, als er die Dreitheilung nur für die Wahlmännerwahlen aufrecht erhält, Graf Ballestrem hat sich den Vorschlägen der Kommissionsbeschlüsse genähert, hält an dem obligatorischen Charakter der Landwirthschaftskammern fest, wünscht aber den Ausschluß der Beamten aus den Landwirthschaftskammern. Mit jedem Tage sieht man mehr, wie sehr die Ansichten über die Gestaltung der Landwirthschaftskammern auseinandergehen.

Der endgiltigen Abstimmung über die Landwirthschaftskammern wird von verschiedenen Seiten eine parteipolitische Bedeutung beigemessen. Manche Parteipolitiker schwärmen oder machen graulich vor einem neuen „Kartell", andere thun so, als wenn es ganz etwas besonderes Schlaues und Erhebendes wäre, wenn etwa die nationalliberale Partei mit dem Centrum eine Konkurrenz veranstalte, um sich die Sympathie der Konservativen zu erwerben. Es wäre sehr traurig, wenn das Gebiet der Gesetzgebung dazu benützt werden sollte — gerade in einem Falle, wo es sich um die Vertretung der Landwirthschaft, nicht um politische Fragen handelt — um parteipolitische Manöverchen auszuführen, die überdies an der konservativ-klerikalen Bundesbruderschaft doch nichts ändern würden. Wenn manche der Herren Abgeordneten sich übrigens etwas mehr als bisher um die Stimmung im Lande kümmern würden, so würden sie erfahren, daß man von der Art der gegenwärtigen Antrags-Drescherei und Gesetzesmacherei wenig erbaut ist und daß gerade die Landwirthschaftskammern in den Kreisen der praktischen Landwirthe in unserem Osten durchaus nicht derjenigen Sympathie begegnen, wie man in Berlin anzunehmen scheint. Die Hauptfrage ist und bleibt doch bei der ganzen Sache: Wollen die Landwirthe selbst denn mit den Landwirthschaftskammern beglückt werden? Die organisirte Vertreterschaft der Landwirthe hat sich doch größtentheils gegen die Einrichtung ausgesprochen und noch dieser Tage schrieb ein westpreußischer, sehr konservativer Großgrundbesitzer: „Was uns fehlt, sind annehmbare Preise für unsere Produkte, nicht schöne Reden und noch mehr Wahlen und eine Einrichtung mit Erhebungsrecht für noch mehr Steuern. Will die Regierung die Stimmen der Landwirthe hören, so hat sie durch die Centralvereine die ungeschminkte, sachgemäße und fachmännische Wahrheit allezeit erfahren können, will sie aber diese Stimmen nicht hören, so wird sie das eben so wenig thun, wenn solche in den Landwirthschaftskammern laut werden." Jedenfalls wäre es das Beste, wenn der Gesetzentwurf über die Landwirthschaftskammern noch ein Jahr zurückgestellt würde und nicht etwa schließlich noch durch einige Stimmen, die eine Zufallsmehrheit bringen, über eine Organisation der Landwirthschaft entschieden wird. Man höre doch noch einmal die Landwirthe selber in den Vereinen und sonstigen Berufsgenossenschaften!

Allem Anscheine nach werden demnächst die Kämpfe um geistige Interessen in der überhaupt beweglichen Volksmasse wieder eine etwas größere Bedeutung beanspruchen und größeres Interesse erwecken als in letzter Zeit, wo materielle Interessen insbesondere die Steuer-, Zoll- und Handelsvertragsgesetzgebung, alles andere verdrängend, im Vordergrunde standen.

Ein Aufruf an die evangelischen Bürger Berlins, der uns heute aus der Reichshauptstadt zugeht, macht auf Dinge aufmerksam, die alle Glieder der evangelischen Landeskirche angehen. Es heißt darin:

„In diesem Herbst hat kirchenverfassungsmäßig eine Erneuerung der kirchlichen Gemeindeorgane im ganzen Umfange der preußischen Landeskirche und der Kirche unserer Stadt durch Neuwahlen stattzufinden. Noch niemals — seit Bestehen der preußischen Kirchenverfassung — haben diese Gemeindewahlen eine so große Bedeutung gehabt wie die bevorstehenden. Die zu wählenden Organe werden an erster Stelle berufen sein, über Annahme oder Ablehnung der neuen Gottesdienstordnung und der kirchlichen Verpflichtungen zu bestimmen, welche durch die von der preußischen Generalsynode im Herbst d. J. zu beschließende neue Agende eingeführt werden sollen. Sie werden damit Entscheidung zu treffen haben, inwieweit auch in unserer evangelischen Kirche und in unseren Gemeinden der freie evangelisch-christliche Glaube — nach römisch-katholischem Muster — an ein kirchliches Satzungswesen gebunden werden soll.

Mitbürger! Wir legen Berufung ein an Euer protestantisches Ehrgefühl. Wir bitten Euch, daß Ihr Euch unserer theuren evangelischen Kirche und mit ihr des Erbes der Reformation annehmt, indem Ihr aus Eurer bisherigen Zurückhaltung heraustretet und Eure kirchlichen Rechte wahrnehmt."

Die Professoren und Doktoren der Theologie Zöckler, Kremer, Schultze, v. Nathusius und Hausleiter in Greifswald haben eine Erklärung erlassen, in der sie weiter nichts sagen, als daß „von sämmtlichen in der Petition (vergl. Nr. 101 des Ges.) gegen die neue Agende enthaltenen Vorwürfen und Anklagen nicht ein einziger begründet ist." Dieser ohne jede Begründung abgegebenen Erklärung gegenüber hat Pastor Heyn in einer evangelisch-protestantischen Versammlung zu Greifswald unter lebhaftem Bravo bemerkt, diese Erklärung mache darum noch keinen Eindruck, weil sie im Tone der Unfehlbarkeit gehalten sei und er habe auf die Erklärung der Herren Professoren nur die eine Antwort: sie imponiren uns gar nicht!

Einer der ersten deutschen Theologen sendet der „Nat. Ztg." unter dem Titel „Ueber echten und falschen Bekenntnißglauben" folgenden vom Himmelfahrtstage datirten Artikel:

„Himmelfahrt ist ein schönes Fest, und wenn es auf einen sonnigen Maitag fällt, giebt es Niemand in Stadt und Land, unter Christen und Nichtchristen, der sich nicht daran erfreute. Für wie viele das heitere Frühlingsfest neben seiner allgemein menschlichen Bedeutung noch eine besondere auf den Glauben an die Geschichtlichkeit des Himmelfahrtswunders gegründet hat, möchten wir am liebsten gar nicht fragen, da wir jenen Glauben keinem mißgönnen, der ihn zu theilen und sich daran zu erbauen vermag. Aber diese Frage wird uns und wird der öffentlichen Diskussion gegenwärtig von allen denen förmlich aufgedrungen, die uns Protestanten mit den Mitteln der Kirchengewalt und mit Hilfe des ultramontanen Katholizismus zwingen wollen, jenen Glauben zu haben, oder wenigstens zu bekennen. Da legt ein Kirchenfest wie das heutige einem jeden die Frage nahe, wie es mit dem Glaubensartikel, den es verkörpert, heutzutage, und wie es mit demselben namentlich auch bei denen bestellt ist, die sein Bekenntniß von uns fordern.

Jesus Christus, heißt es in dem sogenannten „apostolischen Glaubensbekenntniß", mit dessen Abfassung freilich kein Apostel und kein Apostelschüler etwas zu thun gehabt hat, „ist aufgefahren in den Himmel, sitzet zur Rechten seines allmächtigen Vaters, und wird von da kommen zu richten die Lebendigen und die Todten." Dieses, verlangt man, sollen wir glauben, zu diesem Glauben solle jeder evangelische Christ und insbesondere jeder Predigtamtskandidat bei seiner Ordination sich bekennen. Aber glauben diejenigen selbst an diese Sätze, die das Bekenntniß zu denselben von uns erzwingen wollen?

An ein Bekenntniß glauben heißt doch unstreitig: über die Gegenstände, auf die es sich bezieht, sich die gleichen Vorstellungen machen, wie sie die Urheber des Bekenntnisses und die Kirche, deren Sprecher sie sind, sich darüber gemacht haben und sie in dem Bekenntniß als ihre Ueberzeugung zum Ausdruck bringen wollten. Wie haben nun die Urheber des Apostolikums und ihre christlichen Zeitgenossen sich die Himmelfahrt vorgestellt? Unter dem „Himmel" verstanden diese Männer, und verstand alle Welt bis auf Kopernikus nichts Anderes, als die äußerste Sphäre, die das Weltganze begrenzende und in sich fassende Hohlkugel, die sich bei Tag als ein blaues, bei Nacht als ein dunkles, mit zahllosen Sternen besetztes Gewölbe unseren Blicken darbietet; wenn sie nicht gar bei der kindlichen, dem nächsten Sinnenschein entnommenen Vorstellung stehen blieben, daß die Erde eine ebene Platte und der Himmel als hohle Halbkugel wie eine Glocke darüber gestülpt sei. Ueber dem Himmelsgewölbe sollte Gott mit den Engeln und den seligen Menschengeistern wohnen; und wenn es auch immerhin unter den christlichen Gelehrten Einzelne gab, die mit Plato und anderen alten Philosophen erkannt hatten, daß rein geistige Wesen überhaupt nicht von einem Raum umschlossen sein können, und somit auch an keinem bestimmten Ort wohnen können, so lag der großen Mehrzahl der Christen und dem gemeinsamen Glauben der Kirche dieser Gedanke doch ferne. Keinenfalls aber können die Verfasser des Apostolikums und die Urheber und Ueberlieferer der Erzählung von der Himmelfahrt ihn gehabt haben; denn wenn sie nicht geglaubt hätten, daß Gott an einem bestimmten Orte im Himmel wohne, hätten sie auch nicht glauben können, daß Christus durch seine leibliche Erhebung in den Himmel zu Gott gekommen sei und sich dort in seiner nächsten Nähe befinde, wie dies das Sitzen zur Rechten doch unleugbar, und bei jeder mit den Worten einigermaßen verträglichen Erklärung aussagt. Diesen Wohnsitz Gottes, und eben damit das Himmelsgewölbe, als die Grenze der Welt, müssen sie sich aber verhältnißmäßig nahe gedacht haben. Denn nur dann konnten sie der Meinung sein, daß Christus mit dem Leibe, in dem er vom Grab auferstanden war, also mit einem aus irdischer Materie bestehenden menschlichen Leibe, in seinem Aufflug in einer mäßigen Zeit über jene Grenze der Welt hinausgekommen sei. Hätten sie dagegen angenommen, daß die Welt überhaupt keine Grenzen habe, oder hätten sie auch nur gewußt, daß Jahrtausende nöthig wären, um selbst mit der Geschwindigkeit des Lichts oder des Blitzes zu den fernsten, unserm Auge noch sichtbaren Himmelskörpern zu gelangen, so hätten sie unmöglich auf die Vorstellung kommen können, daß man sich nur eine Strecke weit über die Wolken zu erheben brauche, um sofort in den Himmel, den Wohnsitz Gottes, zu kommen. Diese Vorstellungen über das Weltgebäude lassen sich daher von dem Glauben an die Himmelfahrt, sowie dieser in der alten Kirche lebte, gar nicht trennen, und wer jene nicht mehr theilt, der mag sich zwar unter der Himmelfahrt irgend einen, wie immer beschaffenen, oder vielleicht auch garnicht genauer zu beschreibenden Vorgang denken; aber er hat kein Recht, zu behaupten, daß er sich das gleiche darunter denke, was die alten Christen und was die Verfasser des sog. apostolischen Bekenntnisses sich darunter gedacht haben, daß er an den Artikel dieses Bekenntnisses über die Himmelfahrt wirklich glaube. Theilt denn aber auch nur einer von unsern orthodoxen Theologen, so stark sein Glaube an das Irrationale sonst sein mag, heute noch jene Vorstellungen? Theilt sie aber keiner, so glaubt auch keiner mehr an die Himmelfahrt in dem Sinne, in welchem das Apostolikum von ihr redet. Und wäre es bei diesem Sachverhalt etwas Anderes als eine Verblendung und eine Anmaßung ohne Gleichen, wenn man anderen das Bekenntniß zu einem Glauben aufzuzwingen versucht, den man selbst nicht hat und nicht haben kann?"

In der Luegglochhöhle

sind noch immer die acht Menschen eingeschlossen.

Ein Bruder des miteingeschlossenen 17jährigen Realschülers Heid theilt mit, daß der unglückliche junge Mensch Herrn Fasching auf alle erdenkliche Weise gebeten habe, ihn doch ja auf die Forschungsfahrt mitzunehmen und daß er überglücklich war, als Herr Fasching ihm endlich die Erlaubniß, mitzukommen, ertheilte. Heid versah sich mit Lebensmitteln für drei Tage, mit Beleuchtungskörpern 2c. Er malte sich freudig alle möglichen Abenteuer aus, die ihm in der Höhle begegnen könnten, und nahm es für gewiß, daß er nicht unter drei Tage in der Höhle bleiben werde. Und dabei rechnete er unter Anderem auch schon mit der Wassergefahr. Auch nahm er für alle Fälle eine Pistole mit vielen Patronen mit sich. Vor seiner Abfahrt erzählte er seinem Bruder, daß die gesammte Expedition nur sechs Brode mit sich genommen habe. Mehr als die Lebensmittel lag den Herren eine kalligraphisch ausgeführte Entdeckungsurkunde am Herzen, die sie in einer Blechkapsel mit sich nahmen. Im Monat April war nämlich in Graz ein heftiger Zeitungsstreit über die Erforschung des Luegloches geführt, in dem sich zwei Vereine das Vorrecht gegenseitig streitig machen wollten. Es galt nun, durch möglichst rasches Vordringen in die weiteren unterirdischen Grotten den Gegnern den Rang abzulaufen, und so machten sich am Sonnabend vor 8 Tagen die derzeit im Luegloche Eingeschlossenen auf den Weg, um trotz der Ungunst des Wetters für ihren Verein die Palme des Sieges zu erringen.

Am Freitag waren Gerüchte laut geworden, die Gefangenen hätten von der Felswand über dem Luegloch aus Zeichen gegeben. Unter einer Höhlenöffnung hoch oben sah man deutlich die Spuren frisch aufgeworfener Erde. Doch wird diese Erscheinung von Sachverständigen darauf zurückgeführt, daß der starke Regen vom Erdreich etwas fortgespült hat.

Auch war am Sonnabend das Gerücht aufgetaucht, daß von den Eingeschlossenen sechs als Leichen, ein siebenter noch lebend aufgefunden worden seien. Doch hat sich das Gerücht nicht bestätigt, über das Schicksal der Verunglückten war bis zum letzten Sonntag nichts Näheres bekannt.

An den Rettungsarbeiten, denen jedoch, wie an Ort und Stelle allgemein geklagt wird, die einheitliche Leitung fehlen soll, ist inzwischen eifrig weiter gearbeitet worden. Namentlich sind es die Herren Brüneller und Fröhlich, die sich mit vier Bergknappen aus Deutsch-Feistritz und dem Obersteiger Wilke mit wahrer Todesverachtung an dem Rettungswerke betheiligen. Unter dem Spiegel des in die Höhle eingedrungenen Wassers liegen massenhaft Treibholz und Gerölle und vor der Oeffnung des in die Höhle führenden sogen. Kamines sind Klötze und Blöcke in ansehnlicher Höhe aufgethürmt; doch wo sie aus dem Wasser hervorragen, weisen sie die Spuren der Sprengungsversuche auf. Und hier arbeiten die Männer, bis an die Hüften im Wasser stehend, und an Seile gebunden, um die unter Wasser befindliche Mündung des schmalen Ganges frei zu machen. Was Menschenkräfte leisten konnten, das haben die Muthigen geleistet, sie haben den 7 Meter langen, horizontal laufenden Gang freigelegt und unter so furchtbaren Verhältnissen gelang es ihnen, bis zum Kamin vorzudringen. Der aus Triest angekommene Taucher hat nun Versuche gemacht, in die eigentliche Höhle vorzudringen, doch ist sein Bemühen fruchtlos gewesen, der Kamin ist so

eng, daß ihn ein Taucher in der für seinen Zweck nothwendigen Gewandung nicht zu passiren vermag. Am Sonnabend Nachmittag ist nun von Wien aus mit Unterstützung des Ministers des Innern ein Kunstschwimmer Gröbel nach dem Schauplatz des Unglücks abgereist, er will versuchen, durch eine Leine eine Verbindung mit den in der Höhle Eingeschlossenen herzustellen, um die Beförderung von Lebensmitteln wie die Erleuchtung der Höhle zu ermöglichen.

Auf Befehl des Kaisers von Oesterreich sind zwei Pionierzüge aus Pettau, ein Pionierzug aus Graz, zwei Militairärzte und ein Offizier der Geniedirektion an die Unglücksstätte abgegangen. Auch hat der Kaiser die Herbeischaffung eines amerikanischen Riesenbohrers aus der obersteyrischen Bergstadt Leoben verfügt.

Die Menschenansammlung bei der Höhle wächst von Tag zu Tag; mehr als 7000 Menschen haben sich dort zusammengefunden, die in banger Sorge die Rettungsarbeiten verfolgen. Unter ihnen befinden sich auch mehrere Damen, u. A. die Mutter eines in der Höhle eingeschlossenen jungen Mannes, die Majorswittwe Zwaier aus Graz, die vor Aufregung wahnsinnig geworden ist.

Am Sonntag ist endlich ein kleiner Erfolg erzielt worden. Es ist eine sieben Meter starke Wand nach dem Luegloche durchschlagen worden und damit ist der Tümpel erreicht, von wo ein noch nicht unter Wasser gesetzter Kamin aufzusteigen beginnt. Im Laufe der Nacht wird der Versuch gemacht werden, durch Sprengung in den trockenen Theil des Kamins zu gelangen. Im Falle dieser Versuch resultatlos bleiben sollte, wird die Stauvorrichtung in Thätigkeit gesetzt werden, um den Wasserstand zu verringern und in den Kamin eindringen zu können.

Die Rettungsarbeiten scheinen von Erfolg gekrönt zu sein. Ein uns soeben aus Graz zugegangenes Telegramm bringt folgende erfreuliche Mittheilung:

Heute (Montag 7. Mai) hat ein in die Lueglochhöhle eingedrungener Taucher festgestellt, daß sämmtliche Eingeschlossene noch am Leben sind und ihre Rettung zweifellos sei.

Berlin, 7. Mai.

— Der Kaiser besichtigte am Sonnabend Vormittag auf dem Tempelhofer Felde das Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment, sowie das Garde-Schützenbataillon. Das Frühstück nahm der Kaiser im Kreise des Offiziercorps des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments ein, nachdem er vorher noch die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinets gehört hatte.

— Die Kaiserin begab sich Sonnabend Vormittag kurz vor 10 Uhr nach der Lutherkirche am Dennewitzplatz, um der feierlichen Einweihung dieser Kirche beizuwohnen.

Der Platz und die Häuser der nächsten Umgebung des neuen Gotteshauses hatten Festschmuck angelegt. Vor dem Hauptportal der Kirche nahm eine Ehrenkompagnie des 2. Garde-Regiments mit der Regimentskapelle Aufstellung. Die Anfahrt der Kaiserin, die vom Prinzen Friedrich Leopold begleitet wurde, erfolgte im vierspännigen geschlossenen Wagen, unter Eskorte einer Eskadron der 2. Garde-Dragoner. Der Architekt des Baues, Geh. Rath Prof. Otzen begrüßte die Kaiserin mit einer Ansprache und überreichte ihr die Schlüssel der Kirche. Unter Glockengeläut erfolgte dann die Zeremonie des Oeffnens der Kirchthür. Beim Betreten des Gotteshauses intonirte der Bläserchor, dann fiel der vom Direktor Mengewein neu gebildete Zwölf-Apostel-Kirchenchor mit der Grellschen Motette ein „Der Herr ist König". Der Gemeindegesang „Thut mir auf die schöne Pforte" leitete sodann zum Weiheakt über, den Generalsuperintendent Faber vollzog. Die Liturgie hielt Superintendent Steinbach, die Festpredigt Prediger Kramm. Mit Gesang und dem Gebet des Generalsuperintendenten Faber schloß die Feier.

Das neue Gotteshaus, das 1480 Sitzplätze aufweist und rund 580000 Mk. gekostet hat, ist in gothischem Stil ausgeführt. Der Altar, ein Geschenk des Kaiserpaares, zeigt in Reliefdarstellung des Bildhauers Haverkampf, eines Schülers von Schaper, die Einsetzung des Abendmahles. Auch das Glasfenster über dem Hauptthore mit dem Bilde Luthers ist ein Geschenk der Kaiserin. Die Pfeiler im Innern schmücken die Bildsäulen der Apostel (nach Peter Vischer) von Bildhauer Kokolsky.

— Am Kaiserlichen Hofe ist am Sonntag der Geburtstag des Kronprinzen gefeiert worden, der sein 12. Lebensjahr vollendet hat.

— Als Erzieher der jüngeren Söhne des Kaisers ist nach dem „Volk" der Predigtamtskandidat Rathmann, ein Sohn des Oberpfarrers Rathmann in Schönebeck an der Elbe, berufen worden.

— Das Schloß Urville in den Vogesen wird nach Meldungen aus Metz die Kaiserin mit ihren Kindern dem Vernehmen nach während der Nordlandsfahrt des Kaisers besuchen. Das Gebiet des kaiserlichen Schlosses Urville ist kürzlich durch den Ankauf mehrerer angrenzender Grundstücke vergrößert worden.

— Die Generalversammlung des k. k. österreichischen Yachtgeschwaders hat beschlossen, den deutschen Kaiser zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Erzherzog Karl Stefan hat in einem Telegramm aus Pola den Kaiser gebeten, die Ehrenmitgliedschaft anzunehmen, worauf der Kaiser in einem Telegramm die Annahme erklärte.

— **Die Einladung für den nationalliberalen Delegirtentag in Frankfurt a. M. auf den 30. September ist jetzt ergangen; von Bennigsen hat seine Theilnahme zugesagt.**

— In der Sub-Kommission zur Vorbereitung der Steuer-Umwandlungen in Gemäßheit des neuen Kommunalsteuergesetzes hat der Kämmerer Maaß die Aufhebung der Miethssteuer in Berlin beantragt.

Oesterreich-Ungarn. Eine von mehr als 2000 Bauarbeitern und Bauarbeiterinnen besuchte Versammlung, in welcher Arbeiterführer und Arbeiterinnen unter heftigen Reden gegen die Bauherren zur Fortsetzung des Streiks aufforderten, wurde wegen Ausfällen gegen die Sicherheitswache und das Militär unter tosendem Lärm behördlich aufgelöst.

300 Baumeister, Steinmetz- und Maurermeister haben einstimmig als bindende Beschlüsse angenommen, die Regierung aufzufordern, schleunigst Vorkehrungen zu treffen, um die nicht ausständigen Gehülfen gegen den Einfluß der ausständigen zu schützen, und ferner sich zu keinerlei Zugeständnissen gegenüber den ausständigen Gehülfen herbeizulassen.

Niederlande. Die königliche Kommission, welche unter dem Vorsitz des Ministers Lely den Plan der Trockenlegung des Zuidersees berieth, hat ihre Arbeiten beendet. Von den 26 Mitgliedern der Kommission sind 21 für die Trockenlegung des Sees und für Errichtung eines Dammes von Nord-Holland bis nach Friesland. Die Kosten werden auf 189 Millionen Fl. veranschlagt, oder auf 315 Millionen mit Zinseszinsen; darin sind die Kosten für die Vertheidigungsmaßregeln und für die Schadloshaltung der Fischer des Zuidersees einbegriffen. Die Kommission empfiehlt einstimmig, die Arbeiten durch den Staat ausführen zu lassen. Durch die Trockenlegung des Sees werden 190000 Hektar Boden im Werthe von 326 Mill. Fl. gewonnen.

Belgien. Das schon kurz gemeldete Spreng-Attentat in Lüttich wird Anarchisten zugeschrieben, von denen 13 in der Nacht nach der Explosion verhaftet worden sind. Als Dr. Renson mit seiner Gemahlin und dem befreundeten Dr. Bodart sein Haus in der Rue de la paix betrat, bemerkte er einen leuchtenden Schein und hörte zugleich eine Art Knallen. Frau Renson sprang mit dem Rufe: Das ist eine Bombe! entsetzt in die Mitte der Straße, gefolgt von Dr. Bodart. Renson meinte lachend, das sei wahrscheinlich ein glimmender Cigarrenstummel, und ging mit vorgestrecktem Regenschirm auf den Gegenstand los; in diesem Augenblick erfolgte die Explosion. Renson stürzte mit Blut überströmt zu Boden und erlitt einen Beinbruch sowie Verwundungen an der Brust, auch wird der Verlust des Augenlichtes befürchtet. Die Gemahlin Rensons wurde am Arm verwundet und erlitt einen heftigen Blutverlust. Dr. Bodart wurde an den Beinen verwundet. Außerdem erlitt ein Passant, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt ist, Verwundungen. Man glaubt, daß das Attentat dem Appellationsgerichtsrath Renson, welcher in einer andern Straße wohnt, gegolten habe, der ein Onkel des Dr. Renson ist und bei allen Lütticher Sozialisten- und Anarchistenprozessen den Vorsitz am Schwurgericht führte. Schon vor zwei Jahren ist gegen ihn ein Dynamitattentat verübt worden.

Sonnabend Nachmittag hat bei schönstem Wetter die feierliche Eröffnung der Weltausstellung in Antwerpen durch den König stattgefunden. Der Hofzug traf 1¼ Uhr in Antwerpen ein; mit ihm kamen sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie, Prinz Karl von Hohenzollern und dessen Braut, sowie die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Korps und der päpstliche Nuntius. Die ganze Stadt ist in wahrhaft großartiger Weise geschmückt, und ungeheuere Menschenmengen wogen auf und ab. In der Ausstellung hielt der Präsident des Organisationscomitees eine längere Rede. Nach derselben eröffnete der König die Ausstellung und besichtigte alsdann die englische und die deutsche Ausstellung.

Frankreich. Der Generalinspektor der Armee und ehemalige Kriegsminister Ferron ist in Lyon in Folge eines Unfalles beim Reiten gestorben. Ferrons Pferd versuchte durchzugehen, wobei der General so unglücklich auf den Säbelknauf stieß, daß er sich Bauchfell und Blase zerriß. Ferron, der 64 Jahre alt war, sollte im Kriegsfall den Oberbefehl über die gegen Italien operirende Alpenarmee übernehmen.

Das Fest der Jungfrau von Orleans wurde am Sonntag in Marseille, Montpellier und Bordeaux feierlich begangen. Der kirchlichen Feier am Vormittag wohnten die Offiziere der betreffenden Garnisonen bei.

Italien. In dem Betrugsprozeß gegen die Banca Romana, der dieser Tage begonnen hat, geht die Anklage gegen die beiden Hauptangeklagten Tanlongo und Lazzaroni auf Unterschleif in Höhe von 23500595 Lire und mißbräuchliche Erhöhung des Umlaufs im Betrage von 60 Millionen Lire, ferner Inumlaufsetzung falscher Zettel in Höhe von 41000 Lire, während im Ganzen für 41 Mill. Lire solche falschen Zettel gedruckt waren. Generaldirektor Monzilli und Bankinspektor Zammarono werden der Bestechung und Fälschung der Amtsberichte der Bank, Rechtsanwalt Bellucciseffa der Hehlerei und Vermittelung zwischen Tanlongo und dem verstorbenen De Zerbi für ½ Million und die Bankbeamten Agazzia und Toccafondi der Unterschlagung von ca. 120000 Lire beschuldigt.

Bei dem Verhör am Sonnabend theilte Tanlongo Näheres über die Verluste mit, welche die Banca Romana durch die auf Veranlassung der Regierung gemachten Rentenankäufe erlitten habe. Der Finanzminister habe Tanlongo versprochen, die Bank nach Annahme des Gesetzentwurfes, betr. die Umwandlung der Renten zu entschädigen, dieser Gesetzentwurf sei aber niemals vorgelegt worden. Seitens der Regierung sei Tanlongo zur Geheimhaltung dieser Renten-Operationen verpflichtet worden. Nachdem ein Brief, den er aus dem Gefängniß an den Ministerpräsidenten geschrieben, unbeantwortet geblieben, habe er die wahre Sachlage der Staatsanwaltschaft enthüllt. — Die Mittheilungen Tanlongos rufen in Rom das größte Aufsehen hervor.

Rußland. Der Großfürst-Thronfolger ist wieder in Gatschina eingetroffen.

Prinzessin Alix von Hessen, die Braut des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland, ist dieser Tage zum Besuche der Königin von England in Schloß Windsor eingetroffen.

Die Verlobung der Prinzessin hat, wie jetzt bekannt wird, erst stattfinden können, nachdem aus der Formel, welcher sich die Prinzessin beim Uebertritt zur griechischen Kirche bedienen muß, die Worte gestrichen worden seien, daß ihr früherer evangelischer Glaube Unglaube sei. Vor der Verlobung soll die Prinzessin mehrere Stunden mit dem Großfürsten-Thronfolger die Punkte des Glaubenswechsels besprochen haben.

Serbien. Der Ukas auf Wiedereinsetzung der Eltern des Königs in die Rechte von Mitgliedern des königlichen Hauses ist nunmehr auch bei dem Belgrader Kassationshof auf Widerspruch gestoßen. Dieser Gerichtshof hat den Ukas für ungültig erklärt. Der Vorsitzende und der Richter des Gerichts erster Instanz, welche den Ukas als verfassungswidrig erklärten, haben auf Aufforderung des Justizministers ihre Entlassung genommen.

Amerika. Der Streik der Bergarbeiter nimmt in verschiedenen Ortschaften zu. In Scottdale (Pennsylvanien) versuchten Freitag Vormittag die Frauen, die Arbeiter aus den Minen zu vertreiben. Als die Polizei drohte, die Frauen anzugreifen, eilten die Männer den Frauen zu Hilfe und es kam zu einem Zusammenstoß. Die Polizei schoß mit Revolvern und verwundete 15 Männer und eine Frau.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Mai.

— Das anhaltend fallende Wasser der Weichsel bereitet der Schifffahrt wiederum große Schwierigkeiten. Viele Sandbänke haben sich gebildet, mit denen die Schifffahrt und der Traftenverkehr schwer zu rechnen haben. Die Schiffer können bei den gegenwärtigen Wasserverhältnissen keine volle Ladung nehmen.

— Eine Weichseldeichschau wird in diesen Tagen von der russischen Grenze an bis nach Danzig abgehalten. Höhere Beamte der Wasserbauverwaltung machen die Reise theils mit Wagen, theils auf dem Dampfer.

— Die Ueberweisungen an die Kreise auf Grund des Huene'schen Ueberweisungsgesetzes betragen im Ganzen rund 31 Millionen Mark, bleiben daher gegen das Etatssoll von 34 Millionen um drei Millionen Mark oder nahezu 10 Prozent zurück. Daß ein Ausfall gegen den Etat in Aussicht stand, ist bereits bei Vorlegung des Etats für 1894/95 mitgetheilt worden. Für dieses Jahr ist wiederum der Betrag von 34 Millionen Mark eingestellt. Es ist dies bekanntlich das letzte Mal, daß jenes Gesetz zur Anwendung gelangt, denn von dem Etatsjahre 1895/96 ab fließen auch die landwirthschaftlichen Zölle wieder in vollem Betrage zur Staatskasse. Die Kreise werden daher gut thun, schon bei der Beschlußfassung über die ihnen im Laufe der nächsten Wochen zufließenden Ueberweisungen darauf zu achten, daß diese Einnahmequelle mit dem übernächsten Jahre versiegt und nur in der Betriebssteuer ein verhältnißmäßig geringer Ersatz in Aussicht steht.

— Seit dem 1. Mai tagt zu Warschau ein Kongreß von Vertretern russischer und deutscher Eisenbahngesellschaften, um zahlreiche Gesuche, welche sich auf zu schaffende Erleichterungen hinsichtlich des direkten deutsch-russischen Waarenverkehrs beziehen, zu prüfen und zu entscheiden. Es sind hierbei vertreten von russischer Seite: die Warschau-Wiener, die Weichsel-Bahn, sowie die Terespoler Bahn, und von preußischer Seite: die Marienburg-Mlawa-Bahn und die Ostpreußische Südbahn, sowie die Königsberger Staatsbahn-Verwaltung

— In einer am Sonnabend hier unter Vorsitz des Herrn v. Kries-Roggenhausen abgehaltenen Versammlung von Brennereibesitzern Westpreußens ist die gesammte Spiritusproduktion pro 1894/95 von acht Produzenten in Höhe von etwa 3 Millionen Litern an den Großhändler Herrn Max Eulenburg in Hamburg, der ebenfalls in der Versammlung anwesend war, verkauft worden. Die Abnahmebedingungen: 1½ Mk. unter Berliner Notirung bahnfrei Danzig, Stellung der Fässer frachtfrei Danzig. Uebernahme der Kosten ab Bahn bis Bord, Uebernahme der Leckagegefahr bei amtlicher Abfertigung durch den Abnehmer sowie Zahlung nach Versandtschein waren in einer Versammlung am 12. Februar 1894 in Graudenz bereits vorgeschlagen worden.

— Die neunte Serie der von uns aus den Ostprovinzen gesammelten Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes (491 Unterschriften) ist von uns heute an den Bundesrath gesandt worden. Aus sehr vielen Orten sind inzwischen Petitionen direkt nach Berlin geschickt worden; die Petition der Nachbargemeinde Piasken-Rudnick hatte 389 Unterschriften.

— Der Provinzial-Verein für Innere Mission in Westpreußen wird auf Beschluß des Vorstandes seine Jahresversammlung, verbunden mit einem Kongreß, im Herbst d. Js. in Marienwerder abhalten. Auf dieser Versammlung soll die augenblicklich in unserer Provinz sehr brennend gewordene Frage der Einrichtung von Arbeiterkolonien und Verpflegungsstationen zur Besprechung kommen. Zwar haben viele Kreise Verpflegungsstationen errichtet, aber von rechtem Segen kann eine derartige Einrichtung nur sein, wenn die ganze Provinz von einem Netz derartiger Stationen überzogen ist, und sie alle ihren Zielpunkt in der Arbeiterkolonie haben. Auf dem Kongreß sollen Anregungen zum Weiter-Ausbau dieses Werkes gegeben werden. Als zweiter Gegenstand der Berathungen ist die Sache der evangelischen Männervereine in Aussicht genommen.

— Die Provinzial-Versammlung des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens wird in diesem Jahre in den Herbstferien in Kulm abgehalten.

— Heute Abend trifft Herr Generalsuperintendent Döblin aus Danzig hier ein; Herr D. wird der morgen im hiesigen Lehrerinnenseminar stattfindenden Prüfung beiwohnen.

— Der Gau 29 (Danzig) des Deutschen Radfahrerbundes hielt am Sonntag seinen Frühjahrs-Gautag in Marienburg ab, der von den Radlern der Provinz zahlreich besucht war. Vertreten waren Danzig mit 3 Vereinen, Elbing, Graudenz, Marienburg, Marienwerder und Pr. Holland sowie die Einzelfahrer. Für den zweiten Gautag am 1. Juli wurde Marienwerder bestimmt. Am 3. Juni erfolgt eine Gautour nach Elbing, womit ein Zusammentreffen mit den ostpreußischen Sportsgenossen und der Besuch der gleichzeitig dort stattfindenden Ruderregatta verbunden ist. Für den August ist eine Gautour nach Graudenz beabsichtigt. Der Besuch des Stiftungsfestes des R. V. „Cito" in Danzig im Juni wurde empfohlen. Auch in diesem Jahre soll wieder ein Vereinswettfahren, dessen nähere Bestimmungen der zweite Gautag zu beschließen hat, stattfinden. Zu dem Bundestag in Hannover, Anfang August, wurden die Herren W. Vollmeister vom R. C. Elbing und H. Schaefer vom R. V. Graudenz als Delegirte und E. Eschenbach, V. C. Danzig, und Ehlert, R. C. Danzig, als deren Stellvertreter gewählt. Ferner wurden noch einigen Vereinen Beihilfen für das Saalfahren bewilligt. Nach dem gemeinschaftlichen Essen erfolgte eine Korsofahrt durch die Stadt, worauf dann ein Gartenkonzert folgte. Gegen 6 Uhr eröffnete Herr Bürgermeister Sandfuchs mit einer Ansprache, in der er die Vorzüge des Radfahrersports besonders hervorhob, das Preissaalfahren. Aus der Konkurrenz im Preis-Solofahren ging Herr Sellke aus Danzig als Sieger hervor, seinen schneidigen Gegner, Herrn Schneider-Marienwerder um wenige Punkte schlagend. Im Vereinsreigenfahren errang der Radfahrer-Verein Marienwerder den Sieg, den Danziger Radfahrer-Club überflügelnd. Dem Radfahrer-Verein Marienburg wurde für einen sehr hübsch gefahrenen Eröffnungsreigen sowie für eine humoristische Einlage viel Beifall gespendet.

— Von einem harten Unglücksfall wurde gestern die Familie des am Markt wohnenden Kürschnermeisters K. betroffen. Der 16jährige Sohn des Herrn K. litt stark an Krämpfen. Gestern gegen Mittag nun stand der junge Mann vor der Thüre in der Nähe des Kellereinganges, als er plötzlich wieder von Krämpfen befallen wurde und die Treppe hinab so unglücklich in den Keller stürzte, daß er auf der Stelle todt war.

— [Personalien bei der Justiz.] Versetzt: Landgerichtsrath Guttmann in Thorn an das Landgericht in Ratibor; Gerichtsschreiber Michalski in Kulmsee an das Amtsgericht in Rosenberg mit der Funktion als Rendant der Gerichtskasse; Gerichtsschreiber Sohn in Putzig an das Amtsgericht in Graudenz. Ausgeschieden: Gerichtsschreiber, Rechnungsrath Welski in Carthaus unter Verleihung des Kronenordens 3. Klasse; Gerichtsdiener und Gefangenaufseher Brodd in Neumark unter Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens.

t **Danzig**, 6. Mai. Zur Regulirung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Zimmer- und Maurergesellen ist nach wiederholten Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor dem Einigungs-Amt des Gewerbe-Gerichts die nachstehende Vereinbarung zu Stande gekommen und anerkannt worden: 1. Die tägliche Arbeitszeit (excl. Frühstücks- 2c.-Pausen) wird festgesetzt: Vom 1. April bis 1. Oktober auf 10 Stunden, vom 1. Oktober bis 1. November auf 9½ Stunden, vom 1. November bis 1. Dezember auf 7½ Stunden, vom 1. Dezember bis 1. Februar auf 7 Stunden, vom 1. Februar bis 1. März auf 7½ Stunden, vom 1. März bis 1. April auf 9½ Stunden. 2. Die Lohnzahlung findet am Schlusse jeder Woche statt. 3. Jeden Sonnabend wird 1 Stunde früher Feierabend gemacht, ohne daß dafür Lohnabzug stattfindet; in keinem Falle

darf vor 4 Uhr gefeiert werden. Diese Abmachungen treten mit dem 1. Mai in Kraft. **Gescheitert** sind die Verhandlungen in Bezug auf die Festsetzung eines **Mindest-Stundenlohnes** von 40 Pf., den die Gesellen energisch forderten. Während die Maurergesellen jedoch von einem Streik absehen wollen, beabsichtigen die Zimmergesellen es zum Aeußersten kommen zu lassen, worüber eine demnächst stattfindende Versammlung entscheiden soll. — Die der Stadtgemeinde Danzig zustehende **Bernsteinnutzung** am Ostseestrande der frischen Nehrung, auf der etwa 10 Meilen langen Strecke von Weichselmünde bis zur Grenze des städtischen Strandgebietes bei Polsk, kommt vom 1. September auf 3 Jahre zur Neuverpachtung.

Danzig, 7. Mai. Seit heute früh **streiken** hier die **Zimmergesellen** (die entscheidende Versammlung hat Sonnabend stattgefunden); sie werden von den Maurern unterstützt, die mit ihrem Streik nur so lange warten wollen, bis die Zimmerer ihre Forderungen durchgedrückt haben. Die Meister sind entschlossen nicht nachzugeben und werden wahrscheinlich die Maurergesellen vorher ihrerseits entlassen. — Der Inspekteur der Pioniere und Festungen, General **Goltz**, der zum Zwecke der Inspektion hier weilte, ist heute Vormittag auf telegraphische Ordre plötzlich **nach Berlin zurückgereist**, ohne seine Inspizierung beendet zu haben.

Durch Verfügung des Kultusministers ist die Ostern 1888 begründete **Realschule** zu St. **Petri** und **Pauli** (lateinlose höhere Bürgerschule) als **höhere Lehranstalt** im Sinne der Lehrpläne von 1891 anerkannt worden.

Rehden, 6. Mai. Beim vorjährigen **Königsschießen** der hiesigen Friedrich-Wilhelm-Victoria Schützengilde errang der Kaufmann **Wolff** für die Kaiserin Auguste Victora die Königswürde. Die Kaiserin hat die Königswürde angenommen, Herrn Wolff Glück zu dem guten Schusse wünschen lassen und der Gilde einen Orden verliehen, welchen Herr Bürgermeister Tiahrt als Präsident der Gilde dieser bei der am Himmelfahrtstage abgehaltenen Generalversammlung überreichte. Es ist dies der dritte Orden vom Hohenzollernhause, welcher unsere Königskette schmückt, denn in den vorhergehenden Jahren nahmen bereits Kaiser Friedrich als Kronprinz und Kaiser Wilhelm II. die für sie erschossene Königswürde an und stifteten der Gilde ebenfalls Orden. Heute hat die Gilde beschlossen, eine **einheitliche Uniform** zu beschaffen; dieselbe wird aus hellgrauem Tuch, grün passepalirt, und leichtem grauem Hut bestehen.

K **Thorn**, 6. Mai. Die hiesigen **Sozialdemokraten** begingen heute in dem Goltz'schen Lokale auf der Kulmer Vorstadt ihre **Maifeier**, welche recht stark besucht war. Es fanden Gesangs- und Theateraufführungen statt, denen sich Tanz anschloß. Die Männer trugen eine rothe Rose im Knopfloch.

x **Thorn**, 6. Mai. Von einem **Unglücksfall** wurde heute der Offizier H. vom hiesigen Ulanenregiment von Schmidt betroffen. Mehrere Offiziere des genannten Regiments unternahmen in den Morgenstunden einen Spazierritt. Herr H. kam mit seinem Pferde an die Böschung bei Fort IVa und Reiter und Pferd **stürzten in den Wallgraben**. Das Thier blieb auf der Stelle todt; Herr H. wurde schwerverletzt und mußte in die Privatklinik von Dr. Szumann geschafft werden.

m **Gollub**, 5. Mai. Auf dem Herrn Graff gehörenden Gute **Hammer** hat am Himmelfahrtstage ein großer **Brand** stattgefunden, welcher eine Scheune, zwei Ställe und das Mühlengebäude in Asche legte. Dem Eingreifen der aus Lissewo herbeigeeilten Feuerspritze ist es zu verdanken, daß ein weiteres Umsichgreifen des Feuers vermieden wurde. Außer zahlreichen Utensilien sind 35 **Rinder** und 1 **Pferd** mitverbrannt. Es liegt böswillige **Brandstiftung** vor, doch ist der Thäter bisher nicht ermittelt.

)(**Freistadt**, 6. Mai. Der städtische Haushaltsetat für 1894 95 schließ in Einnahme und Ausgabe mit 26421 Mk. gegen 25131 Mk. im Vorjahre ab. Unter den Ausgaben stehen 4173 Mk. allgemeine Verwaltungskosten, 4424 Mk. Kreisabgaben, 1707 Mk. Forstunterhaltungskosten, 8813 Mk. für Schulzwecke, 887 Mk. für Unterhaltung der städtischen Gebäude, 3619 Mk. für Armenpflege, 2197 Mk. für Zwecke der Ordnungs- und Sicherheitspolizei und 535 Mk. für unvorhergesehene Ausgaben. 12297 Mk. dieser Ausgaben (588 Mk. mehr als im Vorjahre) müssen durch Kommunalsteuern aufgebracht werden, während die übrigen Ausgaben durch die Einnahmen aus dem Kämmereivermögen gedeckt werden. — In unserer Stadt wird nunmehr eine Gemeinde-**Diakonissin** stationirt werden, zu deren Unterhaltung die Stadt einen Zuschuß von 200 Mk. jährlich gewährt. — Zum zweiten Lehrer und Kantor an der hiesigen Stadtschule ist der Lehrer und Organist **Endrullat** aus Gollin bei Schloppe vom Magistrat gewählt worden. — Als gestern Abend der hiesige Stadtwachmeister **Goniszewski** auf der Straße patrouillirte, wurde ihm von einem Manne, der nach vollbrachter That schnell das Weite suchte, ein **schwerer Stein** mit solcher Gewalt vor die Brust geschleudert, daß er einen **Blutsturz** erlitt und schwer krank darniederliegt. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den Attentäter zu ermitteln.

[] **Marienwerder**, 6. Mai. In der gestern abgehaltenen **Stadtverordneten-Sitzung** erfolgte durch Herrn Landrath Dr. **Brueckner** die Wiedereinführung des für eine zwölfjährige Amtsperiode wiedergewählten Bürgermeisters Herrn Wuertz.

é **Schwetz**, 6. Mai. In der letzten Sitzung der **Stadtverordneten** wurde der Antrag des Magistrats, daß zur Bestreitung der kommunalen Bedürfnisse die nach dem Stadthaushalts-Etat für 1894/95 in Höhe von 60309 Mark aufzubringenden Gemeindeabgaben von den zur Staats-Einkommensteuer veranlagten Steuerpflichtigen mit 350 Proz. dieser Steuer und von den zur Staatseinkommensteuer hier nicht veranlagten Forensen 2c. mit 7,8 Proz. ihres hiesigen Einkommens aus Grundbesitz, Handel und Gewerbe als Gemeindeabgaben erhoben werden, angenommen. An Stelle des zum Beigeordneten gewählten Rathsherrn Rentmeister Zander ist Herr Kaufmann Köhler als Magistratsmitglied gewählt worden. In die Kommission zur Einschätzung der Gemeindeabgaben für 1894 95 wurden die Herren: Kaufmann Bukofzer, Maurermeister Meißner, Fleischermeister Stojalowski, Schuhmachermeister Wittkowski, Banquier A. Knopf, Konditor Gillmeister, Kaufmann Mundelius und Kaufmann Jacobsohn gewählt. Zur Beschlußfassung über die Abänderung des hier üblich gewordenen Verfahrens, daß die Dienstherrschaft für die Kur- und Verpflegungskosten des erkrankten Gesindes nur für die ersten 14 Tage der Kur im Krankenhause aufzukommen hat, wurde zunächst eine Kommission, bestehend aus den Herren: Dr. v. Przewski, Kaufmann Bukofzer und Schneidermeister Salzmann gewählt.

4 **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung**, 6. Mai. Die diesjährige **Frühjahrsdeichschau** des Deiches von Sartowitz bis Neuenburg findet am Mittwoch den 9. d. Mts. statt.

Königsberg, 6. Mai. Die auch von einem Königsberger Blatte gebrachte Meldung von einem erfolgreichen Verlauf der Verhandlungen wegen der **Fernsprechverbindung Berlin-Königsberg** scheint leider noch verfrüht zu sein. Die „K. A. Z." hat an zuständiger Stelle Erkundigungen eingezogen, wonach an die gedachte Verbindung mit Berlin vorläufig noch nicht zu denken ist. Es handelt sich bei der unlängst erfolgten Genehmigung durch die städtischen Behörden lediglich um **Verstärkungen der bisherigen Kabel** durch den Pregel an den bisherigen Durchführungspunkten, welche für die Postbehörde zu dem Zwecke nöthig sind, die beantragten **Lokal-Telephonanschlüsse in der unteren Stadt** ausführen zu können.

4 **Osterode**, 6. Mai. In der letzten **Stadtverordnetensitzung** sind die Zuschläge an Gemeindeabgaben für 1894/95 auf 300 Prozent von der Einkommensteuer und je 50 Prozent von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer wie im Vorjahre festgesetzt. Dann wurde beschlossen, daß die Straßenbeleuchtung für 1894/95 von der städtischen Verwaltung ausgeführt werden soll. Bisher ist die Straßenbeleuchtung von einem Unternehmer besorgt worden. — Von der Stadt sind an staatlicher Einkommensteuer, einschließlich der fingirten, 32956 Mk. und an Gewerbesteuer 6200 Mk. aufzubringen. Während wir an Zuschlägen zu den Kreisabgaben im Vorjahre 63 Proz. von der Einkommensteuer, 42 Proz. von der Grund- und Gebäudesteuer und 20 Proz. von der Gewerbesteuer aufzubringen hatten, sind diese Zuschläge für 1894/95 auf 96 bezw. 64 und 32 Prozent erhöht worden.

e **Allenstein**, 6. Mai. Auf dem etwa 6 km von Allenstein gelegenen Gute **Kellaren** wurde am Freitag der Knecht Bernhard **Choyke** von dem Scharwerker Franz **Pionteck** und dem Knecht Joachim **Gehrke erschlagen**. Die Ursache dieses Verbrechens soll **Eifersucht** gewesen sein. Als die Genannten auf dem Felde zusammentrafen, geriethen sie in Streit, im Verlauf desselben hieb Pionteck mit einer **Runge** und Gehrke mit einem **Ziegelstücke** auf Choyke ein. Ch. konnte sich der Angriffe nicht erwehren, er sank bewußtlos zusammen und **starb** alsbald infolge der Verletzungen. Zufällig ritt der Gendarm Wagner aus Skaibotten des Weges, der die noch im jugendlichen Alter stehenden Verbrecher bald nach der That **verhaftete** und ihre Ueberführung nach Allenstein veranlaßte. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet. — Die **bayrische Remonte-Ankaufs-Kommission** kaufte gestern hier von den etwa 30 ihr vorgeführten Pferden 10 für den Preis von 700 bis 800 Mark pro Pferd.

* **Bromberg**, 6. Mai. Das vorbereitende Komitee der 1895 hier zu veranstaltenden **Industrie- und Gewerbe-Ausstellung** hat seine Arbeiten vollendet. Wie die „Ostd. Presse" mittheilt, sind bereits 70000 Mk. als **Garantiefonds** gezeichnet worden. Für den Abend des 10. Mai ist eine allgemeine Versammlung aller Gewerbtreibenden und Interessenten anberaumt. In derselben wird das Komitee über seine bisherige Thätigkeit Bericht erstatten und die Wahl eines endgültigen **Ausstellungs-Komitees** beantragen.

(**Posen**, 6. Mai. Die heute Nachmittag vom Posener **Herren-Reiter-Verein** auf den Eichwaldwiesen veranstalteten **Rennen** brachten durchweg starkbesetzte Felder und zum Theil edle Rassen auf die Bahn. Der Kampf war häufig hart und die Preise wurden wiederholt nur mit geringem Vorsprung gewonnen. Die Sportkreise und das Publikum waren ungewöhnlich stark erschienen. Zum 3. Rang allein waren 2000 Billets verkauft. Bis auf einen Unfall, der das Publikum betraf, verliefen die Rennen ohne Gefährdung wie folgt:

I. **Bauern-Rennen.** Preise 40, 20 und 10 Mk. Flachrennen. 600 Meter. 10 Pferde liefen. Es siegten: Bannach aus Zegrze, Pzaczek aus Naramowice und Ziorkiewicz aus Jersitz. II. **Familienrath-Jagdrennen.** Preis 500 Mk. Für Halbblutpferde. 20 Mk. Einsatz. 4000 Meter Distanz. Dem 2. Pferde 7/10, dem 3. Pferde 3/10 der Einsätze und Reugelder. 8 Unterschriften. 4 Pferde liefen. Es siegten: Lieut. Guhls' I (20. Art.) dbr. W. „Pandur", a., Bes., mit 2 Längen Erster. Lieut. Frhr. v. Loen's schwbr. St. „Maccarona", a., Reiter Lieut. Frhr. v. Venningen Zweiter. Lieut. d. Res. v. Czarnecki's br. St. „Hexe", a., Bes. Dritte. Ein Pferd fiel am Eichwaldgraben und schied aus dem Rennen. III. **Handicap-steeplechase.** Ehrenpreis von Bürgern der Stadt Posen und 1000 Mk. vom Verein. Dem 2. Pferde 400 Mk., dem 3. Pferde 150 Mk. 10 Mk. Einsatz, 20 Mk. Reugeld. Distanz 4000 Meter. 27 Unterschriften, von denen 18 angenommen. 6 Pferde liefen. Die Sieger waren: Lieut. Gr. Lehndorff's (1. G.-Ul.) F.-St. „Kratzbürste", 5j., 73 kg., Bes. mit einer Länge Erste. Lieut. Schwerk's (20. Art.) dbr. St. „Mieze", a., 74 kg., Bes. Zweite. Lieut. v. Reibnitz (1. Hus.) schwbr. St. „Edie", a., 71 kg., Bes. zwei Längen hinter „Mieze" als Dritte. Ehrenpreis von Posen war ein silberner Humpen. IV. **Jagd-Rennen.** Ehrenpreise unter Mitverwendung der Einsätze und Reugelder den ersten 3 Pferden. Für Offiziere des Pos. Feld-Art.-Regts. Nr. 20 auf Dienstpferden. 5 Mk. Eins., ganz Reugeld. 2500 Mtr. 10 Unterschriften. 8 Pferde liefen. Lieut. Mück's br. W. „Oberförster", a., Bes. mit einer Nasenlänge Erster. Lieut. Seidel's br. W. „Talisman", 6j. Bes. Zweiter. Lieut. Geisler's br. W. „Tyras", 6j., Bes. mit einer Kopflänge Dritter. Ehrenpreise waren: 1. eine Krystallkanne mit Silberbeschlag, 2. ein schreiender Broncehirsch, 3. ein Nickelhufeisen mit Barometer. V. **Irländer-Jagd-Rennen.** Graditzer Gestütspreis 1000 Mk Dem 2. Pferde 400 Mk., dem 3. Pferde 150 Mk. 40 Mk. Einsatz, halb Reugeld. Distanz 3500 Mtr. 12 Unterschriften. 7 Pferde liefen. Es gingen als Sieger hervor: Lieut. Gr. Lehndorff's (1. G.-Ul.) F.-W. „Vex", 6j., Bes. mit 2 Längen Erster. Lieut. v. Frantzius (1. Hus.) F.-W. „Pfeffermünz", 5j., Bes. Zweiter. Lieutenant Freiherr von Paleske's (1. Hus.) dbr. St. „Treue", 5j., Bes. vier Längen hinter „Pfeffermünz" dritte. — VI. **Jagd-Rennen:** Ehrenpreise den ersten drei Pferden. Für Pferde des 2. Leib-Husaren-Regiments, Kaiserin Nr. 2. Einsatz 5 Mk., ganz Reugeld. Distanz 3000 Meter. 11 Unterschriften. 6 Pferde liefen. Es siegten: Lieut. Graf zur Lippe's br. St. „Prinzeß", a., Reiter Lieut. Brösicke mit einer Nasenlänge Erste. Lieut. v. Nisselmann's br. St. „Sabine", a., Bes. Zweite. Lieut. v. Stegmann's F.-W. „Ullrich", a., Bes. 5 Längen nach „Sabine" als Dritter. Ehrenpreise waren: 1. ein silbernes Schnapsservis, 2. ein Jockey mit Pferd, 3. eine Krystallkanne mit Silberdeckel. — VII. **Kaiserpreis:** Ehrenpreis des Kaisers, ein großer silberner Pokal, dem ersten Pferde. Dem zweiten bis vierten Pferde je ein Ehrenpreis vom Verein. 20 Mk. Einsatz, ganz Reugeld. Distanz 3000 Meter. 8 Unterschriften. 6 Pferde liefen. Den Kaiserpreis holte sich Lieut. v. Arnim's (2. Hus.) br. W. „Silvery", a., Bes. siegte mit einer Länge gegen Lieut. v. Zastrow's (4. Drag.) br. St. „Rosa", a., Bes. Dritte wurde Lieut. Schwerk's (20. Artill.) Sch.-St. „Schneeglöckchen", a., Bes. und Vierte Lieut. Blühmke's (20. Artill.) schw. St. „Semiramis", a., Bes. zwischen dem zweiten und dritten Pferde mehrere, zwischen dem dritten und vierten viele Längen. Zweiter Ehrenpreis: ein silberner Kelch, dritter eine Standuhr, vierter ein Hufeisen aus Nickel. — VIII. **Trost-Flach-Rennen:** Preis 400 Mk. Für Pferde, welche heute nicht siegten. 10 Mk. Einsatz, ganz Reugeld. Distanz 1800 Meter. Dem zweiten Pferde 7/10, dem dritten 3/10 der Einsätze und Reugelder. 16 Unterschriften. 5 Pferde liefen. Sieger wurden: Lt. Frhr. v. Venningen's (12. Drag.) F.-H. „Cherry Brandy", 6jäh., Bes. Erster. Lieut. v. Reibnitz's (8. Hus.) schwbr. St. „Edie", a., Bes. Zweite. Lieut. Herwarth v. Bittenfeld's (3. Drag.) F.-W. „Vermondois", 5jäh., Reiter Lieut. v. Gersdorff Dritte. Auf Falkenhayn's „Cicero" löste sich der Sattel. Das Thier warf den Reiter ab und lief durchs Publikum, wobei einige Personen mehr oder weniger verletzt wurden. „Cicero" wurde später eingefangen. Reiter unverletzt.

pp **Posen**, 6. Mai. Die hiesige (deutsche) polytechnische Gesellschaft beabsichtigt im nächsten Jahre eine **industrielle landwirthschaftliche Ausstellung** für die Provinz Posen zu veranstalten. Wie der „Dziennik" meldet, sind auch mehrere hervorragende **polnische** Industrielle zur Theilnahme an den Arbeiten des vorbereitenden Komitees aufgefordert worden. Das Patronat über die Ausstellung hat der Oberpräsident von **Wilamowitz-Möllendorf** übernommen. (Also außer der Bromberger Ausstellung noch eine Provinzial-Ausstellung 1895??!!)

Im Reichstagswahlkreise **Inowrazlaw-Mogilno-Strelno** dürfte die Spaltung im Polenlager beseitigt sein. Das polnische Provinzialwahlkomitee hat nämlich, wie am Sonnabend schon kurz mitgetheilt, für die am 16. d. M. stattfindende **Ersatzwahl** als Kandidaten nicht den von der Hofpartei vorgeschlagenen Propst Wawrzyniak, sondern den praktischen Arzt Dr. **Krzyminski-Inowrazlaw** aufgestellt. Dr. Krzyminski nimmt zwischen Hof- und Volkspartei eine gewissermaßen **vermittelnde** Stellung ein.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 5. Mai.

1) Einer **schweren Körperverletzung** wegen stand heute der Schuhfabrikarbeiter Paul **Chynacki** auf der Anklagebank. Der Angeklagte verheirathete sich am 18. Dezember 1892 mit der Käthnertochter Pauline **Hildebrandt** aus Wiewiorken, die Ehe war aber von Anfang an nicht glücklich, der Angeklagte soll seine Frau öfters mißhandelt haben, so daß sie zu ihren Eltern nach Wiewiorken zurück kehrte. Im April 1893 trafen beide Eheleute wieder zusammen und lebten nun auch anfänglich in **Graudenz**, später in Wiewiorken, wo sich der Angeklagte ein Grundstück kaufte, bis zum November 1893 zusammen. Dann aber ging die Frau wieder zu ihren Eltern. Am 29. Januar d. J. hatte der Angeklagte mit seinen Schwiegereltern einen Termin in Piasken, auf dem aber eine Einigung nicht erzielt wurde, und auf dem Heimwege gerieth dann Chynacki mit seinen Schwiegereltern in Streit und feuerte, wie seiner Zeit von uns berichtet wurde, aus einem Revolver mehrere Schüsse auf die Hildebrandt'schen Eheleute ab, wodurch H. am Kopfe und an der Hüfte und seine Frau an der rechten Hand verwundet wurde. Der Angeklagte behauptet, seine Schwiegereltern hätten ihn auf dem Heimwege ohne Weiteres angegriffen, so daß er in der Angst nach seinem Revolver griff, um sie von sich abzuwehren. Die Angaben des Angeklagten sind nicht unwahrscheinlich, und da ihm das beste Zeugniß ausgestellt wurde und seine Angaben dem Gerichtshofe mindestens ebenso glaubwürdig erschienen, wie die seiner Schwiegereltern, erachtete der Gerichtshof die Sache für nicht genügend aufgeklärt und sprach den Angeklagten **frei**.

2) Wegen einer recht rohen **Körperverletzung** waren ferner angeklagt der Arbeiter Paul **Schlaack** und der Knecht Johann **Weber** aus Gr. Grabau, sowie die Knechte Johann **Kaminski** aus Schwanenland und Johann **Wickland** aus Kanitzken. Am Abend des 8. Oktober v. J. kehrte der Korbmacher **Nast** aus Kl. Grabau mit vier Mädchen von einem Begräbnisse heim. Ohne jede Veranlassung sprangen plötzlich die Angeklagten und ein gewisser Hoff aus dem Chausseegraben und schlugen auf Nast mit Knüppeln ein, Kaminski sogar mit auf eine Schnur gezogenen Schrauben, sodaß Nast blutüberströmt und besinnungslos zu Boden stürzte. Als eins der Mädchen den Nast von der Erde erhob, schlugen die Angeklagten noch einmal auf N. ein, wobei Schlaack und Hoff sagten: „wir wollen ihm so geben, daß er genug hat, denn anzeigen wird er uns doch." Erst als Nast bat, ihn nicht weiter zu schlagen, er werde sie auch nicht anzeigen, ließen sie von ihm ab. Die Angeklagten sind geständig und es wurden als die Urheber Schlaack und Weber zu je drei Monaten, Wickland zu zwei Monaten und Kaminski zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

— Der **Geographischen Gesellschaft** hat der **Kaiser** den Betrag von 16000 Mark zur Herausgabe eines Werkes über die wissenschaftlichen Ergebnisse der von der Gesellschaft mit Unterstützung der Karl Ritter-Stiftung veranstalteten **Grönland-Expedition** überwiesen.

— Der Bildhauer Professor **Härtel**, Lehrer an der Breslauer königlichen Kunstschule seit dem Jahre 1878, ist **gestorben**.

— **Heinrich Schliemann**, dem berühmten Alterthumsforscher, wird in **Schwerin**, der Hauptstadt seines mecklenburgischen Heimathslandes, ein Denkmal errichtet. Der **Kaiser** hat 1000 Mark dazu bewilligt.

— Das **Erdbeben in Griechenland** hat dort seit seinem letzten — dritten — Auftreten großes Entsetzen hervorgerufen. Bei der herrschenden Furcht vor weitern Erdstößen schliefen in den letzten Nächten viele Leute im Freien, viele im Piräeus, dem Hafen von **Athen**, in Kähnen. Die Regierung bestellte in Triest für 50000 fr. Barackenholz. In England sind namhafte Geldbeträge gezeichnet; die **italienische** Regierung hat das Kriegsschiff „Stromboli" entsandt, um den betroffenen Orten Griechenlands Hülfe zu bringen. Seit letzten Sonnabend werden die Erderschütterungen schwächer; man hofft daher, daß die **Erdbeben-Periode** ihrem **Ende** zuneigt.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 7. Mai. Abgeordnetenhaus. Petitionen werden nach unerheblicher Erörterung meist nach den Beschlüssen der Kommission erledigt, nur bei einer Petition betreffend Festsetzung eines höheren Eingangszolles auf Quebrachoholz, welche die Kommission der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen beantragt, entspinnt sich eine längere Debatte. Seyffardt (nat.-lib.) meint, das Bedürfniß eines derartigen Zolles sei nicht nachgewiesen. Dasbach (Ctr.) bestreitet die Behauptung des Vorredners, daß durch den Quebracho-Zoll eine blühende Industrie zu Grunde ginge. Hobrecht (natl.) vermißt in dem vorgelegten Kommissions-Berichte Klarheit. Rickert beantragt über die Petitionen in dieser Sache zur Tagesordnung überzugehen, da überhaupt die Zuständigkeit des Abgeordnetenhauses in dieser Frage zweifelhaft sei. Der Regierungskommissar erklärt, die Regierung würde in Folge von Handelsverträgen einer Erhöhung des Zolles nicht stattgeben. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte vertagt sich das Haus auf den 17. Mai. (Tagesordnung: Kanalvorlage.)

*** Berlin, 7. Mai. Die Ortschaft Gatow (K. Osthavelland) steht in Flammen. Der Kaiser ist mittels Extradampfers dorthin gefahren und hat die Spandauer Garnison alarmirt. Die Berliner Feuerwehr ist ebenfalls zur Hülfeleistung nach Gatow abgegangen.**

§ London, 7. Mai. Nach einer „Reutermeldung" aus Zanzibar haben Nachrichten aus Uganda vom 24. März zufolge die Engländer den Häuptling Kabarega aus Unyora vertrieben und eine Reihe von Forts zwischen dem Albert Nyanza und Ganda errichtet. In Wadelai hißten sie die englischen Fahnen auf. Die sudanesischen Soldaten haben sich ausgezeichnet gehalten.

Danziger Viehhof, 7. Mai. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 287 Schweine, 26 Rinder und 94 Hammel. Der Markt wurde geräumt.

Danzig, 7. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): ruhig.		russ.-poln. z. Transit	75
Umsatz 200 To.		Termin Mai-Juni .	107
inl. hochbunt u. weiß	132-136	Transit "	75
" hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	108
Transit hochb. u. weiß	102	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
" hellbunt . . .	100	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Mai-Juni	132,50	Hafer inländisch	135
Transit " "	98,50	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	132	" Transit	85-90
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): matter.		Rübsen inländisch . . .	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,00
inländischer	106-108	nichtkontingentirt.	28,00

Königsberg, 7. Mai. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,50 Brief, unkonting. Mk. 29,50 Brief, Mk. 28,50 Geld.

Berlin, 7. Mai. **Getreide- und Spiritusbericht.**

Weizen loco Mk. 132—142, per Mai 139,75, per September 142,50. — Roggen loco Mk. 115—123, per Mai 122,75, per September 122,75. — Hafer loco Mk. 130—170, per Mai 133,75, per September 120,00. — Spiritus 70er loco Mk. 29,50, per Mai 33,90, per Juli 34,80, per September 35,70. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus matter. Privatdiskont 1 7/8 %. **Russische Noten 219,15.**

Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie

Ziehung 23. Mai a. c.

bestehen aus 10 compl. bespannten **Equipagen, 147** edlen ostpreuß. **Pferden, 2443** massiven **Silbergegenständen. Günstigste Gewinnchancen,** weil **weniger** Loose. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra, empfiehlt die Generalagentur von [5483]

Leo Wolff, Königsberg in Pr. sowie in **Graudenz** bei **Gustav Kauffmann,** Herrenstraße Nr. 20

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass wir auf der nächsten

Donnerstag, den 10. Mai cr.

in Marienburg

stattfindenden Landwirthschaftlichen Ausstellung

4 Dampfdreschapparate

Fabrikat **Heinrich Lanz**

in verschiedenen Grössen im Betrieb vorführen werden,

Ferner stellen wir eine Collection von

☞ **British Schrot-Mühlen, Mäh-Maschinen,**
☞ **Heuwendern, Milch-Centrifugen, Pferde-**
☞ **Rechen, Saat-Eggen, Queckenvampyr**
☞ **Ceres** Patent Schnackenburg, **Häckselmaschinen,**
☞ **amerikanisch. Sulky-Pflug, Stiftendresch-**
☞ **maschinen** etc. etc. aus und **bitten um Besuch zur Besichtigung der Maschinen.**

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Kartoffelhäufler, Jätepflüge Rüben- und Getreidehack-Maschinen

empfiehlt [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, **Graudenz**

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

empfehlen

Heinrich Lanz'sche

Locomobilen **Dampf-Dreschmaschinen**

mit neuesten Verbesserungen u. Schutz-Vorrichtungen in **allen Größen** **unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Konstruktion u. vorzüglichste Materialien.**

☞ **Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.** ☜

Zeugniß über eine an die **Fürstlich von Bismarck**'sche **Güterverwaltung Varzin** gelieferte 8pferdige Dampfdreschgarnitur.

Gemäß Ihrem Wunsche bestätige ich Ihnen hiermit gern, daß der **Heinrich Lanz**'sche **Dampfdreschapparat,** bestehend aus achtpferdiger Lokomobile u. 54" Dreschkasten — telegraphische Bezeichnung „Landau" — meine **vollständige Zufriedenheit** erlangt hat und das Arbeiten mit demselben mir **zur großen Freude** gereicht.

Die Lokomobile arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch ruhig und der Dreschkasten, trotzdem das Roggenstroh über 5' lang ist, schafft enorme Quantitäten goldrein in die Säcke.

An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Ausführung der Arbeit unverkennbar und ich freue mich, daß **unsere deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.**

Varzin, den 14. April 1893.

gez. **Fürstl. von Bismarck**'sche **Güterverwaltung, Varzin.**

Neue weiße Gänsefedern

à 50 Pfg. u. 60 Pfg. per Pfd.

Gänseschlachtfedern, sowie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** 1 M. 25 Pf. u. 1 Mk. 50 Pfg.; ferner: **echt nordische Bettfedern** 1,60; 2; 2,50; 3; 3,50; 4; 4,50 u. 5 Mk.; **Daunen** 2,50; 3; 4; 5; 5,75; 7; 8 u. 10 M. — **Tausende Anerkennungsbriefe!** Nichtgefall. bereitw. zurückgenommen! **Proben gratis und franco! Nur für Private!** Auftr. v. Händlern durchaus verbeten!

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen.

Dünger-Mühlen

Düngerstreu-Maschinen

empfiehlt

A. Ventzki, Graudenz.

(3004 *Maschinen- und Pflugfabrik.*

Billiges Futtermittel.

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik Bentschen, **Hardt & Tiedemann** in Bentschen, Bez. Posen, ihre [9290]

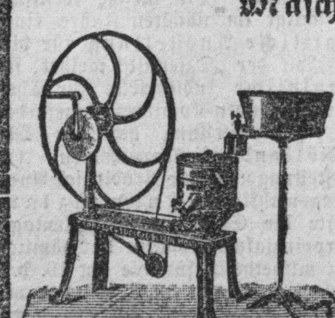
getrocknete Pülpe

Analysen und Preise franco der gew. Stationen auf Anfrage.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

(7650) empfehlen:



„Geräuschlose"

Patent-Milch-Centrifugen

für **Handbetrieb.**

Neueste Construktion

bis zu 250 Liter pro Stunde leistend Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung **franko** Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure **gratis.**

Künstliche Zähne, Plombiren ꝛc.

Doctor of Dental Surgery

Johannes Kniewel

i. Deutschland u. i. Amerika appr. Zahnarzt

Marienburg, Niedere Lauben 24.

Schindeldeckerei

von **Meyer Segall, Tauroggen** b. Tilsit (Rußland) legt Schindeldächer unter Garantie billigst. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Otto Büttner in Dirschau. [8225

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Ein gut erhaltener [8961]

Gebauhr'scher Flügel

steht **billig** zum Verkauf.

J. H. Wagner, Marienwerder.

Für Molkereien.

Fertig zugeschnittene **Brettchen zu Käsekisten,** 70 Ctm. lang, 55 Ctm. breit, 12 Ctm. hoch, liefert die Kiste für 50 Pf.

Franz Marx, Sedlinen.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] Markt Nr. 9.

---

7 holländer Stiere

2jährig, hat abzugeben [9291]

Dom. Grünfelde b. Schönsee.

Ein kräft. junger Mann, der als

Arbeitsbursche

Lust hat auf Reisen zu gehen, kann sich melden. Zelt-Arena Sudermann,

[9638] Viehmarkt.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Schwarzer Adler Neuenburg.

Am ersten Pfingstfeiertage:

Gross. Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 35 aus Graudenz.

☞ Der Dampfer „Wanda" führt um 2 Uhr Nachmitt. von Graudenz ab. [9795]

Thiel. Unger.

---

2. Pfingstfeiertag:

Extrazug

nach Mischke.

Großes Volksfest

verbunden mit [9796]

Militär-Concert.

Unger.

Auf dem Viehmarkt.

Sudermann's Zelt-Arena.

Dienstag, den 8. Mai:

Große Eröffnungs-Vorstellung

Anfang Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Kinder zahlen auf den Sitzplätzen die Hälfte. Stehplatz pro Person 10 Pfg. Alles Nähere die Plakate. **O. Sudermann.**

Bischofswerder.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, im Garten des Herrn Lange **Großes Extra-Militär-Concert** v. der Kapelle Fuß-Artillerie-Regt Nr. 11 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Schallinatus. Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf. Familienbillets 3 Pers. 1 Mk. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Nach dem Concert **Tanzkränzchen.** Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **Lange.**

Hohenkirch.

Am 14. d. Mts. findet die Einweihung meines neuen Tanzsaales nebst

Ball

statt, wozu ergebenst einladet [9541]

J. Janke, Gastwirth.

Wer ertheilt

guten Violinunterricht?

Offerten mit Preisangabe werden briefl. m. Aufschr. Nr. 9686 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 105.

Graudenz, Dienstag] [8. Mai 1894.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 64. Sitzung am 5. Mai.

Das Haus setzt die gestern abgebrochene Verhandlung über den Bericht der Budgetkommission, betr. die **Finanzlage des Preußischen Staates**, fort.

Abg. **Enneccerus** (natl.): Ich wundere mich, daß Herr Richter dem Grundgedanken der Finanzreform, Ueberweisungen und Matrikularbeiträge in ihrem Verhältniß festzulegen, entgegengetreten ist, nachdem gerade von der Linken bei der Berathung des Huene'schen Ueberweisungsgesetzes das Gefährliche der Schwankungen in den Einnahmen betont worden ist. Was den Kommunen gefährlich ist, ist es doch auch den Staaten. Der Herr Finanzminister wird ein so großes Werk nicht aufgeben, wenn es auch für jetzt nicht zu Stande gekommen ist, und auch in Deutschland wird man, wie ich hoffe, immer mehr die Nothwendigkeit einer größeren Solidarität in unserem Finanzwesen einsehen. Um den Herrn Finanzminister in diesem Streben zu unterstützen, bitte ich, die von der Budgetkommission vorgeschlagenen Resolutionen anzunehmen. (Beifall.)

Abg. **Rickert** (freis. Vereinig.): Mit den Resolutionen wird man nicht erreichen, was man will, denn die Kommission hat keinen Weg angegeben, wie man zum Ziele kommen soll. Derselbe Herr Miquel, der heute als Finanzminister die Umlage durch Matrikularbeiträge für eine Kalkulaturarbeit hält, hat als Abgeordneter bei der Begründung der Reichsverfassung die Wichtigkeit der Matrikularbeiträge betont, die ein wesentliches Recht des Reichstages in sich schlössen. Es wäre eine Aufgabe, des Schweißes des Finanzministers werth, wenn er die Erfüllung derjenigen Versprechungen und Bedingungen veranlaßte, unter denen die Militärvorlage mit knapper Majorität angenommen wurde. Ist das eine kluge Politik, Herr Finanzminister, wenn Sie gegenüber der Stimmung der Mehrheit der Reichsvertreter aus Preußen die Majorität dieses auf Grund eines so elenden Wahlsystems zustande gekommenen Hauses ausspielen? Das ist nicht eine Politik, in der ich den alten Miquel wieder erkenne. (Große Heiterkeit, auch des Finanzministers.) Die Annahme der Resolutionen wäre doch nur ein Schlag ins Wasser, wegen dessen dieses Haus sein Ansehen nicht aufs Spiel setzen sollte. (Beifall links.)

Finanzminister **Miquel**: Herr Rickert wundert sich, daß ich mich dazu hergebe, den preußischen Landtag gegen die Reichsvertretung auszuspielen. Ich möchte ihm diese Ausdrucksweise nicht verübeln, die, wenn ich es thäte, einen Ordnungsruf verdiente. Ich weiß, er meint das nicht so schlimm (Heiterkeit); man ist das so gewöhnt von ihm. Wenn Sie sagen: es soll Alles beim Alten bleiben, so heißt das: die Einzelstaaten sollen immer mit Sorge und Angst nach dem Reichstage sehen, ob sie zu zahlen oder zu empfangen haben, sie sollen von heute auf morgen nicht wissen, ob ihre Finanzen in Verwirrung gebracht werden oder nicht, der Reichstag und die Reichsregierung soll statt eines Wohlthäters der deutschen Entwickelung und der Einzelstaaten ein Schrecken für sie sein, die Dinge sollen sich nicht bloß nicht verbessern, sondern, was naturgemäß eintreten muß, sich von Tag zu Tag verschlimmern. Diese kurzsichtigen Politiker gefährden unsere ganze deutsche Reichsentwickelung (Bravo! rechts), sie konserviren den Gegensatz zwischen Reich und Einzelstaaten, während wir die harmonische Entwickelung beider **fördern** wollen. Wir hoffen immer noch, daß der Reichstag schließlich, wenn auch nicht heute, so doch morgen, sich der Nothwendigkeit einer Reform im Interesse des deutschen Reichs, wie der Einzelstaaten, nicht verschließen wird. Wie die Sache vom Vorredner behandelt wurde, das ist die leidige Manier, große sachliche Fragen alle auf persönliche Fragen zuzuspitzen. Ich kämpfe hier den schweren Kampf, um die Reichsfinanzen auf eigene Füße zu stellen, nicht in meinem Interesse und nicht zu meinem Vergnügen. Ich thue meine Pflicht und Schuldigkeit (Abg. Rickert: Wir auch!), und wenn die Reform mißlänge, so würde ich es nur im Interesse der Entwickelung der Reichseinheit bedauern. Denn es kann kein Zweifel sein, daß das Bestreben, die Reichsausgaben auf die Einzelstaaten abzuwälzen, Mißstimmung gegenüber dem Reiche erregen und den Partikularismus stärken muß.

Der Herr Reichskanzler hat genau das gehalten, was er dem Reichstage versprochen hat. Ich bestreite und werde es stets bestreiten, daß eine angemessene Besteuerung der Börse, des Weins, des Tabaks eine vorzugsweise Belastung der unteren Klassen ist, namentlich nach der Umwandlung der Tabaksteuer in eine Werthsteuer. Die Reichsregierung hat bei der Abstimmung über die Militärvorlage nie versprochen, daß die Kosten lediglich durch direkte Steuern gedeckt werden sollen. Und glaubt denn Herr Rickert, daß die Einführung einer direkten Besteuerung im Reichstage eine Mehrheit fände? Der Eine will dies, der Andere jenes. Ist denn übrigens nicht auch die Ermäßigung der Zölle ein Erlaß an indirekter Besteuerung, da die Zölle dieselbe Wirkung haben, wie die Verbrauchsabgaben? Statt des Brodes wollen wir den Luxus besteuern. Wir haben in Preußen seit 4 Jahren ein Defizit über 100 Millionen, die Reichsfinanzen sind in einer rapiden Verschlechterung begriffen; da ist Eile nöthig. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Graf zu Limburg-Stirum** (konserv.): Unter allen Umständen muß das Reich seine eigenen Bedürfnisse decken, sonst muß es die eine oder die andere der Steuerquellen, welche ihm überwiesen wurden, an die Einzelstaaten zurückgeben. (Sehr richtig! rechts.) Der § 35 der Reichsverfassung, welcher die Ausdehnung der Besteuerung des Bieres und des Branntweins auf Süddeutschland ausschließt, enthält eine arge Ungerechtigkeit. Meine politischen Freunde werden die Unterstützung der Reichsfinanzreform fortsetzen und wünschen, daß dieselbe so, wie sie geplant ist, durchgeführt werde.

Worin besteht denn die Majorität im Reichstag, auf die Herr Richter sich beruft? Sie entsteht doch nur dadurch, daß Sie alle die Elemente zuzählen, die die Grundlage von Staat und Reich durchaus vereinen. (Lebhafter Beifall rechts. Abg. **Rickert**: Das hat ja Fürst Bismarck Alles viel besser gesagt!) — Gewiß können wir das nicht so gut, wie der Fürst Bismarck. Aber wenn ein Mann wie Fürst Bismarck seiner ganzen Zeit den Stempel aufgedrückt hat, dann thut man gut, in seiner Richtung weiter zu arbeiten und nicht kleinliche Versuche zu machen, es besser zu machen und dabei Fiasko zu machen. (Lebhafter Beifall rechts.) Die heutige Debatte ist nicht nutzlos, denn sie wird die Erkenntniß im Lande fördern über die Nothwendigkeit der Reichsfinanzreform, und ich habe die Ueberzeugung, daß diese, wenn nicht schon im nächsten Jahre, so im übernächsten oder einem späteren Jahre zur Durchführung kommen wird. (Beifall rechts.)

Die drei von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen werden angenommen. Die freisinnigen Parteien stimmen gegen alle, das Centrum zum Theil für die beiden ersten und geschlossen gegen die dritte.

Bei der Festsetzung der nächsten Sitzung bemerkt Abg. **Rickert** (frs.), es sei ein eigenthümlicher Vorgang, daß die Majorität den Präsidenten, der die dritte Berathung des **Landwirthschaftskammer-Gesetzes** auf die Tagesordnung für Montag habe setzen wollen, zwinge, diesen Gegenstand **bis nach Pfingsten** liegen zu lassen. Der Redner fragt den Präsidenten, ob noch Vorlagen zu erwarten seien und wie lange voraussichtlich die Session dauern werde.

Abg. **Graf zu Limburg-Stirum** (kons.) erwidert auf den Vorwurf des Vorredners, die konservative Partei lege allerdings auf die Vertagung bis nach Pfingsten Werth, würde sich aber einem anderweiten Entschlusse des Präsidenten, wenn er bestimmt ausgesprochen worden wäre, gefügt haben.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freikons.) fragt den Präsidenten, wann die Pfingstferien beginnen und wann die Arbeiten wieder aufgenommen werden sollen.

Präsident **v. Köller**: Ich hatte allerdings den Wunsch, die Landwirthschaftskammern vor Pfingsten noch zu erledigen, habe mich aber überzeugen müssen, daß die Berathungen darüber, wie aus dem Gesetz noch etwas gemacht werden könnte, nicht vor Pfingsten zu Ende kommen würden. Ich beabsichtige, außer den Montag vor Pfingsten keine Sitzung mehr und die **nächste Sitzung auf den Donnerstag nach Pfingsten** anzuberaumen und für diese Sitzung die **zweite Berathung der Kanalvorlage** auf die Tagesordnung zu setzen. Ich hoffe, daß es wenige Tage darauf gelingen wird, den Gesetzentwurf über die **Landwirthschaftskammern zur dritten Lesung** zu bringen. Die Einbringung von Vorlagen hängt nicht von uns ab. Die Gesetze, die wir gegenwärtig zur Bearbeitung haben, könnten in 8, höchstens in 14 Tagen nach Pfingsten fertig werden. Gestern ist mir aber ein neuer Gesetzentwurf, betreffend die Fischerei in Westfalen, zugegangen; dann ist mir aus authentischem Munde gesagt worden, daß wir noch einen weiteren Gesetzentwurf zu erwarten haben. Wie lange der Gesetzentwurf uns beschäftigen wird, kann ich nicht angeben. (Heiterkeit.) Ich hoffe mit Herrn Rickert, daß es nicht den ganzen Juni hindurch dauern wird.

Nächste Sitzung Montag. (Petitionen.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Mai.

— Ueber den **Stand der Saaten** in Ostpreußen berichtet die „Königsb. Land- und forstw. Ztg.“: In Folge der vorherrschend trockenen Witterung konnte die Bestellung der Sommersaaten derartig gefördert werden, daß dieselbe bis auf Hackfrüchte ganz oder nahezu beendigt ist, während die früh bestellten Saaten gleichmäßig aufgelaufen sind und ein gutes Aussehen haben. Der Rübsen beginnt zu blühen und verspricht eine gute Ernte; Winterroggen hat sich gut bestockt und beginnt zu schossen, derselbe dürfte wohl kaum jemals am 1. Mai ein so weit vorgeschrittenes Stadium der Entwickelung erlangt haben als in diesem Jahre. — Auch die Viehweiden sind gut eingegrünt, sodaß sie zum Theil bereits mit Vieh bezogen werden konnten, nur der Klee zeigt in Folge der Dürre des Vorjahres einen dünnen Stand und bedarf des Regens.

— Die diesjährigen **Herbstmanöver der vierten Division** werden zum Theil in den Kreisen Bromberg, Wirsitz, Kolmar und Czarnikau abgehalten werden. Bei den Hin- und Rückmärschen der Truppen werden außerdem die Kreise Gnesen, Wongrowitz und Schubin, vielleicht auch der Kreis Deutsch-Krone berührt werden.

— Der vom 1. September 1893 bis auf Widerruf giltige **Ausnahmetarif** für die Beförderung von a) Mais, Kleie, Oelkuchen und Oelkuchenmehl; b) Eicheln, Futterbrot, Futtermehl rc. von **Südwest-Rußland nach Norddeutschland** tritt mit dem 1. Juli 1894 außer Kraft.

— Diejenigen Lehrer, welche vom 1. Oktober d. J. ab an einem sechsmonatlichen Kursus zur Ausbildung von **Turnlehrern** in der **Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt** zu **Berlin** theilnehmen wollen, müssen ihre Meldungen bis zum 1. Juni bei der genannten Anstalt einreichen.

— Am 30. April herrschte die **Maul- und Klauenseuche** in Westpreußen nur noch in den Kreisen Rosenberg und Dt. Krone auf je 1 Gehöft, in den Kreisen Thorn und Kulm auf je 2 Gehöften; in Hinterpommern im Kreise Neustettin auf 2, im Kreise Belgard auf 1 Gehöft; in Ostpreußen in den Kreisen Friedland und Lyck auf 1 Gehöft.

—* Am 1. Mai ist der Personen-Haltepunkt **Parkowo** (an der Eisenbahn Posen-Schneidemühl) für den Gepäck-, Vieh- und Güterverkehr eröffnet worden. Eine Annahme oder Auslieferung von Fahrzeugen findet in Parkowo nicht statt.

— Der Chef der Landgendarmerie, General der Infanterie v. Rauch, beabsichtigt am 15. Juni in **Deutsch-Krone** eine Inspizirung der **Landgendarmerie** abzuhalten.

— [**Von der Ostbahn.**] Die Bureaudiätare **Rosteck** und **Stawitz** in Bromberg sind zu Betriebssekretären, Kanzlist **Hesse** in Bromberg zum Kanzlisten 1. Klasse ernannt. Versetzt: Stationsvorsteher 2. Klasse **Prang** in Kulm nach Rogasen, Stationsassistent **Kittler** in Goldap nach Schneidemühl, Güterexpedient **Tachowski** in Eydtkuhnen nach Konitz und Bahnmeister **Kulicke** in Swaroschin nach Dt. Krone.

— Dem Württemb. Oberstlieutenant **Hardegg**, etatsmäßigem Stabsoffizier im Inf.-Regt. Nr. 61, ist das Komthurkreuz zweiter Klasse des königl. Sächsischen Albrecht-Ordens verliehen worden.

— Der Landgerichtsrath **Fritsch** in Halle a. S. ist zum Oberlandesgerichtsrath in Königsberg, der Amtsgerichts-Rath **Sartig** zu Mühlhausen in Th. zum Landgerichts-Direktor in Konitz, der Gerichtsassessor **Bischoff** in Danzig zum Landrichter in Thorn und der Gerichtsassessor **Bock** in Berlin zum Amtsrichter in Filehne ernannt worden.

— Der Landgerichtsdirektor **Sperling** in Ostrowo ist an das Landgericht in Halle a. S. versetzt.

— Der Amtsrichter **Stadie** in Pr. Holland ist zum 1. Juni an das Landgericht Allenstein versetzt worden.

— Der Rechtsanwalt **Samter** in Stolp, früher in Danzig, ist von der Stadtverordneten-Versammlung zu **Charlottenburg** zum besoldeten Stadtrath gewählt worden.

— Der Rechtskandidat Max **Kalischer** aus Berlin ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in **Kulmsee** zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Regierungsassessor **Braemer** in Königsberg ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes des Kreises Oletzko beauftragt worden.

— Der neuernannte Regierungsassessor **Suche** aus Bromberg ist der Regierung zu Stade zur aushilfsweisen dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Dem Landgerichtssekretär **Grubel** in Danzig ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Der Superintendent **Wolfgramm** in Kolberg ist zum ersten Prediger in Pasewalk gewählt und bestätigt worden.

— Zum Stadtbaumeister in Schneidemühl ist der städtische Bauassistent **Rose** in Stendal gewählt worden.

— Der Rittergutspächter **Richter** in Briesen, Kreis Schwetz, ist mit der kommissarischen Verwaltung der Gemeindevorstehergeschäfte von Gemeinde Briesen betraut worden.

— Dem emeritirten Lehrer **Bütow** zu Wartekow im Kreise Kolberg-Körlin ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern und dem Schleusenmeister a. D. **Lehmann** zu Liebenwalde das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— Der Rentier **Domke** zu Adl. Neudorf ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks **Kisin** im Kreise Kulm für eine fernere sechsjährige Amtsdauer ernannt worden.

— Der Amtsvorsteher **Ziehm** in **Damerau** hat sein Amt als solcher niedergelegt; Amtsnachfolger ist sein Sohn, der Gutsbesitzer Ziehm in **Ließau**.

II **Rosenberg**, 6. Mai. Die der Frau Evers gehörige, in **Guhringen** bei Freystadt belegene 500 Morgen große Besitzung wurde in dem gestern abgehaltenen Subhastationstermin der hiesigen **Sparkasse**, welche mit etwa 89000 Mk. Forderung abschließt, zugeschlagen. Die hinter der Sparkasse eingetragenen Hypothekengläubiger sind mit ca. 21000 Mk. ausgefallen. — Die **Kreislehrerkonferenz** für den nordöstlichen Theil des Kreises Rosenberg, Inspektionsbezirk des Herrn Kreisschulinspektors Engel, findet am 16. Juni in **Riesenburg** statt.

~ **Neuenburg**, 6. Mai. In der vergangenen Nacht **brannte die Windmühle** des Herrn **Demmler** hierselbst vollständig nieder. Der günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß die andere Mühle kein Raub der Flammen geworden ist. — Im Schützengarten läßt sich die Herstellung eines **Schießstandes** nicht verwirklichen. Deshalb bemüht sich der Vorstand des Kriegervereins, einen solchen in der Nähe und zwar in der Parowe des Besitzers Jaruschewski in **Unterberg** zu erwerben. Die Unterhandlungen sind dem Abschluß nahe.

(**Konitz**, 5. Mai. Die Nachbarschaft der **Provinzial-Besserungsanstalt** gereicht der Stadt Konitz in mancher Hinsicht zu großem Vortheil. Es sei nur erinnert an die Anlegung von Promenaden, an die Reinigung der Straßen und Kloaken, an die Hilfeleistungen bei Umzügen, welche Dienste von den Korrigenden bisher gut und verhältnißmäßig billig gethan worden sind. Selbstverständlich giebt diese Thätigkeit der Korrigenden einem Theile der Bevölkerung auch Anlaß zu Klagen. Besonders berechtigt und deshalb laut vernehmbar sind in dieser Beziehung die Klagen der Wäscherinnen und Plätterinnen. Seit etwa zwei Jahren nämlich werden von den weiblichen Insassen der Besserungsanstalt nach einem von der Direktion festgesetzten Tarife verschiedene Sachen gewaschen und geplättet. Diese Einrichtung wurde von einem großen Theile unserer Bevölkerung freudig begrüßt und eifrig benutzt. Dadurch ist die Arbeit und auch die Einnahme der Wäscherinnen pp. zurückgegangen, so daß es kein Wunder ist, wenn die Unzufriedenheit sich oft laut äußert.

Stargard, 4. Mai. Die gerichtliche Untersuchung der Ursache des großen Feuers zu **Rehwinkel**, durch welches vor einiger Zeit fast das ganze Dorf in Asche gelegt wurde, hat in der Verhaftung des Bauersohnes B. daselbst einen vorläufigen Abschluß gefunden. B. ist dringend verdächtig, daß Feuer **vorsätzlich angelegt** zu haben.

Dirschau, 5. Mai. Die seit dem Herbst v. J. auf dem hiesigen Bahnhof eingeführte **Perronsperre** hat durch den Verkauf von 6000 Perronkarten dem Eisenbahnfiskus 600 Mark eingebracht.

Zoppot, 3. Mai. An dem diesjährigen vom Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins angeregten **Samariter-Kursus**, welchen diesmal Herr Dr. **Wagner** übernommen hatte und der gestern beendet wurde, haben etwa 30 Damen theilgenommen, die sich mit lebhaftem Interesse auch an den Verbandübungen betheiligten. Herr Dr. Wagner hat im Winter auch für die hiesigen **Seeleute** einen solchen Kursus mit bestem Erfolge abgehalten.

⊙ **Pelplin**, 3. Mai. Die Verwaltung der zum 15. Mai in **Raikau** neu eingerichteten **Postagentur** ist dem Inhaber der jetzt dort bestehenden Posthilfsstelle, Tischlermeister **Armgard** übertragen worden.

Neuteich, 4. Mai. In der letzten **Stadtverordnetenversammlung** wurde beschlossen, als Gemeindeabgaben 280 pCt. der Einkommen-, 210 pCt. der Grund-, 140 pCt. der Gebäudesteuer zu erheben. Die Abschließung eines Vertrages mit der Gemeinde Neuteichsdorf, nach welchem letztere gegen Zahlung von 1200 Mk. pro Jahr in der Stadt eingeschult bleibt, wurde genehmigt.

b **Marienburg**, 4. Mai. Der Kämmerei-Etat für 1894/95 wurde in einer heute abgehaltenen Stadtverordnetensitzung endgiltig festgestellt. Zur Deckung der kommunalen Ausgaben werden nicht weniger als 420 Proz. (gegen 350 Proz. im Vorjahr) Zuschlag zur Einkommensteuer, 105 Proz. zur Gebäude- und 50 Proz. zur Grundsteuer erhoben werden. — Einer der Knechte, welcher bei dem Feuer bei **Specht** in **Stadtfelde** schwere Brandwunden erlitten hatte, ist bereits **gestorben**, ebenso ist ein höchst bedenklicher Zustand bei dem andern eingetreten.

Die **Wasserverhältnisse** unserer Stadt sind in sehr ungünstigem Zustande. In einzelnen Brunnen, so auf der Neustadt und dem Kratzhammer, ist das Wasser nur sehr spärlich vorhanden, oder mitunter so schwarz gefärbt, daß es nicht zu genießen ist. Es ist daher kein Wunder, daß der **Flecken typhus** noch immer nicht in Abnahme begriffen ist. In früheren Jahren soll eine solche Wasserkalamität nie vorhanden gewesen sein, auch soll in jedem Jahre der Damerauer See, aus dem wir das Wasser beziehen, früher einer **gründlichen** Krautung unterworfen gewesen sein. Man hört jetzt nichts davon.

In Folge der in diesem Jahre in hiesiger Gegend stattfindenden großen Manöver ist der **Luxuspferdemarkt** vom 10. und 11. September auf den 25. und 26. September **verlegt** worden; die Lotterie findet am 27. September statt.

Aus Ostpreußen, 5. Mai. Der Landwirthschaftsminister hat dem Hauptvorstande des landwirthschaftlichen **Centralvereins** für **Littauen** und **Masuren** mitgetheilt, daß er bereit sei, zur **Hebung der Korbweidenkultur** in Ostpreußen beträchtliche Geldmittel zu bewilligen. Der Oberpräsident hat in einem Schreiben an den Hauptvorstand sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß im Vereinsbezirk noch immer so wenig **Lehrschmiede** für **Hufbeschlag** vorhanden seien. Er wolle zwar von dem Recht, den nicht geprüften Schmieden den Hufbeschlag ganz zu untersagen, jetzt noch keinen Gebrauch machen, ersucht jedoch die landwirthschaftlichen Vereine, dieser Angelegenheit mehr als es bisher geschehen, die volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und bittet um ein Gutachten darüber, ob es erwünscht sei, daß in jedem Kreise eine Lehrschmiede errichtet werde.

ls **Aus dem Kreise Lyck**, 5. Mai. Die Arbeiten am zweiten Geleise der **Ostpreußischen Südbahn** schreiten rüstig vorwärts; wie verlautet, soll das Geleise schon zum Oktober dem Verkehr übergeben werden. Auch für den Fall einer etwaigen Mobilmachung ist für die sichere und schnelle Verladung der Pferde und Mannschaften Vorsorge getroffen, denn die der Grenze nahe liegenden Stationen erhalten Militärrampen in Länge von 450 Meter.

Bromberg, 7. Mai. Der Arbeitsbursche **Pankow**, der, wie bereits gemeldet, den Arbeiter Greykowski durch Axthiebe lebensgefährlich verletzt hat, hat sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen **schwerer Mißhandlung seines eigenen Vaters** zu verantworten. Greykowski ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

Krone a. Br., 5. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der **Kommunalsteuerzuschlag** wie im Vorjahre auf 160 Prozent der Einkommensteuer fest-

gesetzt. Der katholische Schulvorstand hat seinerseits die Schulsteuer auf 145 Prozent der Einkommensteuer festgesetzt.

x **Inowrazlaw**, 4. Mai. Die Vereine der Ritter des Eisernen Kreuzes in Bromberg, Posen, Thorn und Danzig werden am 24. Juni unserer Stadt einen Besuch abstatten, wozu jetzt schon große Vorbereitungen getroffen werden. — Am 18. Mai feiert der Landwirthschaftliche Verein Inowrazlaw-Strelno hier sein 50jähriges Jubiläum, wozu die Spitzen der Behörden unserer Provinz erwartet werden.

Nakel, 4. Mai. Der bei dem Besitzer Sch. in Wertheim bei Nakel beschäftigte Kutscher Beier wollte gestern das Vieh tränken. Beim Schöpfen des Wassers aus einem im Stalle eingemauerten Wasserbassin fiel Beier, welcher etwas angetrunken war, in dasselbe hinein. Dem Sohne des Besitzers, welcher dem Vorfalle beigewohnt hatte, gelang es nicht gleich, den B. herauszuziehen, er rief deshalb einen Knecht herbei, mit dessen Hilfe er den Beier aus dem Bassin zog. Beier lebte zwar noch, starb aber noch, ehe ihm ärztliche Hilfe zu Theil werden konnte

C **Posen**, 5. Mai. Der unter dem Protektorate des Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorff stehende Posener Provinzial-Landwehr-Verband zählt gegenwärtig 141 Landwehr- und Kriegervereine mit rund 15000 Mitgliedern. Der größte Zweigverein ist der Posener Landwehrverein mit 2158 Mitgliedern. Der letzte Etat des Vereins betrug 15747 Mk., der Reservefond beläuft sich auf 64700 Mk. Erster Vorsitzender ist General-Landschaftsdirektor v. Staudy.

Wie verlautet, soll die 6000 Morgen große polnische Herrschaft Swadzim, im Kreise Posen, mit sämmtlichen Vorwerken an die Ansiedlungs-Kommission verkauft worden sein.

ó **Wreschen**, 6. Mai. Dieser Tage versammelten sich mehr als 50 Bürger unserer Stadt, um über die Anlage eines Elektricitätswerkes zu verhandeln. Zur Ausführung des Unternehmens ist ein Anlagekapital von ca. 50000 Mk. erforderlich und es wurde pro Flamme ein Jahresbetrag von 20 Mk. bezw. eine Entschädigung von 3 Pf. pro Stunde festgesetzt. Bei Betheiligung von mindestens 25 Hausbesitzern und seitens der Stadt für eine gehörige Anzahl von Bogenlichtflammen kann das Unternehmen mit Erfolg begonnen werden. In 14 Tagen findet eine zweite Versammlung statt, in der die gewählten Kommissionsmitglieder bestimmte Pläne vorlegen werden.

R **Ostrowo**, 5. Mai. Der Oberpräsident der Provinz Posen hat dem Vorstand des hiesigen evangelischen Waisenhauses die Genehmigung ertheilt, in der Zeit vom 15. Mai bis zum 20. Juni bei den evangelischen Einwohnern der Kreise Ostrowo, Adelnau, Schildberg und Kempen eine Hauskollekte zum Besten des hiesigen Waisenhauses abzuhalten.

Schneidemühl, 4. Mai. Die Volksversammlung, welche am 27. November v. Js. zur Gründung des hiesigen deutschsozialen Reform-Vereins führte, fand heute ein Nachspiel vor der Strafkammer. In jener Versammlung war der Redakteur v. Mosch in seinem Thema „Warum sind wir Antisemiten?" auch auf die Reklame eines Berliner Kleiderhändlers, der zwischen großen Lettern „Bismarck ist verschieden" seine Kleidungsstücke dem Publikum anpries, eingegangen, um hieran die Bemerkung zu knüpfen, daß dieser Reklameheld es mit Fug und Recht verdient hätte, mit der Peitsche über die Grenze des Landes gejagt zu werden. v. Mosch wurde deshalb unter Anklage der Aufreizung zum Klassenhaß gestellt, der Gerichtshof erkannte indeß heute auf Freisprechung, weil dem Angeklagten der Dolus nicht habe nachgewiesen werden können, daß er in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander habe aufreizen wollen.

ff **Märkisch-Posener Grenze**, 4. Mai. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Mittwoch in dem Dorfe Kutschkau. Der 13jährige Sohn des Besitzers G. trieb die Pferde beim Häckselschneiden an und nahm auf den Sitz des Roßwerkes der Maschine seinen 2½ Jahre alten Bruder. Bald darauf fiel das Kind zwischen die Räder des Roßwerks, wobei ihm beide Beinchen in fürchterlicher Weise zermalmt wurden. Der herbeigerufene Arzt amputirte die zerstümmelten Gliedmaßen, doch liegt das Kind hoffnunglos darnieder. Die Mutter des Kleinen trug bei der Hilfeleistung gleichfalls Verletzungen an den Händen davon, weil sie dem Getriebe zu nahe gekommen war.

Stargard i. P., 5. Mai. Am 30. Juni d. J. feiert die Büdnerswittwe Projahn zu Silbersdorf ihren hundertsten Geburtstag. Die hochbetagte Matrone ist körperlich und geistig noch gesund, doch lebt sie in nur bescheidenen Verhältnissen.

Verschiedenes.

— Für die Kaiser-Wilhelms-Gedächtnißkirche hat der Kaiser abermals 30000 Mk. gespendet.

— Frau Professor Amalie Joachim wird, wie wir hören, München verlassen, um unter glänzenden Bedingungen einem Rufe an das von den Professoren Klindwort und Scharwenka geleitete Konservatorium in Berlin als erste Gesangslehrerin Folge zu geben.

— Der diesjährige deutsche Gastwirthstag wird am 13. und 14. Juni in Hannover abgehalten.

— Das aus 250 Gehöften bestehende Städchen Jakowo in der Nähe von Kowno ist gänzlich abgebrannt. Die Bewohner verloren die gesammte Habe. Von auswärts mußten Lebensmittel herangeschafft werden, um der dringendsten Noth zu steuern.

— Vor dem Hochwasser in den Flußgebieten Niederschlesiens erlassen die Behörden Warnungen. Infolge der ungeheueren Niederschläge der letzten Tage haben fast sämmtliche Flüsse Hochwasser. Am Sonnabend ist in Glogau heftiger Schneefall eingetreten. — Schneetreiben wird auch aus dem Harz gemeldet. In kurzer Zeit haben dort die dichten Flockenmassen eine dichte winterliche Decke über die in schönster Lenzespracht prangende Natur gebreitet.

— [Ueberfall.] Der Hauptkassirer des Frankfurter Bankhauses M. A. Rothschild und Söhne, Goldschmidt-Bing und dessen Frau wurden am Sonnabend Nachmittag bei einem Spaziergang im Isenburger Walde von 2 Burschen überfallen und durch Revolverschüsse verletzt. Die Frau wurde im Gesicht, der Mann durch zwei Schüsse im Rücken und einen an der Seite verwundet. Die Verwundungen sind glücklicherweise nicht gefährlich.

— Bei einem Pistolenduell, das kürzlich zwischen einem Offizier der Garnison Zwickau und einem bei der Kreishauptmannschaft beschäftigten Referendar stattgefunden hat, wurde der letzte durch einen Schuß ins Bein verwundet. Der Verwundete ist, wie jetzt bekannt wird, ein Sohn des vormaligen konservativen Reichstagsabgeordneten Hofrath Ackermann in Dresden.

— Am Reichstagsbau war am Freitag der Italiener Gaetano Negri als Monteur an der Kuppel beschäftigt, als er Nachmittags 2 Uhr durch einen Fehltritt das Gleichgewicht verlor, das Oberlicht des Sitzungssaales durchschlug und schließlich in dem drei Stockwerke tiefer liegenden Sitzungssaal liegen blieb. Die Verletzungen des Unglücklichen sind entsetzlich, Arme und Beine haben mehrfache Brüche erlitten, die Brust wurde zerquetscht, der Schädel an mehreren Stellen eingedrückt, die Lunge beschädigt. Trotzdem hat Negri in der Charitee, wohin er gebracht wurde, noch 2½ Stunden gelebt.

— Mit dem Tode gebüßt hat der Kaufmann Sch. in Berlin den Treubruch, welchen er vor einiger Zeit gegen seine Braut begangen. Vor kurzem war ein junges Mädchen unter den Anzeichen von Vergiftung und Blutsturz als Leiche in einem Coupee dritter Klasse eines Stadtbahnzuges am Alexanderplatz gefunden worden. Der Beweggrund zu dem gewaltsamen Ende der Lebensmüden war gewesen, daß ihr Bräutigam, Kaufmann Sch., das Mädchen verlassen, und von Berlin nach Hamburg gefahren war, um sich nach Amerika einzuschiffen. In Hamburg erfuhr der junge Mann das tragische Ende seiner Braut und dies ging ihm so zu Herzen, daß er den Tod in den Fluthen der Elbe suchte und fand. Vor einigen Tagen wurde seine Leiche in der Nähe von Hamburg aus der Elbe gezogen; auf einem Zettel, welcher im Notizbuch lag, standen die wenigen Worte: „Gott und sie verzeihen mir, oben sind wir wieder vereint."

— Großes Aufsehen erregt es in allen Sportkreisen, daß die Trab-Rennpferde des großen amerikanischen Pferdezüchters Robert T. Kneebs mit Beschlag belegt worden sind. Er hatte in Berlin und in Hamburg unter dem Namen „Nellie Kneebs" ein Pferd laufen lassen, das angeblich in Amerika noch nicht gesiegt haben sollte. In Deutschland gewann das Pferd unausgesetzt. Es soll sich nun herausgestellt haben, daß die Stute unter falschem Namen in Deutschland eingeführt ist. Sie soll identisch sein mit der weltberühmten Traberin „Bethel". Die Pferde des Kneebs sind deshalb vom Neuen Berliner Trab-Rennverein mit Beschlag belegt. Kneebs selbst ist verhaftet worden.

— [Verhafteter Eisenbahnräuber.] In einer Nacht der vorigen Woche wurde in dem Schnellzug Rom-Genua ein Mordanfall auf den Postschaffner angeführt. Der Mörder drang in den Postwagen ein, suchte den Schaffner zu erdolchen und sich der großen Summen zu bemächtigen, welche die Post in versicherten Briefen beförderte. Jetzt ist es gelungen, den Verbrecher zu verhaften. Er ist ein Beamter der Mittelmeerbahn-Gesellschaft, der Bremser Casimir Ognibene. Er hatte auf dem Schnellzug Rom-Genua Dienst gehabt, aber nur bis Pisa. In dieser Station war er Zeuge, wie dem Postschaffner große Summen in Werthbriefen übergeben wurden. Sofort keimte in ihm der Gedanke des Verbrechens. Er begleitete den Zug weiter nach Genua zu und benutzte zur Ausführung seines Vorhabens diejenige Bahnstrecke, wo der Zug eine Stunde lang keinen Aufenthalt hat. Nach dem Attentat wurde er vermißt, doch hegte man anfangs keinen Verdacht gegen ihn. Als man aber durchaus nichts mehr von ihm vernahm, wurde die Vermuthung rege, er könne der Mörder sein. Es gelang, ihn in Rom in der Nähe des Bahnhofes zu verhaften. Er gestand sein Verbrechen ein. Er ist 29 Jahre alt, verheirathet und hat zwei Kinder.

— Interessante Zustände herrschen, wie dem „Geselligen" von zuverlässiger Seite geschrieben wird, auf dem russischen Grenzcordon S. In Fällen der Abwesenheit des Kapitäns führt die Frau desselben das Kommando und läßt sich insbesondere das Einexerciren der Grenzsoldaten angelegen sein. Hierbei entwickelt die nordische Amazone eine besonders ausgebildete Kunst in der Soldatenquälerei; Schläge mit der Reitpeitsche spielen eine Hauptrolle. Desertionen der Grenzsoldaten von diesem Cordon sind daher keine Seltenheit. Aber sehr häufig werden die Deserteure, welche auf preußischer Seite nicht geduldet werden dürfen, nach Rußland zurückgewiesen und gehen dort einem kläglichen Loose in den Bergwerken Sibiriens entgegen.

— In einer Briefkastennotiz der „Täglichen Rundschau" vom 30. Januar d. J. war darauf hingewiesen worden, daß die Stadt Mühlhausen i. Th. mit der Absicht umgehe, einen Mann jüdischer Herkunft, den dortigen Stadtrath Rosenstock, zum Bürgermeister zu wählen. Diese Absicht war u. A. als ein Jammer und eine Schande bezeichnet und weiter gesagt worden: erst noch tiefer in den Dreck, erst noch völliger in die Knechtschaft, dann werdet Ihr (nämlich die Einwohner von M.) wieder Sehnsucht spüren. Daraufhin hatte Stadtrath Rosenstock wegen Beleidigung Strafantrag gegen den Redakteur und den Herausgeber der „Tägl. Rundschau", die Herren von Ehrenberg und Dr. Lange gestellt. Gegen beide hatte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von je 300 Mk. beantragt. Nach längerer Berathung kam der Gerichtshof zu einem Schuldigspruch gegen beide Angeklagte. Die in Rede stehende Notiz enthalte zweifellos schwere Ehrenkränkungen des Stadtraths Rosenstock. Doch sei den Angeklagten zuzubilligen, daß sie in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hätten, denn sie konnten der Ansicht sein, daß in einem christlichen Staat auch Christen an der Spitze der Behörden stehen müssen, aber um diese Ansicht zu vertreten, war es nicht nöthig, Personen damit zu verquicken und gegen dieselben ehrenkränkende Ausdrücke zu gebrauchen. Die Strafe wurde auf je 50 Mark bemessen und außerdem dem Beleidigten, Stadtrath Rosenstock, die Publikationsbefugniß in der „Täglichen Rundschau" zugesprochen.

— „Der Bauer zieht den Pflug", singt Schiller, und es ist anzunehmen, daß die meisten Leser des Dichters in dem Ausdruck eine bloße Redefigur erblicken. Aber Schiller, der über den Schauplatz seines „Tell" mit solcher Naturtreue berichtete, obgleich er den Vierwaldstättersee niemals gesehen hatte, meinte das Pflugziehen buchstäblich. Er muß gehört haben, wie das Ackern noch jetzt in den Entlebucher Bergen betrieben wird. Der Bergbauer, der ackern will, auf einem ebenen Stück Land oder am Abhang, bestellt seine Nachbarn. Ihrer 10, 12, 14 Mann treffen ein. Jeder mit einem Strick an einem Sack, der der Länge nach zusammengerollt und an den Enden verbunden („verlätscht") ist. Der Mann schlüpft in diesen Sack; der Strick wird an einer Kette befestigt, die dem Pflug vorgespannt ist. So stehen die Männer rechts und links dieser Kette je zu zweien in Reih und Glied und nun kanns losgehen. Es wird „hü" kommandirt, die ganze Gesellschaft liegt fest in den „Lätsch", zieht am Strick und der Pflug verrichtet kunstgerecht seine Arbeit. Unter heiteren Gesprächen wird Furche um Furche umgekehrt, bis man „oben aus" ist. Eine umfangreiche Kanne „Schwarzes" hält die Leute in der richtigen Stimmung. Diese Ackerarbeit wird nicht etwa mit Kleingeld bezahlt, sondern der Ackerbauer hat nur morgen oder übermorgen seinem Nachbar den gleichen Dienst zu leisten.

Ein Spiegel ist besser, als eine ganze Reihe Ahnenbilder.

W. Menzel.

Die aus dem ganzen Reiche beschickte

Fischerei-Ausstellung

in Marienburg Westpr.
dauert vom

10. bis zum 14. Mai d. Js.

Näheres ergeben die in alle größeren Ortschaften versandten Plakate. [8529]

Am **30. Mai d. Js.** findet zu **Osterode Ostpr.** eine [8861]

landwirthschaftliche Ausstellung

verbunden mit einem **Pferderennen,** statt. — Beginn der Ausstellung Vormittags 10 Uhr. — Beginn des Pferderennens Nachmittags 5 Uhr.

[8861] **Das Comitee.**

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Konkursverwalters sollen die im Grundbuche von Saffronken — Band 1 — Blatt Nr. 1 und Nr. 9 — auf den Namen des Gutsbesitzer Louis Heyn in Schaffronken eingetragenen und im Kreise Neidenburg belegenen Grundstücke, welche zur Konkursmasse gehören, [8048]

am 19. Juni 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4 — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 612,42 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 459,50,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 642 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblattes — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, falls der Konkursverwalter widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. Juni 1894,
Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Neidenburg,
den 17. April 1894.
Königliches Amtsgericht.

Ich warne einen jeden, den Knecht Julius Ewert aus Königl. Dombrowken weder in Dienst noch in andere Arbeit zu nehmen, da ich die Zurückführung beantragt habe. [9666
St. Nitsch, Fuhrhalter in Graudenz.

Reh Reh

kauft und zahlt die höchsten Preise
Gustav Schulz.

Reh im Ganzen und zerlegt offeriren [9662]
F. A. Gaebel Söhne.

Rheinweinflaschen
kauft [9798] **D. Hirsch.**

---

1 Paar gute Wagenpferde

(Rothschimmel), 3—4 Zoll groß, 5 bis 7 Jahre alt, **fehlerfrei,** sucht zu kaufen. Offerten erbittet mit genauer Preisangabe [9265
H. Granke, Posthalter, Thorn.

Mein jetzt schon überall eingeführtes

Rothlaufmittel

(Schweineseuchenmittel), welches als Vorbeugungsmittel, wie bei ausgebrochener Krankheit unerreicht dasteht, versendet überallhin portofrei gegen Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.
Stolp in Pommern.
[6424 U] **Wienandt,** Apotheker.

Ziegelei Seehausen bei Rehden Wstpr. hat wieder

Biberschwänze
gepreßt, und
Forstpfannen

abzugeben. [9785]

Verloren, gefunden, gestohlen.

Ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Markt verloren. Abzugeben Markt Nr. 10, im Laden. [9672

---

1 Bund Stubenschlüssel

verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Gesell. unt. Nr. 6996

Grauer Papagei

auf den Namen „Tell" hörend, fortgeflogen. Gegen Belohnung abzugeben bei Busch, Wloschnitz b. Hardenberg.

Eine fast neue

Scheune

mit Bretterbeschlag, 60 F. lang, 36 F. breit, 14 F. Ständerhöhe auf dem Wilhelm'schen Grundstücke zu Montau, sehr gut zum Abbruch geeignet, hat zu verkaufen [9616]

I. Mamlock, Podwitz.

Eine Partie

gebrauchte graue Pappen

etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

4—500 Centner

Kartoffeln (Simson)

verkäuflich in Mühle Schwetz, Kreis Graudenz. [8819]

Heirathsgesuche.

Mit 1500 Thaler kann sich ein **kathol. junger Mann** bei einer jungen Wittwe mit **schönem Grundstück einheirathen.** Offerten an [9630]
W. Köhler, Lessen.

Reelles Heirathsgesuch. Ein jung. Kaufmann, stiller Theilhaber eines rent. Geschäfts in e. l. Provinzialstadt Westpreußens, sucht w. M. a. Damenbekanntschaft a. d. u. m. ungew. Wege e. pass. Lebensgefährtin. Junge Damen im Alter b. 30 J. mit einem dispon. Vermögen von 12—15000 Mk. wollen vertrauensvoll ihre Briefe unter Nr. 9667 an die Exped. des Geselligen einsenden. Strengste Diskretion. [9667]

Ein alleinstehender, gebildeter Herr, mos. Glaubens (Wittwer), Stand Kaufmann, Mitte 50er Jahre, frische impos. Persönlichkeit, mit baaren Ersparnissen, Geschäftskenntnisse in allen Branchen, sucht eine anständige [8885

Lebensgefährtin

passenden Alters mit baarem Vermögen od. stehendem Geschäft, wirthschaftlich, liebevollem Charakter, welche eine glückl. Ehe eingehen will. Suchender spricht auch fein polnisch. Discretion zugesich.
Off. an Haasenstein & Vogler, Danzig sub **A. Z. 1000.**

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Im Centrum Danzigs ist ein hell. **Hintergebäude,** 2 Etagen, 60 Fuß lang, 20 Fuß breit, in dem seit Jahren eine Tabak- u. Cigarren-Fabrik betrieben wird, zum 1. Oktober 94 zu vermiethen. Arbeitssaal und Wohnung im Seitengebäude. Näh. Ausk. erth. Neitzke, Danzig, Neugarten 22, C. [9555

Eine bewährte Brodstelle zu haben.

In einer Stadt mit 16000 Einwohn. und Militär ist ein in frequentester Lage, am Knotenpunkt von 5 Straßen, unweit vom Bahnhofe belegenes **Eckgrundstück,** in welchem seit 19 Jahren ein Kolonialw.- u. Destillat.-Gesch., verbund. mit Bierverl. u. Kohlenhandel betrieben wird, von sof. zu verkauf. oder zu verpacht. Zum Kauf sind 20000 Mk., zur Pacht 8—10000 Mk. erford. Es ist hiermit strebs. Männern die Gelegenh. geboten, sich mühelos in eine gute Exist. zu setzen. Off. C. B. 1051 pstl. Schneidemühl.

Feines Restaurant

neu und massiv, viele Zimmer, großer Theatersaal, Concertgarten, einziger der Stadt, Kegelbahn 2c., ist mit sämmtlichem Inventar und 5 Hektar feinsten Acker zu verkaufen. Preis 30000 Mk., Anzahlung 10000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9580 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

E. Herberge, 16 Fremdenz., Schnapslok. u. Rest. m. Inv. u. 8000 Mk. Bier-, 10000 M. Schnaps jährl. Ums., z. verk. a. z. vert. a. ländl. u. städt. Grdst. krankhtsh. Gust. Goergens, Danzig, Gr. Hofnährg. 2, I.

Mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft

in der Umgegend Danzigs, gute Lage, bin ich Willens sofort oder später zu verpachten. Gefl. Offerten unter Nr. 9356 an die Exped. d. Geselligen erb.

---

1 Mühlengrundstück

m. stark. Wasserkraft, besteh. aus e. Mahlmühle mit zwei Mahlgäng. u. neu. Cylind.-Einrichtung, Bauernkundschaft, 34 Mrg. Land und Wiesen, guten Gebäuden, lebendem u. todtem Inventar, habe für 4600 Thl. bei 1000 Thl. Anz., Rest feste Hypoth. z. verk. Gerson Gehr, Tuchel.

Eine flottgehende

Gastwirthschaft

4 Kilomtr. von Kulmsee entfernt, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt E. Baumann, Kulmsee. [9455

Flottgehendes

Colonialw.- u. Schankgeschäft

mit Auffahrt, ist Umstände halber mit Waarenlager von sogleich zu verpachten. Anzahlung nach Uebereinkunft ca. Mark 2000. Offerten unter **B. S.** postlag. Schlochau erbeten [9358]

Die zu dem Nachlaß des im Dezember 1893 verstorbenen Grundbesitzers Carl Kurella gehörigen [8812

Grundstücke

Ortelsburg, Amtsfreiheit Nr. 7 und 14. bestehend aus: Wohnhaus und Stallungen, sowie Ortelsburg Nr. 346, von 2 Morgen Acker, sollen durch mich, den Generalbevollmächtigten der Carl Kurella'schen Testamentserben, unter günstigen Kaufbedingungen freihändig verkauft werden.

Die Grundstücke können sofort in Nutznießung und Besitz genommen werden.

Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.

Ortelsburg, im April 1894.
Guttfeld, Rechtsanwalt.

In bester, bevorzugter Lage der Stadt Posen ist ein

photographisches Atelier

zu vermiethen. Ev. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Adressen sub **A. B.** postlagernd **Posen.** [9661]

Ich beabsichtige **20 Morgen Land**

besät mit Sommer- und Wintergetreide, eine frischmilchende Kuh, ein gutes Lastpferd, zwei Arbeitswagen, 30 — 40 Ctr. Richtstroh und eine Häckselmaschine preiswürdig aus freien Stücken zu verkaufen.
Andreas Paszotta, Besitzer
[9616] in Abbau Rehden.

Rentable Gastwirthschaft
mit
Destillation

in einer größ. Stadt Niederschlesiens, w. Todesf. bald. z. verk. Pr. 33000 Thlr. m. 7—8000 Thlr. Anzahl. Meld. w. br. unt. Nr. 9663 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Todesfall!
Ein den Erben gehöriges
Rittergut

alter Familienbesitz, im Dt. Croner Kreise, 3 Kilom. von der Bahn gelegen, ca. 2150 Morg. groß, davon 1800 Morg. vorzüglicher rothkleefähiger Acker in alter Cultur, soll **sofort** verkauft werden. Gebäude gut, Inventar complett. Dampfbrennerei, werthvolles Kieslager in der Nähe der Bahn. Forderung 450000 Murk, Anzahlung 120000 Mark. Näheres durch [9662]
C. Arnholz, Arnswalde.

Großes Gasthaus

nebst flottem **Materialgeschäft** und bedeutender **Bäckerei,** neu und massiv, viele Zimmer und einziger Saal des Ortes, ist für 18000 Mk. bei 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9579 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein s. m. Jahren i. lebh. Ort gut eingef.

Barbiergeschäft

ist w. Familienang. v. sof. billig zu verkaufen. Gefl. fr. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9508 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein ländl. Grundstück in d. Nähe Graudenz', 47 Mg. gut. Weizenboden ist preiswerth zu verkaufen. Offerten an C. Schultz, Culmsee erbeten. [9486

In einer Stadt Westpr. ist eine **Gastwirthschaft**

mit lebhafter Restauration, ganz sichere Nahrungsstelle, zu verpachten oder auch zu verkaufen. Reflektanten mit ca. 6000 Mark Vermögen belieben ihre Adresse briefl. mit Aufschr. Nr. 9627 a. d. Exped. des Gesell. in Graudenz einzureichen.

Wegen Uebernahme eines anderen Grundstücks bin ich willens, mein

Mühlen-Grundstück

in guter Mahlgegend, mit 30 Morgen Land, darunter 12 Morg. Niederung, bei kleiner Anzahlung, sofort zu verkaufen. Sackwagen wird nicht gefahren.
O. Rostock, Alt Marsau p. Gruppe.

Gelegenheitskauf.

Zwei umfangreiche **Haus-Grundstücke** in Bromberg, mit herrschaftlichen Wohnräumen, Wasser- u. Gasleitung, Pferdeställen und Wagenremisen, mit schönem Park bezw. Gemüsegarten, sind bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres Bromberg, Thornerstr. 37, I. [9333

Geschäftsverkauf.

Ein größeres Materialwaaren- und Destillations-Geschäft, mit **Bäckerei** verbunden, ist krankheitshalber sofort oder später abzutreten. Die Gebäude sind neu; das Inventar in bestem Zustande. Zur Uebernahme gehören 30—40000 Mark. Adressen unter 7606 an die Danziger Zeitung in Danzig.

Infolge des Todes meines Ehemannes bin ich gezwungen, meinen [9620]

Gasthof

„Zum deutschen Kaiser" zu verkaufen und bitte ich um Offerten.

Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäfte. Kaufpreis 45000 Mk., davon sind zu übernehmen 12750 Mk. zu 4 1/2 %, anzuzahlen etwa 15250 Mk. und der Ueberrest einzutragen.

Konitz Westpr., den 6. Mai 1894.
Luise Jarke, Wittwe.

Das Sägewerk in Rheda

bei Danzig, Kreis Neustadt Westpreußen, der Handels-Gesellschaft Fritz Stoltz, Berlin N, Gartenstr. 3 gehörig, wird hiermit wegen Erbschaftstheilung zum Verkauf gestellt. Das Werk besteht aus einem Dampfsägewerk mit Hobelanstalt, Kontorgebäude mit Wohnung, Arbeiterwohnhaus, Pferdestall, Scheune, 2 großen ganz gedeckten Bretterschuppen auf ca. 40 pr. Morgen großen Plätzen und 1 Wiese, an der Chaussee Rheda-Danzig, unmittelb. am Bahnhof Rheda gelegen. Es sind vorhanden 2 Walzengatter, Hobel- sowie Nuth- und Spundmaschine von Kirchner, Trockenanstalt f. Bretter, 1 Parallel-Kreissäge, 1 Kreissäge, 1 Lattensäge, 1 Kappsäge. Holzbezug aus 5 Kgl. Oberförstereien. Gefl. Aufr. u. Offerten wolle man an die Eigenthümerin richten.

Mein auf dem Marktplatze hierselbst belegenes, zweistöckiges [9363]

Wohnhaus

nebst **Hintergebäuden,** worin sich zwei große Läden befinden, beabsichtige ich sofort preiswerth zu verkaufen. Die jährliche Miethe beträgt 2400 Mark.

Culmsee, im April 1894.
A. Weick.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit über 30 Jahren betriebenes **Papier-Geschäft,** verbunden mit **Buchbinderei,** in bester Geschäftslage, beabsichtige ich im Ganzen oder getrennt zu verkaufen.

Danzig, Langgasse 43.
[8991] B. J. Gaebel.

Zu verkaufen:

a. **Gut,** 1050 Morg., Wpr., in 2 Stunden Graudenz u. Thorn zu erreichen, davon 2/3 Weizen- und Rübenboden, mit guten Gebäuden, Inventar und Saaten, Hypotheken fest, Preis 140000 Mk., Anzahlung 33—36000 Mk. [8973

b. **Gut,** 1300 Mrg., Wpr., Thorner Gegend, sicherer Roggen- u. Kleeboden, in Cultur, beste Gebäude und Inventarien, sehr volle reiche Wirthschaft, dazu eine Wassermühle und Schneidemühle, mit ca. 6000 Mk. jährlichem Netto-Ertrag, feste unkündbare Hypothek, Preis 150000 Mk., Anzahlung 36- bis 45000 Mk.

Näheres b. L. v. Bloch, Radosk, Poststation.

Parzellirung.

Von dem Gute **Richnau** bei Schönsee in Westpreußen (Kreis Briesen) Bahnstation Richnau, an der Bahn Fordon-Schönsee gelegen, sollen einzelne Parzellen verkauft werden als [8463]

Rentengüter.

Hierzu werden von der Gutsverwaltung zu Gut Richnau **an jedem Dienstag von 10 Uhr Vormittags** an, Verkaufstermine abgehalten.

Anzahlung nach Uebereinkunft, der Rest bleibt auf der Hypothek ohne Kündigungsrecht, wofür 3 1/2 Prozent Zinsen und 1/2 Prozent für Amortisation gezahlt werden. — In 60 1/2 Jahren amortisirt sich das Rest-Kapital und bleibt das **schuldenfreie** Grundstück.

Auch können Käufer nach Aufstellung von Gebäuden und Versicherung derselben gegen Feuerschaden, zur Hälfte der Taxe, Gelder von der Königlichen Generalkommission in Bromberg aufnehmen, wovon ebenfalls 4 Prozent incl. Amortisation gezahlt werden, welches ebenfalls in 60 1/2 Jahren sich amortisirt.

Kaufliebhaber können vor dem Termine die Parzellen in Augenschein nehmen und ist die Gutsverwaltung jeder Zeit gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen. [8463]

Alles Land ist bestellt!

Bei der Punktation wird eine Kaution von 100 bis 200 Mark verlangt.

Gut Richnau, den 18. April 1894.
Die Gutsverwaltung.

Rentengutskauf.

Mein Grundstück **Stangendorf** Blatt 1 und 2 gedenke ich in Rentengüter aufzulösen. Zu diesem Zweck habe ich einen Verkaufstermin auf

Dienstag, den 15. Mai cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im **Gasthause des Herrn Wollenweber zu Stangendorf anberaumt.** [9136]

Das Land ist durchweg mit Saaten bestellt, liegt in der Nähe des Deiches und hat guten Boden. Zum Hauptgrundstück mit Gebäuden verbleibt eine Fläche von 30—40 Morgen pr., darunter ein schöner großer Obstgarten.

Die Anzahlung ist gering und die Verkaufsbedingungen richten sich nach den Bestimmungen der Königlichen General-Kommission zu Bromberg.

Kaufliebhaber können das Grundstück vorher besehen.

Stangendorf,
den 1. Mai 1894.
M. Goschinitzki, Besitzer.

Das in Grocholl, etwa 3/4 Meile von Bromberg entfernt, belegene

Mühlengrundstück

auf welchem bisher auch eine Gastwirthschaft betrieben wurde, mit ca. 36 Morg. Land, Wiesen, Garten, Teich und guten Gebäuden, wird **am 21. Mai d. Js.,** Vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht in Bromberg (Landgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9) im Wege der **Zwangsversteigerung** verkauft. Nähere Auskunft ertheilt der gerichtliche Verwalter R. Schönemann, Col. Czarnowke per Ostelsk. [8112]

Rentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wp.

sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:

1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch,
1 Restgut von ca. 300 Mrg. best. Bod., incl. 30 Mrg. Wiese und vollständ. Gehöft,

sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen mit reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. p. Morgen.

Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.

[9614] Die Gutsverwaltung.

Das Sägewerk in Dzimianen

Kreis Konitz Westpr., der Handels-Gesellschaft Fritz Stoltz, Berlin N, Gartenstraße 3 gehörig, wird hiermit zum Verkauf gestellt wegen Erbschaftstheilung. Das Werk liegt auf einem 30 pr. Mrg. großen Platze an der Chaussee Konitz-Berent und besteht aus 30 Pf.-Dampfmaschine, 2 Walzengattern, 1 Kreissäge, 1 Lattensäge, 1 Kappsäge, Kontorgebäude mit Verwalterwohnung, Arbeiterwohnhaus, 2 großen ganz gedeckten Bretterschuppen, Pferdestall 2c. Anfragen und Offerten beliebe man an die Eigenthümerin zu richten. [9651]

Mein in Königl. Rehwalde, Kreis Graudenz, 1 km von der Chaussee und ca. 3 km von der Bahn entfernt, beleg.

Grundstück

mit 48 Hektar 2 Ar 60 Quadratmeter Flächeninhalt und 960 Mark (Neunhundertsechszig Mark) Grundsteuer-Reinertrag, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Bodenverhältnisse vorzüglich, schöne Wiesen, Torfstich. Neben den alten Gebäuden von mir gebaute neue Wirthschaftsgebäude und **besteingerichtetes, massives Wohnhaus.** Große Aussaat, guter Saatenstand; lebendes und todtes Inventar komplett. Anzahlung nach Uebereinkunft. [8625

Auf Wunsch können auch **Rentengüter** gebildet werden.

Reflektanten wollen sich an mich wend.
Max Meyer, Briesen Westpr.

Noch 80 Morgen

guten Bodens, mit voller Saat, darunter die Hälfte mit Weizen bestellt, sind in

Rentengüter

aufzutheilen. [9489]

Verkauf täglich.

Dom. Gr. Gorczenitza
bei Strasburg Wpr.

Besitzer einer großen **Bäckerei, Konditorei,** verbunden mit **Schankconcession,** beabsichtigt wegen Kränklichkeit sein [9467

Gesch.-Grundstück

mit allem Zubehör gegen einen Landbesitz oder eine größere Gutspachtung **zu vertauschen.** Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9467 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Preiswerthe u. reelle **Güter,** wie auch **Pachtungen** jeglicher Größen werden stets nachgewiesen durch (7966
Max Noebel, Posen,
St. Martin Nr. 33.

Für den Gasthof Weißenburg wird zum 1. Juni [9546

ein Pächter

gesucht. Meldungen erbittet Dom. Rakowitz bei Weißenburg Wpr.

Für eine Ringofen-Ziegelei bei einer Jahresproduktion von zwei Millionen wird ein Buchhalter oder Kaufmann als stiller

Theilhaber

mit einer Einlage von ca. 30,000 Mk. gesucht. Offerten unter Nr. 9547 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Photograph. Atelier

womögl. in Graudenz, zu pachten oder zu übernehmen gesucht, eventl. welcher Hausbesitzer würde ein solches einrichten? Off. an A. Stock, Gr. Glogau, Mühlenstr. 18, I. [9596

Suche ein flottes

Colonialw.- u. Destill.-Gesch.

mit Ausschank 2c. p. sofort od. sp. pachtweise od. käufl. zu übernehm. Meld. w. brfl. u. Nr. 8635 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche sofort oder später eine kleine **Wasser-** oder eine gute **Windmühle** mit guter Kundenmüllerei zu pachten.
Klentzau, Thalheim [9783
per Groß Gardienen Ostpr.

Eine **Holländer Windmühle** w. z. Abbruch z. k. gesucht. Off. erb. Paul Müller, Neidenburg. [8784

Ein flottes, mittl. **Colonialw.-Gesch.** m. Restaurant od. Gastwirthsch., womögl. in e. Garnisonstadt, suche per sof. z. pachten. Meld. m. Aufschr. Nr. 9631 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Circus E. Blumenfeld Wwe. besitzt den besten Jockeyreiter der Gegenwart. [9680]

Für die herzliche Theilnahme, die reichen Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Umlauff** und den erhebenden Gesang des Männer-Gesangvereins sowie die ehrenvolle Begleitung des Kriegervereins bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. [9652]

Neumark, den 5. Mai 1894.

Marie Willert u. Kinder.

Danksagung.

Für die so vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben einzigen **Frieda** sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfr. **Ebel**, für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Direktor Dr. **Schneider**, dem Lehrerkollegium und den Schülerinnen der höheren Töchterschule unsern aufrichtigsten Dank. [9668]

Sellnowo, den 7. Mai 1894.

P. Schwarz und Frau.
Ewald Schwarz.

Statt besonderer Anzeige.

Heute schenkte uns der Herr ein kräftiges Söhnchen. [9651

Bischofswerder, 5. Mai 1894.

Bürgermeister **Grosch** u. Frau geb. Ottersohn.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an

Nd. Sartowitz, 4. Mai 1894.

P. Pomplun und Frau.

Die glückliche Geburt ein. gesunden Sohnes zeigen ergebenst an

Brinsk-Fyalken, 5. Mai 1894.

Forstaufseh. **Gehrke** u. Frau.

Heute Vormittags wurde uns ein gesunder Sohn geboren.

Bischofswerder, d. 5. Mai 1894.

Dr. Bajohr und Frau.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Buntfuss** hier beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. [9642]

Graudenz, den 6. Mai 1894.

Carl Heinrichs und Frau Mathilde geb. Stripling.

Martha Heinrichs
Gustav Buntfuss
Verlobte.

Einem geehrten Publikum von **Graudenz u. Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das [9656

Töpferhandwerk

wieder aufgenommen habe u. bitte, mein Unternehmen durch recht zahlreiche Bestellung gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

A. Przekopowicz, Töpfermeister, Oberthornerstr. 3.

Großer Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämmtl. **Putzartikel**, als **Spitzen, Band, Blumen, Federn** u. s. w., sowie die neuesten u. modernsten **garnirten und ungarnirten Hüte**, zu jedem nur annehmbaren Preise, um schleunigst damit zu räumen. [9087]

H. Böhnke, Neuenburg, Klosterstraße Nr. 2.

Gratulationskarten für alle Gelegenheiten, sowie **Beileidskarten, Hochzeits- und Taufeinladungen, Pathenbriefe, Confirmationskarten** in den neusten Mustern empfiehlt **Moritz Maschke.**

Copirpressen in größter Auswahl, v. 5,50 an, Copirbücher, 500 Bl., für 1,60, 1000 Bl. für 2,40, in ganz Leinw. geb., Kautschuk, Copirbl. sowie Copirtinten in nur guten Fabrikaten empfiehlt [9787

Moritz Maschke.

Försterkreide für trockene u. nasse Hölzer, p. Groß von 6,00 an, empfiehlt **Moritz Maschke.**



Die besten u. billigsten Cigarren

nur bei **J. Guttzeit**, Marienwerderstraße Nr. 51.

Schönes Hammelfleisch von jungen Lämmern, [9652]

fettes Rindfleisch von jungen Ochsen, täglich zu haben bei **C. Hapke**, Marienwerderstr. 30.

Circus E. Blumenfeld Wwe. hat den größten Marstall der reisenden Expeditionen. [9681]

Stellmacherei | Schmiederei | Schlosser- u. Dreherei

Dampf-Betrieb — Neueste Hilfsmaschinen

Staatsmedaille: Silb. Medaille. Königsberg 1875. Bromberg 1880.

Lieferant der Kaiserl. Postfahrzeuge für die Provinz Westpreussen.

Wagen-Fabrik

von

C. F. Roell, Inhaber R. G. Kolley, Danzig

Fleischergasse 7/4

empfiehlt **Luxus- u. Geschäftswagen** in den verschiedensten Façons zu billigsten Concurrenzpreisen. **Reclamewagen** in besonderer Abtheilung.

☞ **Eine grössere Anzahl gebrauchter Wagen stets am Lager.** ☜

Reparaturen und **feinste Lackierungen.**

Wagenbau-Artikel als: gewöhnliche Halb- und Ganzpatentachsen, Federn von vorzüglicher Elasticität; Gestellbeschläge; Büchsen, Rothguss- und Messingtheile;

☞ **Tuche, plattirte Sachen und Wagenlaternen billigst.** ☜

Kostenanschläge und **Zeichnungen gratis.**

Klempnerei | Sattlerei | Lackiererei

Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten

Kinderheilstätte Zoppot.

Eröffnung am 15. Juni 1894. Pensionspreis 10 Mk., für Bemitteltere 15 Mk. pro Woche. — Anmeldungen sind an den Vorstand z. H. San.-Rath **Dr. Semon, Danzig** zu richten. — [9668]

P. P.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein Geschäft von Oberbergstr. 64

nach Marienwerderstraße Nr. 19

verlege und daselbst in weit größerem Umfange eine [9792]

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaaren

errichte. Es wird mein Bestreben sein, nur gute und schmackhafte Waare zu liefern. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Zittlau, Graudenz.



Als anerkannt bestes diätetisches Stärkungsmittel erweist sich das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier.

Der Genuß Ihres Malzextract-Gesundheitsbieres hat mich wesentlich gekräftigt, ich habe an Körpergewicht zugenommen und fühle mich frischer und wohler denn je zuvor. Da schon nach kurzem Gebrauch diese befriedigende Wirkung eintrat, so kann ich in der That Ihre Präparate, deren Vorzüglichkeit ich nicht genug rühmen kann, jedem Leidenden aus bester Ueberzeugung empfehlen. Frau **A. Berger**, Hebamme, Berlin, Ritterstr. 8.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.**



Das beste Messer für Küche und Haushalt sind **Guttzeit's**

Patent-Küchenmesser „Delphin"

mit doppelzahnigem Fischschupper und Fleischschaber patentirt im In- und Auslande.

Prämiirt mit der **goldenen Medaille „für vorzügl. Patent-Küchenmesser."**

H. Suhr & Co., Hamburg, Ferdinandstr. 27.

☞ Provisionsreisende, bez. Vertreter in allen Plätzen gesucht.

Bahnsendungen franco. Theilzahlungen gestattet.

S. Herrmann, Graudenz,
Kirchenstrasse 4.
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
Spezialität: **Brautausstattungen**
in einfachster und reichster Ausführung.

Portièren. Teppiche.



finden meine unverwüstlichen, hocheleganten **Cheviotstoffe**, in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)

Jedermann verlange Muster.

Adolf Oster, Moers am Rhein 59.

Billig.

Für 80 Mk. verkaufe krankheitshalb. mein noch ganz fast neues 56 **Hochrad**, auf Kugell., feinste Bauart, m. sämmtl. Zubeh. Neuwerth 350 Mk. **W. Knebel**, Bromberg, Prinzenstr. 16. [9617]

Vorschriftsmäßige Formulare zu **Berufungen gegen die Einkommensteuer** per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

כשר

Koscher Rind-, Kalb- und Lammfleisch

zu haben bei [9647]

C. Schmidt,

W. Neumann

Lautenburg Wpr.

Dampfsägewerke und **Baugeschäft**

empfiehlt

kief. Bauhölzer, Bohlen Bretter und Latten Eichen-, Birken-Bohlen sowie Speichen

und übernimmt komplette Bauausführungen. 1707

Neue

Matjesheringe

neue

Malta-Kartoffeln

empfehlen [9640

Thomaschewski & Schwarz.

Engl. Porter

flaschenreif, in schöner schöner Qualität, empfiehlt für Stadtkundschaft frei in's Haus sehr preiswerth [9650] **Julius Holm.**

☞ Fertigen ☜

Putz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.

Schlesische Pfeffermünz-Tabletten (Tietze) 7920

Beutel mit Schutzmarke **25 Pf.** sind das unentbehrlichste Hausmittel geworden. Bei verdorb. Magen, Kopfweh, Appetitlosigkeit hochgeschätztes **Linderungsmittel.**

Zu haben in Graudenz bei Herrn **Paul Schirmacher.**

Die besten und feinsten

Anzug- und Ueberzieher-Stoffe

kaufen Sie am **billigsten** bei (2224)

Theodor Hoffmann
in **Cottbus** (gegr. 1820).

Große Muster-Auswahl sende franco.

Heubuder

Speckflundern

[9641] empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.

Bestes türkisches

Pflaumenmus

fest, süß und reinschmeckend, pro Pfd. Mk. 0,30, 10 Pfd. Mk. 2,50,

Garantirt reinen

Schleuder-Honig

empfiehlt zu billigem Preise [9649] **Julius Holm.**

Ziegelsteine, Biberschwänze Drainröhren jeder Größe

empfiehlt billigst [8679]

Dampfziegelei Ostrometzko.

Circus E. Blumenfeld Wwe. hat die neuesten Dressur-Piecen.

Feinste prachtvolle **Ananasfrüchte** empfingen und empfehlen [9663]

F. A. Gaeb & Söhne.

Wiener Mundmehl ff. Kaiserauszugmehl ff. Weizenmehl 00

offerirt zum Feste billigst [9717]

Alexander Loerke.

ff. Berl. Bratenschmalz ff. Speisetalg ff. Margarine

amerikanisches Fett, offerirt billigst [9778] **Alexander Loerke.**

Prima türk. Pflaumenmus Türk. Plaumen

offerirt billigst [9779]

Alexander Loerke.

Roth- u. Weißklee, Luzerne, Thymothee, Raygras, Seradella, Saatwicke, Lupinen, sämmtliche Sämereien offerirt [9781] **Alexander Loerke.**

Hirsegrütze, Gerstengrütze Graupen, Mont. Pflaumen Steckzwiebeln offerirt Wiederverkäufern sehr billig [9781] **Alexander Loerke.**

Gesundes Häcksel

von reinem Roggenstroh offerirt [9780] **Alexander Loerke.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

3 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, eventl. mit Pferdestall, werden zu miethen gesucht. Offerten nach dem Deutschen Haus erbeten. [9670

In meinem Hause Marienwerderstr. Nr. 26 ist die [9651]

Balkon-Wohnung

in der zweiten Etage, bestehend aus 8 resp. 10 Zimmern mit Garten und allem Zubehör, auf Wunsch Pferdestall, vom 1. Juli cr. zu vermiethen. Besichtigung 11—12 Uhr. Jacobsohn.

Wegen Fortzuges die **kl. Wohnung**, Markt 12, II Treppen, sofort billig zu vermiethen. [9661

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Burschengelaß von sofort zu verm. [9794] Amtsstr. 20.

Wohnung

von 5 oder 6 Zimmern u. Zubehör v. 1. Oktob. zu verm. Unterthornerstr. 27. Garten am Hause. [9658]

Eine Wohnung v. 2 Zimm., Küche u. Zubeh. ist versetzungsh. v. 1. Juni bezw. 1. Juli z. verm. Festungsstr. 8, 1 Tr.

Ein **möbl. Zimmer**, eventl. mit Pferdestall, ist Blumenstr. 7, part., zu vermiethen. [9660

Möbl. Zimm. zu verm. Langestr. 11, I.

Geschäftsräume

zu Materialwaarengeschäft u. Restaurat. in einer lebhaften Provinzialstadt (über 16000 Einwohner, Eisenbahn-Knotenpunkt, Garnison) gute Lage, sofort zu vermiethen. Meldung. werd. brfl. unt. Nr. 7543 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Garnsee.

Einen Laden

passend zu jedem Geschäft, am Markt, hat von sofort zu vermiethen [8832]

Frau Hirsch, Garnsee.

Pensionat.

In neu errichtetem Pensionate, welches eine vorzüglich empfohlene Erzieherin unter Beistand ihrer Mutter leitet, werden noch einige **junge Mädchen** zur weiteren Ausbildung in Sprachen und Wissenschaften aufgenommen und zwar des Anfangs wegen zu verhältnißmäßig sehr geringem Pensionspreis. Das Pensionat befindet sich in eigener Villa mit großem Garten, in einem Städtchen der Sächsischen Schweiz, in schönster, gesunder Lage, daher besonders auch für schwächliche oder erholungsbedürftige junge Mädchen geeignet.

Preis jährlich 600 Mark incl. Unterricht und ohne Extravergütung für Ferienaufenthalt. Man bittet Prospekt zu verlangen. [9343

Anfragen erb. unter **P. S. 811** an die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden.**

Zum Sommeraufenthalt

w. in e. schöngel. Forsthause einige Damen v. sogl. ges. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9707 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines **Arztes** in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Damen

finden liebevolle Aufnahme b. Frau Hebeamme **Daus**, Bromberg, Wilhelmst. 50.

Circus E. Blumenfeld Wwe. besitzt die besten Clowns und Salto-mortale-Springer. [2983]

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 105.

Graudenz, Dienstag] [8. Mai 1894.

7. Forts.] **Die Erbtante.** [Nachdr. verb.

Von B. Milar-Gersdorff.

In jener Stunde wähnte der fünfzehnjährige Knabe das unglücklichste Menschenkind auf dem ganzen Erdenrund zu sein. Niemand verstand ihn, Niemand, selbst die nicht, bei der er sonst Schutz gefunden hatte.

„Ja, Worte, schöne Worte“, klagte er, „aber ein paar lumpige hundert Thaler, von denen kann sie sich nicht trennen. Was nützt es mir, daß sie meine Erbtante ist; jetzt, jetzt nur kann mich ihr Geld retten!“

Weil Fritz denn doch nicht Musiker werden durfte, so erfaßte ihn allen anderen Berufsarten gegenüber das Gefühl vollkommenster Gleichgültigkeit. Er nahm des Vaters Anordnungen theilnahmlos hin, und als der Tag kam, wo sein bescheidenes Köfferchen aufgeladen wurde, er sich daneben setzte, um nach dem Bahnhof zu fahren, da besaß er eine verzweifelte Aehnlichkeit mit einem armen Opferlamm, welches ahnt, daß es nun zur Schlachtbank geht. Seine Altersgenossen beneideten ihn, führte ihn doch das Dampfroß nach der Residenz; sein gedrücktes Benehmen war ihnen ganz unbegreiflich.

Von der Familie schied er fast bitteren Gemüthes, er fühlte sich mit seinem großen Schmerz so unbeschreiblich verlassen. Der Eltern Ermahnungen ließen ihn kalt, Tante Gertruds sichtliche Bewegung, als sie ihn in die Arme schloß, völlig ungerührt. Sie hatten seiner Meinung nach Alle kein Herz für ihn, darum wollte er auch das seine bezwingen und keine Weichheit zeigen.

So oft hatte er geträumt, wie er, die Brust von großen Hoffnungen geschwellt, das Vaterhaus verlassen würde, um es nur als Stolz der Seinen wieder zu betreten. Und nun ging es hinaus in die Welt, nein, hinein in eine dumpfe, nach dunklem Hof zu gelegene Comptoirstube, der Firma J. A. Raimund und Compagnie gehörig. — —

Fritz Eggberts erster Ausflug bot Katzenweilern für eine ganze Woche Gesprächsstoff. Die heftigen Auseinandersetzungen zwischen Vater und Sohn blieben kein Geheimniß, da die Mägde hier und dort ein Wort auffingen und es, in ihrer Weise auslegend, weitertrugen; außerden halfen Fritzens kleine Schwestern zur Verbreitung der häuslichen Auftritte wacker mit.

Onkel Schullehrer, für die musikalische Begabung seines einstigen Schülers sehr eingenommen, nannte Vetter Heinrich offen einen Tyrannen, der es gar nicht verdiene, solch ein talentirtes Kind zu haben. Er prophezeite ein Unglück über das andere, die er alle auf das Haupt des störrischen Alten geladen sehen wollte. Dagegen gab es welche, die des Doktors Energie priesen und es sehr vernünftig fanden, daß er Fritz den Gedanken, Musikant zu werden, so gründlich ausgetrieben.

Im Doktorhause schlichen Alle wie unter dem Bleigewicht eines bösen Gewissens einher, selbst Eggbert, der doch so leicht seinen Willen durchgesetzt, gelangte nicht zu innerer Ruhe.

So oft ein Brief von Fritz einlief, öffnete er ihn mit leise zitternder Hand. Indeß schien jede Besorniß überflüssig. Glücklich installirt, fügte sich der neue Lehrling willig in die Befehle des Prinzipals und war, wie er ja selbst schrieb gesund. Was konnte man mehr wünschen?

Nur Gertrud traute dem Frieden nicht, sie glaubte Manches zwischen den Zeilen zu lesen, was Vater und Mutter gänzlich entging.

Eines Tages brachte der Postbote der alten Dame ein Schreiben, dessen fremde Schriftzüge sie unheimlich anstarrten. Ein ungewissen Gefühl rieth ihr, es nicht vor Zeugen zu öffnen. Als sie in ihrer Stube kaum zu lesen begonnen, sank sie bis in die Lippen erbleicht in den Sessel zurück. Auf der blassen Stirn perlte der Angstschweiß und sie bedurfte geraumer Weile, um die nöthige Fassung zu gewinnen, den Brief durchzulesen. Nun legte sie die Rechte über das Antlitz und blieb, ihre Gedanken sammelnd, einige Minuten bewegungslos sitzen; dann fuhr sie empor, faltete mit zitternden Fingern das Blatt zusammen und verschloß es in das Geheimfach ihres Sekretärs. Jetzt griff sie nach einem Bleistift, um das vor ihr liegende Kouvert mit einer Menge Zahlen zu bedecken. Posten auf Posten rückte heran, mancher nur an's Tageslicht gezogen, um unter einen dicken Strich wieder zu verschwinden. Diese Beschäftigung nahm eine volle Stunde in Anspruch. Endlich mußte sie mit ihrer Rechnung im Klaren sein, denn sie schob das ziffernbedeckte Papier tiefer in den Sekretär hinein, schloß ab und schritt in das anstoßende Schlafzimmer. Sie hatte wieder vollständig die Herrschaft über sich, und Niemand konnte ahnen, wie Gertrud in jenen Augenblicken von qualvollen Empfindungen fast erdrückt wurde. Hut und Mantel nehmend, verließ sie zum größten Staunen ihrer Mitbewohner zu ganz ungewohnter Zeit das Haus. So schnell, als es die alten Gehwerkzeuge gestatteten, eilte sie nach dem Bahnhofgebäude; dort gab sie eine Depesche auf. Der Beamte las und stutzte.

„Kilenulo?“ fragte er zweifelnd.

„Kilenulo“, widerholte sie, ihre bebenden Lippen zu einem Lächeln zwingend.

„Geheimnißvoll, aber bündig“, dachte der Beamte, während er die übrigen Worte zählte und den Preis der Depesche nannte.

Wieder in's Freie gelangt, athmete Gertrud aus tiefster Brust auf. Die spitzen Eisnadeln, die ihr der Wind in's Gesicht peitschte, wirkten belebend auf sie; mit einem Blick, welcher einem nach oben gesandten Dankgebet glich, trat sie Rückweg an.

Seit jenem geheimnißvollen Gang stahl sich zwischen Fräulein von Schöller und Eggberts etwas, wenn auch ungreifbares, so doch in vielen Dingen sich bemerkbar machendes Fremde ein. Kam die Sprache auf Fritz, so blieb Gertrud einsilbig, es hatte fast den Anschein, als habe sie das ganze Interesse für den Knaben verloren.

Diese Wahrnehmung brachte die sonst zu Grübeleien wenig geneigte Frau Anna doch auf allerlei Gedanken. Sollte sich in ihr so plötzlich den Verwandten Verschlossenheit und Gleichgültigkeit das hohe Alter äußern, vielleicht gar ein baldiges Ende sich ankündigen?

Etwas beherrschte die alte Dame fraglos, und bei aller Schweigsamkeit mußte es lebhaft hinter ihrer Stirne hergehen, denn sie schmunzelte häufig, ohne gegebene Veranlassung, mit wahrem Schelmausdruck in den Strickstrumpf vor sich hinein. Dann befiel sie zu nachtschlafender Zeit eine unbezwingliche Lust, Klavier zu spielen, und einmal überraschte sie die Magd, wie sie vor Fritzens Bild saß und ganz eifrig darauf einredete. Das Mädchen verstand gerade noch, wie Gertrud sagte: „Ja, mein Junge, sie sollen Dich nicht genarrt haben.“

Die Magd verwettete ihren Kopf, daß es im Oberstübchen des alten Fräuleins nicht mehr richtig sei, erzählte Jedem, wie ihr dies Gebahren anfinge, unheimlich zu werden.

Die Ueberraschungen sollten sich mehren. Es rückte die Weihnachtszeit heran, der Wohlthätigkeitssinn von Katzenweilerns Frauenwelt regte sich an allen Ecken und Enden.

Gertrud hatte jedes Jahr ihre bestimmten Beiträge geleistet, als nun wieder die Sammellisten einliefen, zeichnete Anna Eggbert die gewohnten Summen auch für die Tante. Das sollte ihr diesmal beinahe eine Rüge von Gertrud eintragen, die ihre Nichte auf das Eindringlichste bat, von nun an keine Ausgaben für sie zu machen, ohne sie vorher davon benachrichtigt zu haben.

Anna traute ihren Ohren nicht. Was konnte bei der allezeit so sparsamen Alten eine solche Umwälzung hervorgebracht haben? Für ihre Person brauchte sie fast gar Nichts mehr, ihre einstige Freigebigkeit den Kindern gegenüber schlief auch allmählich ein, jetzt entzog sie sogar den Armen das seit Jahren gewährte Deputat, wo blieb sie nur mit den Zinsen ihres Kapitals?

Sobald es das liebe Geld betraf, schonte Mutter Anna ihren Kopf nicht, um einer Sache auf den Grund zu kommen. Sie begann, die Tante zu beobachten. Es fiel ihr auch ein, daß nach jenem auffallenden Ausgange mehr Briefe als sonst aus der Residenz einliefen. Es verdroß sie zum ersten Mal, so gar nicht neugierig gewesen zu sein, alles Eingegangene immer unbesehen hinaufgeschickt zu haben.

Die Tante hatte allerdings noch viele Beziehungen in der Stadt, wo sie so lange gelebt und unterrichtet, die aber mit ihrem Gelde nicht in Verbindung zu bringen waren. Plötzlich wurde Annas Gesicht merkwürdig lang, es drängte sich ihr ein fataler Gedanke auf.

„Das muß ich herausbekommen!“ dachte sie und gab damit ihrem grübelnden Gehirn vorläufig Ruhe.

Wie sie am Abend in der behaglich durchwärmten Stube mit Gertrud um den Theetisch saß, fing sie an, eine ganz ungewohnte Gesprächigkeit zu entwickeln, sie gerieth sogar mit einem Anhauch von Schwärmerei auf ihre Kinderjahre zurück. Da gab es Erinnerungen aller Art, die sie mit Tantchen und ihrer älteren Schwester, der anfänglich erwähnten Musikersgattin, theilte.

Damit war für Anna der Angelpunkt erreicht. Und nun seufzte sie tief.

„Bei denen ist auch die ewige Künstlermisere,“ fügte sie dem Seufzer bei, „aber Bertha hat es ja nicht anders gewollt —“. Gertrud horchte erstaunt auf, im Innern längst im Klaren, daß dieses Auskramen von Reminiscenzen einen besonderen Grund haben müsse. Annas Jereminade reizte sie zu einem Einwurf und sie erwiderte daher: „Die beiden Menschen passen zu einander, stehen in allen Lebenslagen fest zusammen, ich glaube, das sind die Hauptsachen in einer Ehe.“

„Ja, ja, Tantchen, ich weiß, die beiden Künstlernaturen waren Dir immer sympathischer, als wir nüchterne Menschen, die wir immer nur im Auge haben, Etwas vor uns zu bringen und unseren Stolz dareinsetzen, Niemandes Hilfe zu beanspruchen.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Landwirthschaftliche Ausstellung in Kiew.] Die Landwirthschaftliche Gesellschaft in Kiew hat beschlossen, im künftigen Jahre dort eine landwirthschaftliche Ausstellung zu veranstalten. Obgleich dem Unternehmen im Wesentlichen ein nationaler Charakter gegeben werden soll, so wird doch beabsichtigt, auch ausländische Erzeugnisse, welche kennen zu lernen den russischen Landwirthen von Nutzen sein kann, insbesondere Maschinen und Geräthe, sowie ferner solche landwirthschaftlichen Produkte zuzulassen, welche, wie Runkelrübensamen, Hopfen u. s. w., zur Zeit noch von auswärts bezogen werden. Da die Einfuhr landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe aus Deutschland nach Südwestrußland seit Jahren eine bedeutende ist, so erscheint eine ausgiebige, die Leistungsfähigkeit unserer Industrie vor Augen führende Betheiligung an der Ausstellung seitens der interessirten Kreise in Deutschland empfehlenswerth.

Auch die Abtheilung der Kaiserlichen Gartenbau-Gesellschaft in Kiew beabsichtigt, im Sommer 1895 dort eine Ausstellung sowohl von Blumen, Früchten und sonstigen Erzeugnissen der Gärtnerei, als auch von Instrumenten, Geräthen und anderen, zum Betriebe des Gartenbaues dienenden Hilfsmitteln abzuhalten. Die Zulassung des Auslandes ist auch für diese Ausstellung unter gewissen Einschränkungen in Aussicht genommen.

— [Die Photographie als Mittel für Brückenprüfungen.] Für viele Zwecke der Bestimmung der Tragfähigkeit, bezw. der Durchbiegung von Brücken dürfte ein Verfahren, das Ingenieur Lotz in Gießen auf Anregung des Hofraths Prof. Dr. Fränkel und des Regierungs-Baumeisters Breuer, wie „Dinglers Polyt. Journ.“ berichtet, seit einiger Zeit in Anwendung gebracht hat, von Vortheil sein. Mit einem möglichst großen und guten photographischen Apparat nimmt er die Brücke oder einen zu untersuchenden Theil davon zunächst in unbelastetem, dann vom gleichen Standpunkte aus in belastetem Zustand auf. Die Photographien werden dann nach einem sehr einfachen und billigen Verfahren stark vergrößert. Aus diesen Vergrößerungen kann man dann recht genau und sehr bequem die Veränderung der einzelnen Brückentheile in Folge der Belastung ermitteln.

— [Wettbewerb für einen Schweinestall.] Es sind vom Preisgericht der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft nachstehende Preise zuerkannt worden: 1. Preis 400 Mk. dem Eisenhütten- und Emaillirwerk (W. von Krause) in Neusalz a. O., der 2. Preis 300 Mk. Herrn Baumeister Hans Willkomm in Buxtehude bei Hamburg, der 3. Preis 200 Mk. Herrn Architekt Ernst Koch in Halle a. S.

— Ein heftiger Südweststurm hat am Sonnabend bei Hamburg gewüthet. Mehrere mit Kaufmannsgütern beladene Schuten sowie der Vergnügungsdampfer „Newa“, dieser unweit Cuxhaven, sind untergegangen. Der Kapitän der „Newa“, Schjötz, ist ertrunken. Die übrige Mannschaft konnte gerettet werden.

— [Berliner Obdachlose.] Aus einer Kaffeeklappe im Centrum Berlins hat sich dieser Tage die Polizei nicht weniger als 92 Gäste herausgeholt. Von ihnen besaß nur ein einziger festes Obdach. Zwölf der Festgenommenen wurden schon lange polizeilich gesucht.

Briefkasten.

A. B. Zum Kaiser-Manöver werden höchstwahrscheinlich die jüngsten Jahrgänge der Reserve herangezogen werden. Nähere Bestimmungen hierüber sind noch nicht erlassen worden.

X. A. Der bei Ihnen wohnende Beamte ist zur Bezahlung seiner bis zum 1. Oktober d. Js. nach dem mündlichen Vertrage laufenden Miethe verbunden. Die Versetzung ändert jetzt hierin nichts mehr.

W. K. F. 1) Wir ersehen nicht, ob die Mutter Ihrer Ehefrau bereits gestorben ist, in welchem Falle ein Muttererbtheil zu fordern wäre. Das Elternerbe wird erst nach dem Ableben fällig bis auf die bei Lebzeiten gegebene, demnächst auf das Erbtheil anzurechnende Ausstattung. Kinder beerben ihre Eltern zu gleichen Theilen, keins derselben darf über den Pflichttheil hinaus verkürzt werden. Dieser beträgt, wenn ein oder zwei Kinder vorhanden 1/3, wenn drei oder vier 1/2, und wenn mehr 2/3 der gesetzlichen Erbportion. 2) Kapitalien, die auf den Namen der Frau lauten, darf der Ehegatte nicht allein veräußern. In Ansehung des gemeinschaftlichen Vermögens gelten die von dem Manne einseitig getroffenen Verfügungen.

G. 100. Selbst wenn Ihnen die Veränderung Ihrer Verhältnisse zu Statten kommt, müssen Sie einen Kontrakt aushalten, der bis zum 1. Januar fortläuft. Nur wenn Sie einen Ersatzmann stellen können, werden Sie nicht verbunden sein, die jährliche Miethe voll zu bezahlen.

D. H. W. Das Zeugniß aus der gegenwärtigen Stellung erhalten Sie bei Lösung des Arbeitsverhältnisses. Die alten Zeugnisse dürfen Sie schon jetzt zurückerbitten.

Th. P. Die Ihnen auf Grund des Gesetzes vom 8. November 1810 ertheilte Auskunft, daß der mündlich geschlossene Dienstvertrag ein Jahr dauert und die gesetzliche Kündigung 3 Monate vor Ablauf der Dienstzeit geschieht, ist nicht richtig. Nach §§ 177 ff Th. II, Tit. 5 A. L. R. sind mündliche Verabredungen mit Hausoffizianten unverbindlich und wenn der Dienst auf Grund bloß mündlichen Vertrages angetreten ist, mit Ablauf jeden Vierteljahres unter Beobachtung einer sechswöchentlichen Aufkündigungsfrist zu lösen.

M. W. In der Untersuchungssache wider Ihre Eltern sind Sie berechtigt, das Zeugniß zu verweigern. Vor Ihrer Vernehmung wird Ihnen dies noch besonders vom Richter gesagt.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

8. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, windig, meist trocken. Starker Wind a. d. Küsten. **9.** Mai: Halbheiter, wolkig, windig, kühler. Starker Wind a. d. Küsten.

Bromberg, 5. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 126—132 Mk., geringe Qual. 122—125 Mk. — Roggen 106—112 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 120—124 Mk. — Brau- 125—135 Mk. — Erbsen Futter- nom. 130—140 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 130—136 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Posen, 5. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 46,60, do loco ohne Faß (70er) 27,00. Still.

Berliner Produktenmarkt vom 5. Mai.

Weizen loco 132—142 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 139—138,75—139,25 Mk. bz., Juni 140,25—140—140,25 Mk. bz Juli 141,25 Mk. bez., September 144,50—144,25 Mk. bz., Oktober 145,50—145,25 Mk. bez.

Roggen loco 115—123 Mk. nach Qualität gefordert, guter feiner inländischer 122,50 Mk. ab Bahn bez., hier stehende unkontraktliche Ladung inländischer 120 Mk. bez., Mai 123—122,75 bis 123,25 Mk. bz., Juni 123—122,50—122,75 Mk. bz., Juli 123 bis 122,50—123 Mk. bz., September 125,75—125— 125,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 100—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 130—170 Mk per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 133—157 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121 bis 140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,4 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 5. Mai 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15 - 15 1/2	Rum-Couleur	33 - 34
Ia Kartoffelstärke	15 - 15 1/2	Bier-Couleur	32 - 34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11 - 13	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22 - 23
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	7 70	Dextrin secunda	20 - 21
		Weizenstärke (klst.)	26 - 27
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O	7,30	Weizenstärke (grßst.)	35 - 36
		do. Hallesche u Schles.	35 - 36
Gelber Syrup	17 - 17 1/2	Schabestärke	28 - 29
Cap Syrup	18 - 18 1/2	Reisstärke (Strahlen)	48 - 49
Cap. Export	19 - 19 1/2	Reisstärke (Stücken)	46 - 47
Kartoffelzucker cap.	18 - 18 1/2	Maisstärke	30 - 32
Kartoffelzucker gelb	17 - 17 1/2		

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg

Stettin 5. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, 134—136, per Juni-Juli 138,50, per September-Oktober 142,00. — Roggen loco behauptet, 114—116, per Juni-Juli 118,50. per September-Oktober 122,00 — Pommerscher Hafer loco 132 bis 144.

Stettin, 5. Mai. **Spiritusbericht.** Loco beh., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 28,60, per Mai 28,70, per August-September 30,50.

Magdeburg, 5. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,85, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 9,00. Fest.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

20. Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5. Mai 1894, vormittags.

60 249 93 302 652 59 911 27 1119 58 221 387 [3000] 433 41 [500] 846 2007 156 222 703 859 939 76 [3000] 3185 417 37 583 48 632 844 57 951 4133 257 93 336 458 583 [1500] 612 5259 323 53 787 90 857 [300] 6299 456 513 718 7514 15 605 52 883 8022 227 447 897 926 9424 [5000] 856

10287 646 814 31 975 [30000] 11297 376 501 697 843 58 12059 [300] 542 81 612 13021 140 45 785 14114 25 205 56 454 644 700 824 940 15136 715 18 886 [300] 931 40 99 16255 760 84 867 955 17073 [3000] 109 79 240 685 727 50 905 18118 275 540 50 631 19035 174 404 28 635 [500] 930

20054 78 136 89 209 303 686 812 21416 48 568 646 731 884 22391 459 605 853 23046 211 60 421 576 24012 45 106 99 221 90 541 81 [300] 870 25097 278 368 78 598 653 89 740 26462 505 637 870 995 27560 750 28063 [1500] 73 191 214 51 340 [300] 59 709 29301 408 536 712 16 [500] 59 930 51 [1500] 54

30358 647 792 969 31218 46 67 [300] 423 518 [500] 45 [300] 83 32187 436 85 698 785 99 905 48 33113 84 [300] 243 73 89 452 56 74 84 786 946 34146 267 358 93 467 580 666 758 909 35075 135 292 319 579 700 36093 279 [500] 681 764 37421 674 91 38350 87 39024 952

40398 41040 371 [3000] 428 501 14 42063 331 [3000] 35 62 424 988 [3000] 43024 192 401 505 44000 [1500] 21 473 678 899 923 [1500] 45159 650 [500] 801 15 [3000] 85 46102 639 47177 231 38 441 70 888 48513 848 910 49288 [1500] 502 83 [1500] 88 704 843

50105 378 [1500] 677 51527 658 772 52311 585 896 [500] 53189 [500] 241 450 680 54044 214 547 711 55279 547 741 812 56254 98 363 479 [300] 90 [1500] 522 25 [500] 882 930 57351 92 442 [3000] 516 30 750 971 58434 681 829 60 59059 63 226 417 931

60416 607 11 23 961 [3000] 98 61785 953 62041 312 479 731 92 939 63036 199 270 476 776 801 64293 657 753 981 65639 774 928 66346 335 67311 547 59 718 842 54 89 68085 180 201 [3000] 426 95 725 [1500] 65 857 88 69039 162 266 [500] 386 643 879

70426 34 [3000] 685 939 48 71122 326 403 13 591 724 36 800 96 [300] 72151 235 300 449 647 60 788 73124 423 515 834 932 74170 279 361 614 52 878 987 75119 528 717 825 [300] 912 76062 329 416 563 [3000] 89 857 [300] 928 35 77031 345 858 78098 503 633 79242 49 444 [1500] 80 92 536 609 774 [300] 996

80611 665 774 852 99 959 81154 691 826 [500] 945 82125 [1500] 252 523 639 770 78 872 83029 [300] 34 152 294 853 84221 432 642 911 85037 48 62 204 40 459 551 52 672 812 86408 99 667 895 87536 50 608 51 733 976 88015 201 20 926 [3000] 38 [300] 89022 149 292 391 654 71 871

90215 58 339 88 410 57 622 710 918 80 91017 137 248 73 300 [3000] 49 74 492 523 863 11 92 94 991 92394 93082 170 351 435 600 959 90 94228 389 451 [500] 95032 271 344 720 46 941 74 96252 343 814 [1500] 945 97022 367 520 753 843 92 98317 19 [3000] 706 908 99201 40 57 86 300 70 460 91 94 859 911

100371 [1500] 715 814 983 101121 84 721 102002 18 [1500] 40 249 729 [500] 34 63 847 66 93 103433 649 104050 126 405 73 513 914 83 105016 88 150 321 58 468 [300] 73 623 27 73 106014 180 205 84 683 99 804 930 93 107061 71 405 15 58 74 79 [1500] 660 [1500] 745 108398 424 109009 553 82 768 867 960

110001 [3000] 217 485 [300] 572 848 918 [1500] 111417 565 [1500] 937 76 112044 164 72 217 85 376 407 589 [500] 657 803 [1500] 113644 797 844 944 114254 83 487 540 659 [300] 719 58 830 987 115033 [500] 68 80 [500] 278 322 [1500] 438 581 829 [1500] 979 116367 470 509 29 783 852 94 117119 21 234 42 484 646 765 878 118092 216 64 429 528 80 59 672 [500] 817 119001 221 66 415 579 715 801

120088 99 188 324 86 685 121013 [10000] 62 169 268 355 491 98 839 122028 [3000] 156 59 336 63 680 64 807 [500] 977 123419 51 71 610 829 124060 81 525 841 125051 175 829 40 517 833 [500] 58 74 126033 197 627 127105 283 324 457 68 569 79 731 128384 667 767 824 129010 [300] 360 68 625 999

130145 373 507 965 98 131048 140 92 267 84 533 709 76 852 [500] 132029 410 12 41 [3000] 647 832 62 [3000] 916 133049 206 [500] 29 563 970 134231 615 641 91 887 906 135119 250 370 592 610 49 836 930 136070 81 93 163 365 726 137168 [1500] 212 [300] 649 732 803 138521 85 89 647 984 139004 585 873

140310 707 848 141040 134 85 573 [500] 92 905 67 142208 501 95 683 739 812 90 95 984 143241 377 594 877 942 [500] 144042 195 779 923 90 145016 129 550 695 146042 129 593 [3000] 687 707 147265 362 507 50 761 [500] 64 954 81 148231 149224 [500] 50 64 344 925

150450 151054 253 368 436 579 825 152280 [500] 314 15 24 [1500] 455 558 769 988 [500] 153044 211 63 519 74 623 777 [3000] 154069 98 812 [1500] 905 155312 156009 119 [300] 62 227 36 70 526 603 [1500] 894 916 30 157218 [1500] 351 592 680 158413 571 783 159087 303 464

160499 [500] 781 864 901 [5000] 93 161253 [300] 418 47 529 695 707 813 [1500] 970 162061 586 99 696 736 163077 155 524 27 761 80 907 86 164060 81 [500] 98 757 959 165099 308 434 703 990 166153 73 207 11 391 918 57 77 [300] 167383 428 519 31 58 630 819 168214 66 89 544 731 49 807 963 169347 492 518 [1500] 863 902

170152 255 300 [3000] 428 767 [500] 78 809 [3000] 907 37 171107 562 622 753 808 172172 212 468 523 73 173034 [300] 253 380 450 58 630 974 174085 231 450 51 576 678 704 175135 534 666 77 716 892 176017 28 478 502 744 824 994 177124 51 882 960 178124 285 513 [500] 94 837 179146 308 758

180135 696 910 43 181201 367 847 54 [3000] 182012 61 229 489 926 [500] 183037 65 199 276 493 596 836 928 80 184206 23 339 60 [500] 643 [300] 822 185079 174 497 519 31 680 [300] 745 [500] 186596 603 38 743 [1500] 96 998 187098 121 568 86 929 188104 52 [300] 252 385 87 589 745 921 79 189048 [1500] 200 20 433

190110 748 191197 371 432 573 711 88 863 918 48 90 192297 [30000] 305 26 639 870 92 193164 548 607 738 853 [500] 77 194146 215 40 312 423 869 906 195457 551 57 [300] 776 860 196060 267 96 428 583 616 759 904 197595 903 198107 61 442 199001 352 481 503 [3000] 712 814 [300] 957 [500]

200096 97 143 86 [1500] 350 97 419 [5000] 882 201034 64 89 252 510 202078 150 394 452 658 823 75 826 54 [3000] 203319 591 204066 166 575 826 205007 114 445 703 [5000] 85 206178 665 912 207020 107 294 310 73 601 857 95 208831 911 209602 12 83 726 [300] 823 [1500] 75 963

210028 519 65 651 [500] 737 211054 [1500] 241 442 555 78 657 910 212309 70 505 [500] 36 780 [300] 822 981 213089 166 [300] 70 214002 44 138 347 432 566 721 897 913 58 215015 120 305 [3000] 822 54 961 216046 479 566 [1500] 957 217079 158 422 97 782 826 218037 [300] 250 59 332 640 54 705 823 915 219034 [5000] 258 325 62

220001 195 [300] 223 330 458 61 611 33 701 37 42 902 221037 69 [300] 76 426 664 782 222353 500 8 790 901 223036 725 28 224006 [500] 35 [300] 77 83 123 271 [500] 485 757 899 946 81 90 225005 [1500] 401 52 580 95

Die Ziehung der 1. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 3. Juli 1894.

Herr Inspektor Skowronek
wird um Angabe seines Aufenthaltsortes gebeten. [9473]
Kaluza, Kamin Westpr.

Maurerpolier Kunzelmann
wird um telegraphische Angabe seiner Adresse ersucht an [9676]
Zimmermstr. Herrmann, Danzig,
Schcharzesmeer 3.

Der Knecht Saborowski hat ohne Grund den Dienst beim Herrn Rittergutsbesitzer Kist auf Gawlowitz verlassen; es wird gewarnt, denselben in Arbeit zu nehmen. [9276]
Hansguth, den 30. April 1894.
Der Amtsvorsteher.

Das Dienstmädchen **Pauline Wentzel** hat am 1. Mai ohne jeden Grund ihren Dienst heimlich verlassen. Dieselbe hat weder Entlassungsschein noch Quittungskarte, sondern hat die Karte des zweiten Dienstmädchens, welche auf Martha Bartke lautet, gestohlen. Ich warne Jedermann selbige in Arbeit zu nehmen, da ich deren Zurückführung beantragt habe. [9629]
Jungen bei Schwetz (Weichsel)
den 5. Mai 1894.
J. Loerke.

Die unverehelichte Arbeiterin Wilhelmine Wonthal aus Aweyden hat unter Zurücklassung ihres Kindes den Dienst bei dem Grundbesitzer Buyny von hier verlassen. Da dieselbe sich muthmaßlich im Kreise Culm oder Marienwerder auf Arbeit befindet, werden die Polizeibehörden und Herren Gendarmen ersucht, auf selbige zu fahnden und im Antreffungsfalle dem Amte Aweyden Mittheilung zu machen.
Aweyden (Kr. Sensburg),
den 6. Mai 1894.
Der Amtsvorsteher.
Dariel.

Wer kann mir gute **Butter-Fässer** (1 Ctr. Inhalt) liefern, v. Buchenholz? Bitte um Preisangabe
Alfred Schilling, Culm a/W.

Butter und Eier
sucht in größeren Quantitäten zu kaufen und werden Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 9654 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Kartoffeln
1000 bis 2000 Ctr. mit der Hand verlesene Kartoffeln, blaue, weiße und rothe, verkauft à 1 Mk. per Centner (9560)
Dominium Ostrowitt
bei Schönsee Westpr.

2000 Centner
vorzügl. Speisekartoffeln
verkauft (8860
Dom. Birkenau bei Tauer.

Sehr schöne, gut kochende [9691]
Victoria-Erbsen
sind auch in kleineren Parthien verkäuflich in Debenz bei Rehden (bei Abnahme von 10 Centnern und darüber franko Graudenz oder Gottersfeld) pro Center 9,00 Mark.

---

400 Ctr. gutes
Netze-Wiesenheu
hat abzugeben [9535]
Eduard Borkowski. Nakel.

Selbstthätige Viehtränke
— gesetzlich geschützt — Neues verbessertes System.
Wasser-Versorgung
Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet
— Zahlreiche Referenzen. —
Fr. Rassmus, Magdeburg.

(FR. RASSMUS MAGDEBURG.)

Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten warm empfohlen; vielfach preisgekrönt. 10jähriger grosser Erfolg. Man verlange in der hiesigen Niederlag. umsonst kleine Broschüre über Vogelpflege.

Voss'sches Vogelfutter.

Unübertroffen für Kanarienvögel, einheimische Finken, Amseln, Drosseln, Staare, Nachtigallen, fremde Prachtfinken, Papageien usw. Ab Köln, umsonst illustr. Kataloge über Käfige, Preislisten über alle Arten Vögel.
Gustav Voss, Hoflieferant, Köln.
Probepackete à 10 Pfg. in der hies. Niederlage bei:
Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz.

(5373)

Ca. 400 Ctr.
beste Rohhirse
hat preiswerth zu verkaufen
9648] L. Peretz, Thorn.

Saatkartoffeln
150 Ctr. Athene, 150 Ctr. Achilles, 50 Ctr. blaue Riesen, vermischt u. unvermischt, offerirt Dembek, Marienhof
9653] b. Neumark Wpr.

---

50 Stück sehr gut erhaltene (fast neue) [8843]
hölz. Muldenkipplowries
von 1 cbm Inhalt u. 750 mm Spur und 30 Stück stählerne **Muldenkipplowries** 1 cbm Inhalt und 750 mm Spur, mit federndem Zug hat zum Preise von Mk. 90 per Stück abzugeben
W. A. Koch,
Danzig, Fleischergasse.

---

200 Centner
gesundes Roggenstroh
hat noch zu verkaufen.
[9675] St. Szpitter, Lessen

Grassamen
sowie **Grasmischungen** für
Gärten, Wiesen, Weiden, Bahn- u. Strassenböschungen aus best. keimfähig. Gräsern offerirt billigst die Samenhandlg.
Carl Mallon, Thorn.

Weiße Wicken
graue Wicken
offerirt billigst [9021]
Rudolph Zawadzki,
Bromberg.

Phaeton
mit zwei Gefäßen für vier Personen, leicht, auf Patentachsen, vorzügl. erhalt.
Rollfederwagen neu, 40 Ctr. Tragfähigk., auf eisern. Gestell, ein- und zweispännig:
vis-à-vis-Wagen für 7 Personen, ältere Bauart, eweispännig, billigst verkauflich. [9673]
Danzig, Fleischergasse Nr. 7.

Viehverkäufe.

Eine
Dunkel-Schimmelstute
6 Jahre alt, 1,68 Mtr. groß, hat preiswerth zu verkaufen
Modler, Weichselburg
b. Großnebrau Wpr.

Ein Absatz-Fohlen
ein jähriges Fohlen
eine Stute mit Fohlen
hat zu verkaufen [9646]
F. Pfetzer, Steinau.

Zu verkaufen:
3 Reitpferde

Nr. 1)	Br. Wallach,	10 J.,	8".
" 2)	Br. Wallach,	10 J.,	7".
" 3)	Dkbr. Wallach,	12 J.,	5".

Sämmtliche Pferde sind vorzüglich geritten, truppenfromm, Nr. 1 und 2 für schwerstes Gewicht passend.
Nähere Auskunft ertheilt
Roßarzt Paul, Marienwerder Wpr.

In Tabrowiesno bei Kauernick Westpr. stehen zum Verkauf: [9696]
Dunkelbrauner Wallach
4 Jahr alt, 5" gr., gefahren u. angeritten, Preis Mark 1000.
Rappwallach
7 Jahr alt, 3½" groß, flottes Wagenpferd, Preis Mark 500.
L. Frowerk.

Eine hochtragende
Stärke
ist zu kaufen bei Titz, Lindenthal.

In Cielenta bei Strasburg Wstpr. steht eine sehr edle, bildschöne, ostpr., schwarzbraune [9634]
Stute
ohne Abz., zum Verkauf. Das Pferd ist komplett geritten, 7½ Zoll groß, 6 Jahre alt, hat bequeme, sehr fördernde Gänge und paßt für jedes Gewicht und jeden Dienst. Preis 1800 Mk.
von Beringe, Lieut. der Res.-Kav.

In Bilau bei Lissewo stehen zum Verkauf: [9640
2 Stuten mit Fohlen,
2 einjähr. Fohlen und
2 vierjähr. Pferde
von 4 die Wahl. Schmidt.

---

20 dreijährige
Ochsen
ca. 10½ Centner schwer, zum Zuge und zur Mast geeignet, stehen in Weitzdorf bei Rastenburg Ostpreußen z. Verkauf.

---

6 junge kräftige
Zugochsen
sind zu verkaufen. [9622]
Dom. Brück
Post Cossakau Westpr.

Sechszehn 2½jährige
Ochsen
Durchschnittsgewicht 9 Centner, stehen zum Verkauf. (9469
Dom. Weblack bei Rastenburg.

---

30 Stiere
2jährig, mit guten Formen, stehen zum Verkauf bei [9621] Gebr. Kottow, Lessen

---

Auf dem Ansiedelungsgute Gr Tillitz bei Neumark Westpr. stehen
160 einjährige
Lämmer
zum Verkauf. [9562]

---

3 fette
Schweine
verkäuflich in Försterei Adl. Brinsk bei Col. Brinsk. [9481

---

2 sechs Wochen alte, engl.
Hühnerhunde
„Pointer", braun u. Brauntieger, hochfeine Abstammung, hat für 15 Mk. p. Stück zu verkaufen.
Forsthaus Neu-Laskowitz p. Laskowitz
[9479] Ostbahn. Zieglitzky.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Gut empfohl. Handlungsgehilfen
für jede Branche u. Stellung empfiehlt und placirt G. F. Raykowski,
[9552] Danzig, 1. Damm 9.

Ein j. Mann, Bauschr., Anf. 20er, m. s. Compt.-Arb. vollst. vertr., sucht b. besch. Anspr. p. sof. Stellung, gleich welch. Art. Gefl. bald. Off. an Edw. Gerbinski, Marienburg Wpr. erb. [9183]

Ein j. Mann, 18 Jahre alt, noch in einem Delicateß-, Wild-, Wein- und Colonialw.-Geschäft in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, p. 1. Juni eventl. 15. Juni als Verkäufer Stellung. Gefl. Offert. erb. unt. C. B. 100 postl. Bromberg. [9427

Suche vom 1. Juli Stellung als
Oberinspektor
od. **Administrator** a. e größ. Besitz. Bin verh., 36 J. a., m. all. Zweig. d. Landwirthschaft vertr., a. liebst. wo ausgedehnt. Rübenbau. Bin 16 J. in d. Geg. i. den besten Wirthsch. thät. u. besitze best. Referenzen. Off. u. Nr. 9512 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein unverheiratheter Landwirth
mittl. Alters, vertr. mit Amts- und Standesamts-Gesch., sucht z. 1. Juli cr. od. später Stell. als Rendant auf größ. Begüterung. Caution kann derselbe auf Wunsch stellen. Meld. m. Bedingungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9615 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

E. energ., prakt., theor., **1. Inspektor,** m. g. Zeugn., 29 J. a., ev. deutsch spr., mit Drillk., Rübenb., so w. m. Viehz., Mastung u. ldw. Masch. vollst. vertr., s. v. **sofort** Stell. J. letzt. Stell. ber. 3 J. thät. Geh.-Anspr. 800 Mk., fr. Stat. u. Dienstpf. Off. erb. G. W., Lichnau, Kr. Konitz Wpr.

Als Amtssekretär
Rechnungsf., Gutssekr. sucht für federgewandt. j. Mann, solide u. zuverl., **polnisch sprechend,** nicht Landw., p. sof. od. spät. Stell. Vorstand Landw. Lehranstalt, Stettin, Kronprinzenstr. 37. [9926]

Ein m. g. Zeugn. verseh., gebild., unv.
Inspektor
aus guter Fam., 33 J. alt, 13 J. b. Fach und noch in Stellung, sucht bald o. später dauernden Wirkungskreis, wo derselbe Gelegenheit hat, selbstständig zu disponiren. Gefl. Off. werd. briefl. unt. Nr 9793 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein geb. jg. Landwirth mit best. Zeugn. sucht Stellung a. Hofbeamt. od. 2. Beamt. p. sof. od. 1. Juli u. bescheid. Anspr. Gefl. Offert. erb. a. Bardtke in Groß Strehlitz Oberschl. erbet.

Ein früherer Gutsbesitzer, welch. auf geringer. Bodenm. Grunddüngungsverfahren u. theilw. viehlos. Wirthschaft große Erfahr. gesammelt hat, sucht selbst. Anstellg. Gute Zeugn. u. Refer. steh. z. S. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9355 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche sofort oder 1. Juli
Administ.- od. Oberinspektorstelle.
bin 34 Jahre alt, evg., unverh., militärfrei, poln. Sprache mächtig, 7 Jahre in Pom. u. Preuß. selbst. gewirthsch., Drillkultur, Zuckerrübenbau, Viehzucht vertr. 15 J. Beamter. Vorzügl. Zeugn. und Empfehl. Off. unter Nr. 9017 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein geb. jung. Landwirth
der seine Lehrzeit beendet, sucht unter direkter Leitung des Prinzipals Stellung als **Inspektor** vom 15. Juni. Gefl. Offert. sub **H. 5475** befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [8467]

Ein junger Mann
5 Jahre Cavallerist, einige Zeit Inspektor gewesen, sucht von sofort oder später Stellung als Zureiter oder Inspektor. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Off. wd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9669 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche per 1. Juli evtl. später mögl. dauernde Stellung als [8638]
1. Inspektor od. Administrat.
Bin 35 J. alt, militärfr., verheir., ohne Familie, 15 J. beim Fach. Prima Refrz. Gefl. Offert. sub A. B. postl. Sobbowitz Westpr. erbeten. Agenten verbeten.

Ein tüchtiger Landwirth
ev., 30 Jahre alt, der polnischen Sprache mächtig und kräftig gebaut, der von Jugend auf Landwirth ist, mit den landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut, wünscht veränderungshalber vom 1. Juli eine Inspektorstelle direkt unter dem Prinzipal. Gfl. Off. bitte an R. Huwe, Jankowice b. Tarnowo, Kr. Posen W.

Maschinenmeister
35 Jahre alt, verh., erfahren in sämmtl. Zweigen des Maschinenbaues, vertraut mit dem Lohn- u. Accordwesen, dem beste Referenzen zur Seite stehen, sucht Stellung in einer Maschinenfabrik od. einem industriellen Unternehmen. Eintritt kann am 1. Juni oder später erfolgen. Gefl. Offert. erb. unter **A. L. 100** postlagernd Grabow b. Stettin.

Suche zum 1. Juli dauernde Stellung
als Brennmeister
bin 33 Jah. alt, evang., verh. mit dem Brennereifach in jeder Beziehung vollständig vertraut, worüber gute Zeugn. Werthe Offerten mit Angabe des Gehalts u. s. w. erbittet G. Noack, Brennmstr., Petershagen (Mark).

Ein junger Mann sucht Stellung als **Volontär** in einem **Comtoir.** Off. **F. Z.** an das „**Danziger Tageblatt**" erbeten. [9624]

Ein durchaus tüchtiger
Müller
28 J. alt, unverh., welcher mehr. Jahre als Schärfer u. Untermüller, sow. als Obermüller resp. Werkführer thätig war, m. d. neuest. Masch., Plansichter, Dampf- u. Wassermotoren vollst. vert., in Holzarb. u. Montagen bew., sucht, gest. a. g. Zeugn., bald o. später dauernde Stellung. Gefl. Off. a. d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 9618 erb.

Buchbindergehilfe
taub, kann aber gut sprechen, April demittirt, in der Handvergoldung und Bildereinrahmung bewandert, sucht vom 1. Juni anderweitig Stellung. Gefl. Offerten an [9645]
F. Koblo, Marggrabowa.

Tüchtiger Meier
der mit Dampf- und den Entrahmungsmaschinen vertraut ist und die Schweinemast und Kälberaufzucht übernehmen will, sucht vom 1. Juni dauernde Stellung. Gutsmeierei bevorzugt. Gefl. Angebote u. 9626 d. d. Exp. des Gesell. erb.

Suche
zum 1. Juni e. Stelle bei 80—100 Kühen. Die best. Zeug. stehen zur Seite. Adr. zu richt. a. Oberschw. Johann Binggeli, Plonchau p. Döhlau b. Osterode Opr.

Gegen
hohe Provisionen
werden einige tüchtige, solide Leute für Detailverkauf eines sehr absatzfähigen Artikels gesucht. Stellung dauernd und angenehm.
Gefl. Offert. briefl. u. Nr. 9614 an die Exped. des Geselligen erb.

Vertreter-Gesuch.
Eine leistungsfähige Flaschenfabrik sucht für Graudenz und Umgegend einen geeigneten, bei den betreffenden Consumenten gut eingeführten Vertreter.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9582 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 1. Juni einen durchaus tüchtigen und selbstständigen
Verkäufer
der in der Branche längere Zeit thätig war. Derselbe muß mit der Buchführung und Correspondenz vertraut sein. Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen.
Jakob Sänger's Wwe.,
[9322] Czarnikau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche ich von sofort einen der polnischen Sprache mächtigen

jüngeren Verkäufer.

Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. erbittet S. B. Fürst, Dt. Eylau.

Ein polnisch sprechender

Verkäufer (Christ)

für Manufakturwaaren und Herren-Confection findet Stellung per 1. resp. 15. Juni cr. Nur Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit finden Berücksichtigung. [9285]
Emil Müller, Neu-Ruppin.

Ich suche für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft einen jüngeren

flotten Verkäufer

welcher seine Lehrzeit erst kürzlich beendet und der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß, zum sofortigen Eintritt.
Crone a. Br., im Mai 1804.
A. Weißbarth Nachfolger Inhaber: A. Josephsohn.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen [9279]

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, mit der Korrespondenz und Buchführung vertraut. Moritz David, Bischofsburg.

Für unser Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft suchen v. 1. Juni einen

jungen Mann und einen Lehrling

beider Landessprachen mächtig.
R. Sch. Samelson & Sohn, Pakosch. [9320

Für mein Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft suche ich per 15. Mai einen tüchtigen [9537]

jungen Mann.

Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erbeten. Julius Freundlich, Pr. Friedland.

Ein junger Mann

Materialist, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, kathol. und poln. sprechend, kann sich zum sof. Eintr. unter Beif. d. Zeugn. u. Photogr. melden im Stellennachweis Bromberg, Alexanderstr. 9.

Für die Zeit der Schieß-Uebung in Hammerstein, vom 23. Mai bis 20. Juni cr., wird ein

junger Mann

mit etwas Kaution zur Leitung einer Kantine gesucht. Offerten werden umgehend brieflich mit Aufschrift Nr. 9653 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein gewandter Commis

der schon längere Zeit conditionirt hat, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit Comptoirarbeiten vertraut, findet bei freier Station sofort Stellung. Bewerber, die mit der Eisen- und Colonialwaaren-Branche vertraut sind, bitte Meldungen mit Copie der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen zu richten an [9282
Carl Moeschke, Neidenburg.

Ein tüchtiger Commis

der perfekt polnisch spricht, findet in meinem Manufakturwaaren- u. Garderoben-Geschäft per sofort resp. später Stellung. [9538
J. Jacobsohn jr., Thorn.

Ein Commis

der schon mehrere Jahre als solcher fungirt, freundlicher, flotter Expedient sein muß, beider Landessprachen mächtig, findet vom 15. Mai cr. ab in meinem Colonial-, Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft Stellung. Der Meldung ist Abschrift der Zeugnisse beizufügen. [9700
Gustav Rathke, Culm a/W.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Juni

einen Commis

tüchtigen Verkäufer, der auch polnisch spricht. Moritz Bütow, Rössel.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche einen mit der Branche durchaus gewandten, älteren [9539

erfahrenen Commis

zum sofortigen Antritt. Reflektanten, welche diese Fähigkeit und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Photographie mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden bei J. Broh, Danzig.

Ein jüngerer Gehilfe

welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, wird für ein besseres Colonialwaaren-Geschäft per 1. Juli zu engagiren gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9677 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen Gehilfen und einen Lehrling

sucht R. Jordan, Uhrmacher, Briesen Wpr.

Zur Bauleitung

einer größeren Erdarbeit mit Maschinenbetrieb wird ein durchaus erfahrener

Techniker

gesucht. Nur solche, welche sich hierüber ausweisen können, werden gebeten, Zeugniß-Abschriften sowie einen kurzen, selbstgeschriebenen Lebenslauf mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9464 an die Exped. d. Gesell. einzusenden.

Zum 1. Juli ist die hiesige

Brennereiverwalterstelle

neu zu besetzen. Unverh. geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung abschriften einsenden. [9699]
Zachau, Administrator, Rheinswein Ostpr., Poststation.

Ein Glasergehilfe für Bau-, Bilder- und Bleiarbeit sucht dauernde Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 9238 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ich suche für sofort einen jungen tüchtigen und soliden [9706]

Uhrmachergehilfen.

J. Kosse, Uhrmacher, Hammerstein Westpr.

Ein tüchtiger, solider, selbständig arbeitender [9306

Uhrmachergehilfe

findet sofort angenehme Stellung bei J. Rhody, Schönsee Wpr.

Ein tüchtiger [9487]

Barbiergehilfe

kann sich sofort melden bei C. Schultz, Friseur, Culmsee.

Ein guter Friseurgehilfe

kann vom 15. d. Mts. eintreten bei M. Schönrock, Danzig, Johannisg. 46.

Ein tüchtiger [9632]

Buchbindergehilfe

kann sofort, auch etwas später, eintreten bei Reinhold Sommer, Neustettin.

Von sofort gesucht ein tüchtiger, selbstth., jung [9695

verh. Gärtner

womöglich ohne Familie, der außer Gärtnerei e. kl. Kalthaus zu bes. hat. Dom. Kl. Sonnenberg b. Riesenburg.

Einen Gärtnergehilfen

stellt ein Th. French.

Ein nicht zu junger [9472]

Gärtnergehilfe

für Topfpflanzen und Landschaftsgärtnerei kann sofort oder 15. Mai eintreten. Gehalt 24 Mk. bei fr. St. pro Monat. H. Grothe, Kunst- u. Handelsgärtner, Allenstein.

Fischer-Gehilfen.

Ein Flußaal-Fischer sofort gesucht. [9499] Kock, Mehlsack bei Wormd.

Ein junger, anständiger [9619]

Malergehilfe

kann sich von sogleich oder nach den Feiertagen melden.
Geike, Malermstr., Saalfeld Ostpr.

Ein Wagenlackirer

(selbstständiger Arbeiter) für dauernd verlangt. C. Dornblüth, Dt. Krone.

Zwei tüchtige, nüchterne [9620

Schlosser

welche geläufig schmieden und Fensterarbeiten können, sucht v. sof. Verh. bevorz. Offert. m. Zeugn. u. Lohnanspr. bei Caspari Herrmanns Sohn, Pr. Friedland.

---

1. Juli ges. ein geprüfter [9577

Maschinist.

Abschrift der Zeugnisse einzus. Ritterg. Twierdzyn b. Mogilno.

Gesellen

welche die Hufbeschlag-Lehrschmiede besucht haben, können sich sofort melden. Herbst, Schmiedemeister, Elbing, Holzstraße Nr. 5. [9618

Ein Schmiedegeselle, der am Feuer arbeiten kann, wird sogleich verlangt. Beständige Beschäftigung und hoher Lohn zugesichert. [9379
C. Röhrke, Wagenfabrik, Cöslin, Pomm.

Zwei tüchtige [9461]

Schneidergesellen

finden bei gutem Lohn sofort Stellung bei St. Smieszek, Schneidermeister, Rehden Westpr.

Für ein größeres Bau-Geschäft wird ein selbständiger

Bautischler und Bauschlosser

gesucht. Die Stellung ist dauernd. Daselbst kann sofort ein

Schneidemüller

gegen 15—18 Mark Wochenlohn eintreten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9325 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Es finden in unserer Bautischlerei mit Dampfbetrieb noch [9629]

10 geübte Bautischler

dauernde und lohnende Beschäftigung. Orlowski & Co., Allenstein Opr.

3—4 tücht. Tischlergesellen

werden auf dauernd von sofort bei hohem Lohn, auch verheirathete, angenommen. Die Reisekosten werden bei längerer Arbeit vergütigt. Katholische werden bevorzugt. Jos. Lorkowski, Kunsttischlermeister, Allenstein, Jacobstr.

Ein unverh., mit guten Zeugnissen versehener [9786

Schweizer

findet sofort oder zum 1. Juni resp. 1. Juli cr. Stellung bei E. Schwarz, Mahlin b. Rambeltsch Wpr.

Tüchtiger Seiler

findet dauernde Beschäftigung
9550] F. Koslowski, Thorn.

---

4 tücht. Dachdeckergesellen

können sofort eintreten bei [9583
H. D. Saretzki, Saalfeld Ostpr.

Tücht. Klempnergesellen sowie 2—3 Lehrlinge

können sofort eintreten. Carl Ulmer, Klempnermeister, Kulmsee. [9024]

Jung., brauchb. Müllergeselle

in Kundenmüller. g. bew., v. sof. b. hoh. Lohn ges. in Mühle Puelz bei Rössel.

Suche zum 15. d. Mts. einen jüng. tücht. **Müllergesellen.**
Ed. Podschadli, Mühle Ciborz
9701] b. Lautenburg Wpr.

Ich suche sofort einen durchaus zuverlässigen [9613

Müllergesellen

welcher selbständig der Mühle vorstehen kann.
Otto Wenzel, Seemühl b. Eickfier, Kreis Schlochau.

Ein verheiratheter [9643

Mahl- u. Schneide-Müller

kann sofort bei gutem Lohn eintreten. Dampfmühle Stegers.

Einen tüchtigen, unverheiratheten

Müllergesellen

für Kunden- und Geschäftsmüllerei — Anfangslohn Mk. 23 p. Monat bei freier Station — sucht [9708
Wassermühle Lasdehnen Kreis Pillkallen.

Suche zum 10. d. Mt. zwei tüchtige

Müllergesellen.

Schloßmühle Bütow i. Pomm.
9566] Mühlenwerkführer Krantz.

Einen jungen, fleißigen [9517]

Hausmann

von sogleich und

2 Lehrlinge

von jetzt oder später sucht von H. Sieg, Bäckermstr., Getreidemarkt 2.

Suche für mein Hotel einen tüchtigen

Hausdiener.

Eintritt in kurzer Zeit. H. Brandt, A. Uppolt's Hotel, Soldau Ostpr.

Ein tüchtiger Hausmann

findet von sofort Stellung. [9645
J. Kaliess, Bäckermeister.

Sehr hohen Lohn erhalten fleißige

Arbeiter

bei den Graben-Arbeiten zwischen Smolong u. Graban, Stat. Morroschin. Budike vorhanden. Meldungen bei den Schachtmeistern dortselbst. [9540]

Einen Laufburschen

sucht [9674] Th. French.

Ein Laufbursche

findet vom 15. d. M. ab Stellung. Hotel schwarzer Adler, Graudenz.

Ein ält., unverh., ev., poln. sprechend.

Rechnungsführer

prakt. Landwirth, w. mit Amts- und Standesamtssachen vertraut u. selbstst. arbeiten kann, f. z. 1. Juli. Gehalt 600 Mk. Lebenslauf erwünscht. H. Neuschild, Herzogl. Oberamtmann, Neugrabia, Kr. Thorn.

Einen älteren, einfachen, unverheir.

Wirthschaftsbeamten

zur Beaufsichtigung der Leute sucht, da der jetzige Inhaber der Stelle zur Uebung einberufen, zum 15. Mai oder später, Gehalt 300 Mk. [9688]
Dom. Seubersdorf b. Garnsee.

Domäne Taubendorf bei Rehden Westpr. sucht zu sofort einen evang., energischen [9491

Wirthschaftsbeamten

bei 500 Mk. jährlichem Gehalt, freier Station excl. Wäsche.

Einen Inspektor

zum 15. Mai ev. 1. Juni sucht Brankau bei Gr. Krebs. Gehalt 400 Mk. [9470]

Für ein größeres Brennereigut der Provinz Posen wird ein tüchtiger, der poln. Sprache mächtiger, älterer

Hofbeamter

zum 1. Juli gesucht. Geh. 400 Mk. p. a. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9656 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein älterer Wirthschafter

in jeder Beziehung zuverlässig, wird als Untergebener des Inspektors gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9709 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche vom 25. Mai b. 20. Juli ein.

Vertreter

für meinen Sohn in meiner Wirthschaft. Um Einreichung der Zeugnisse wird gebeten. Wunderlich, Butzendorf bei Frankenhagen. [9696]

Zum sofortigen Antritt suche einen zuverlässigen und energischen [9639

Hofverwalter

bei 250—300 Mk. Gehalt und freier Station. Abschrift von Zeugnissen erb Niemann, Stablewitz p. Unislaw

---

Ober-Inspektor

älterer, lediger Herr für ein groß. Rittergut bald gesucht. Gefl. Off. mit Alter u. Gehaltsforderung unt. Nr. 9633 a. d. Exp. d. Gesell. erb. Retourm. verbet.

Ein ordentlicher, evangelischer

Wirthschafts-Assistent

findet zum 15. Mai auf dem Ansiedelungsgute Groß Tillitz bei Neumark Wpr. bei 400 Mk. Gehalt und freier Station excl. Wäsche Stellung. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.
Stegmann, fiscal. Gutsverwalter.

In meiner Wirthschaft mit Drillkultur, eigenem Dampfpflug, großer Viehzucht, findet [9428]

ein Eleve

sofort Stellung.
Kuwert, Heinrichshof bei Tapiau.

Aufseher.

Suche einen tüchtigen, energischen Rübenaufseher, verheirathet, mit 20—30 Leuten, der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Derselbe kann sich sofort persönlich melden bei Unternehmer Janz, Dom. Seehausen bei Rehden, Kr. Graudenz.

Dom. Lindenau per Usdau Ostpr. sucht von sogleich einen verh. [9674]

Kämmerer

zur Beaufsichtigung der Gespanne. Polnische Sprache nöthig.

Einen Hofmann

der einen Scharwerker halten muß, bei hohem Lohn und Deputat, sucht von sogleich oder 1. Juni [9311]
Dom. Sobiewolla per Freystadt.

Gesucht

vom 15. Mai oder von sofort ein

Unternehmer m. 20 Arbeitern

(Männer und Frauen), für den Rübenbau einer großen Domaine Ostpr. mit 200 Morgen Kartoffelbau. Die Leute finden den Sommer hindurch bei der Ernte Beschäftigung auf Akkord und freie Verpflegung. Offerten an Dom. Wandlacken (Postort). [8816]

Ein ordentlicher, unverheiratheter

Kutscher

kann vom 1. Juni bei hohem Lohn eintreten. Mendelsohn, Blumenstr. 13. Daselbst ist ein noch guter [9635]

Halbverdeckwagen

billig zu verkaufen.

Ein Kuhhirt

findet in Gorken bei Marienwerder Stellung bei hohem Lohn.

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft findet

ein Lehrling

ev., ein Volontair mit guter Schulbildung, wenn möglich polnisch sprechend, von sofort Stellung. [9318]
L. Hirschfeld, Allenstein Opr.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Colonialwaaren-Geschäft einen

Lehrling

mosaisch, Sohn anständiger Eltern. [9482] M. Arndt, Daber.

Zum sofortigen Antritt wird gesucht für ein Delik.- und Colonialw.-Geschäft

ein Lehrling

für ein Hotel [9694]

eine perfekte Köchin
ein Stubenmädchen
ein Laufbursche
ein Kellner.

Krause, Miethscomtoir, Hammerstein.

Suche von sofort [9615

einen Lehrling.

Max Krampitz, Mühlenbesitzer, Osnowo bei Culm.

Suche von sofort [9643]

einen Gärtnerlehrling.

Gärtner in Poln. Wangerau.

Ein Lehrling

der polnisch spricht, findet sofort Stellung bei Marcus Hirschfeld, Löbau Wpr., Tuch- u. Manufakturwaaren-Handlung.

Ein Lehrling

welcher das Barbier-, Friseur- und Perrückenfach erlernen möchte, kann sofort eintreten bei O. Smolbocki, Friseur, Thorn, Brückenstr. 27. [9644

---

2 Lehrlinge

können in meiner Destill.- u. Kolonialwaarenhandlung per sofort unter günstigen Bedingungen eintreten.
Robert Majewski, Bromberg-Prinzenthal.

Ein Lehrling

zur Bäckerei und Konditorei von sofort oder später gesucht. [9646]
J. Kaliess, Bäckermeister.

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht für mein Getreidegeschäft [9647] L. Peretz, Thorn.

Für mein Modewaaren- und Confektionsgeschäft suche ich per gleich resp. 1. Juni [8833]

2 Lehrlinge.

Polnische Sprache erwünscht. Leo Loeffler, Berent Wpr.

Suche für mein Manufaktur-, Leinen- und Damen-Konfektions-Geschäft

einen Lehrling

wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, per sofort. [9636]
Ph. Ascher, Bromberg.



Ein anst., geb., jg., evgl. Mädchen, Besitzertocht., musikal., mit Schneiderei, Wäsche u. allen Handarb. vollst. vertr., auch in der Wirthsch. beh. gew., sucht Stell. als Stütze p. sof. od. spät., wo dieselbe auch in d. Wirthsch. mithelfen darf. Familienanschl. erwünscht. Offert. sof. u. S. P. 150 pstl. Hammerstein erb.

Anständ. junges Mädchen

f. Stell. a. Verk. in ein. Bäck. od. Condit. Off. unt. N. M. postl. Thorn erb.

Wirthinnen

perfekt in feiner Küche, für Güter und Hotels, weist nach Fr. Lina Schäfer.

Wirthschafterin

erfahren, sucht zum 1. Juli oder später selbstst. Stellung auf kleinem Gute od. Vorwerk. Gefl. Offerten unter P. L postl. Groß Morin erbet. [9664]

Tüchtige Wirthin

mit guten Zeugnissen, zugleich ein

anständiges Kindermädchen

empfiehlt [9657] Frau Koslowska

E. geb. j. Mädch., a. anst. Fam., welch. die Schneid. erlernt hat u. in häusl. und Handarb. erfahren und kinderlieb ist, sucht z. 1. Juli Stell. als Stütze der Hausfrau. Off. unt. M. J. 100 postl. Schwetz a/W. [9625

Für eine [9704]

Meierin

die bei mir gelernt und nachträglich schon in Stellung gewesen ist, in der Küche auch mit bewandert ist, suche ich von sofort eine Stelle.
Carl Lüthens, Meierei Osterode.

Suche zum 1. Juni eine zuverlässige, evangelische

Kindergärtnerin

dritter Klasse für ein dreijähriges Kind. Dieselbe ist auch verpflichtet, die Wartung eines ganz kleinen Kindes zu übernehmen. Gehalt nach Uebereinkunft. Photographie und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9278 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. Juni cr. wird eine

Kindergärtnerin

zweiter oder dritter Klasse gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Gutsbesitzer Frost, Krzeminiewo per Kauernik Wpr. [9564]

Zum 1. Juni finden in meinem Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft 2 tüchtige und gewandte [9262

Verkäuferinnen

die schon längere Zeit in der Branche thätig waren, Engagement. Polnische Sprache erwünscht. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften u. Photographie beizufügen.
J. Eisenstädt, Dirschau.

Verkäuferin-Gesuch.

Ein junges Mädchen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welches bereits als Verkäuferin thätig war, findet in meiner Leinwand-Handlung und Bettfedern-Geschäft Stellung. [9658]
Julius Grosser, Thorn.

Für mein Kurz- und Tapisserie-Geschäft suche per 15. Mai resp. 1. Juni eine erste [9260

Verkäuferin

bei hohem Gehalt.
A. Reinbacher, Lyck.

Ein bescheidenes, anspruchsloses

Mädchen

(Israel.), das häuslich u. wirthschaftl. u. zugleich perfecte Köchin ist, suche von sogleich. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche u. Origin.-Zeugn. beizufügen.
Max Joelsohn, Briesen Wpr.

Ein junges Mädchen

welches einigermaßen Korrespondenz und Buchführung versteht, kann sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse in meiner Kuchen-Bäckerei melden. [9382]
J. Kurowski, Thorn, Neustädt. Markt.

Junges bescheid. Mädchen

aus anständiger Familie wird als Hilfe der Hausfrau in der Haushaltung auf dem Lande gesucht ohne Gehalt im ersten Jahre, auf besonderen Wunsch zur Familie gehörig betrachtet. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9705 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

für Alles, zur Aufwartung bei einem unverheiratheten Gutsbesitzer in den mittleren Jahren, wird per sofort oder später gesucht. Bei Bewerbungen ist Einsendung der Photographie gewünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen unter B. B. 100 postlagernd Schillehnen per Pillkallen erbeten. [9666]

Stütze der Hausfrau

für ein kleines Gut von sofort gesucht. Fam.-Anschluß. Nur solche, die selbst Hand anlegen, schon in Stellg. gewesen und tüchtig sind, wollen Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften unter Nr. 52 postlagernd Garnsee einsenden. [9628]

Zur Führung des Haushalts

z. 1. Oct. v. e. höheren Beamten (35 J.) in Ostpr. e. geb. Dame ges., a. l. v. Lande. Offerten mit Angabe der Familienverhältnisse u. Photographie, die zurückgeschickt wird, unt. G. 5496 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G. in Königsberg i. Pr. [9702]

Suche per 15. Mai eine tüchtige

Wirthin.

Oscar Farchmin, Hotelbesitzer, [9689] Garnsee.

Gesucht zu sofort oder 1. Juli unter Leitung der Hausfrau eine tüchtige, erfahrene

Wirthschafterin.

Dieselbe muß in moralischer und praktischer Hinsicht gute Zeugnisse besitzen, sowie ihre Brauchbarkeit im Backen, Kochen, Schlachten und Federviehzucht nachweisen können. Gehalt nach Uebereinkunft. Kurzer Lebenslauf und Zeugnißabschriften werden brieflich unter Nr. 8817 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wirthschaftsfräulein

gesucht zum 1. Juli von einem unverheiratheten Administrator in reiferen Jahren auf gr. Herrschaft im Kreise Flatow zur selbständigen Führung seines kleinen Haushalts. Gebildete u. bewährte Bewerberinnen wollen Zeugnisse mit Lebenslauf einsenden unter H. R. postlag. Flatow i. W. [9692]

Eine ältere, erfahrene [9638

einfache Wirthin

welche selbst kocht, die Milchwirthschaft leitet und beste Zeugnisse besitzt, wird für sogleich gegen 240 Mk. Lohn von Frau Oberförster Hirschfeld, in der Oberförsterei Lautenburg Westpr., gesucht.

Köchinnen, Stubenmädchen sucht von gleich. Kampf, Langestr. 3.

---

40 Mädchen

zur Rübenbearbeitung sofort gesucht von Focking, Dirschauerfeld bei Dirschau. [9693

Eine Aufwärterin von sofort gesucht Getreidemarkt 4/5, 3 Tr., rechts.

Aufwartemädchen

gesucht Tabakstr. 31, 1 Treppe.

In wenigen Tagen 9. Mai **Ziehung** Inowrazlawer Pferdelotterie. Haupttreffer i. W. v. **10,000** Mark Vier- u. Zweispännige Equipagen. Eine grosse Anzahl edler Pferde

833 Gewinne. LOOSE à **1** Mark 11 Loose für 10 Mark 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 15 Pfg.) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29

In Graudenz zu haben bei **J. Ronowski**, Grabenstr. 15, **Gustav Kauffmann**, Herrenstr. 20. In Schönsee bei **Otto Krafft**, Kaufmann. [9158]

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8–10 Uhr. Auswärts brieflich.

Franz Wopp
Dachdeckermeist. Osterode Op.
empfiehlt sich zur Anfertigung von (6256
Holzcement-, Schiefer-, Papp- und Steindächern
aller Art, sowie
Asphaltirungen.
Ausführung schnell, sauber und billig.

Wer sich ein **erstklassiges**, mit allen 94er Neuheiten versehenes
Fahrrad halb **umsonst**
zu coulanten Bedingungen zulegen will, sende seine Adresse unter **R. V. 680** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**



Für nur 6 Mark
versende gegen Nachnahme eine brillante extra solide, 2chörige
Concert-Zieh-Harmonika
mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, hochfeiner Claviatur, 2 Doppelbälgen, daher großer, weit ausziehbarer Balg, 2 Zuhaltern und Nickelbeschlägen, ferner sind die Balgfaltenecken mit starken Stahl-Schutzecken versehen, wodurch also ein Beschädigen der Balgecken unmöglich ist. Größe 35 Centimtr. Starke, klingende Musik. Prachtinstrument. (Werth das Doppelte.) Jedem Instrument wird eine Harmonikaschule, wonach das Spielen der Harmonika in einer Stunde zu erlernen ist, gratis beigegeben. Ausführlicher Preiscourant gratis und franco. [4230
Rob. Husberg,
Harmonika-Export,
Neuenrade in Westfalen.

Glaserkitt
bester Qualität, stets weich, billigst. Muster gratis und franco. [9650]
Kurtzig'sche Firniß- und Kittfabriken,
Inowrazlaw und Gnesen.

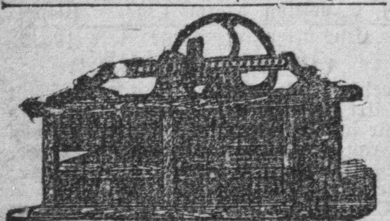
Gänsefedern 60 Pfg.
neue (größere) per Pfund: Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M., beste böhmische Gänsehalbdaunen Pfund 2,50 M., russische Gänsedaunen Pfd 3,50 M., prima weiße Gänsedaunen Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt r 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.



Fahrräder!
Fabrikat ersten Ranges unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hochelegante Ausstattg. Billigste Preise empfiehlt
Alexander Jaegel, Graudenz
Marienwerderstr. 6. [1561



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.



Ausstellung Marienburg.

Beste Schrotmühle der ganzen Welt.

„Patent-Rapid"
liefert das Schrot in Sackhöhe ohne Schrot-Verlust für
Hand-, Göpel-, Dampf- und (9365) **Motorbetrieb**
in 7 Grössen.

Feinste Referenzen.
Billigste Unterhaltung.
Umwechselbare, zweiseitig zu benutzende Mahlplatten.
Weder Steine noch Eisentheile verletzen die Mahlplatten.
Beschreibungen, Preislisten, Urtheile aus der Praxis gratis!
Paul Behrens, Magdeburg.
Herr **J. Hillebrand, Dirschau** zeigt obige Mühle in Marienburg im Betrieb!

Julius Hybbeneth, Wagenfabrik, Danzig.

Größte Auswahl von
Luxus- u. Geschäfts-Wagen.
Verkauf und Lager von
Wagenbau-Artikeln, Laternen, Federn, Achsen etc.



Prämiirt:
1 gold. Medaille,
2 silb. Medaillen,
1 bronc. Staatsmedaille,
2 Ehrendiplome.

Reparaturen billigst, Lackirungen. — Preislisten und Kostenanschläge gratis und franco.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN. N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Thüringer Kunstfärberei
Chemische Wäscherei

Etablissement 1. Ranges. — **Peinlichst saubere, unübertroffene Ausführung.** — Ermäßigte Preise. — Hochmoderne Farben. — **Annahmestelle,** Muster und Vermittlung bei **A. Meissner, Graudenz,** Alte Marktstr. 1,

in Marienwerder bei **Johanna Kussin.**
„ Thorn „ **Anna Güssow.**
„ Briesen „ **J. Harris.**
„ Schwetz „ **B. Richert.**
„ Dt. Eylau „ **E. Mendelsohn.**
„ Culmsee „ **Geschw. Versümer.**
„ Löbau „ **M. v. Znaniecka.** [8870]
„ Marienburg „ **Anna Reeh.**
„ Lautenburg „ **A. L. Jakobi.**
„ Flatow „ **Valeria Thiel.**
„ Konitz „ **Fr. L. Joseph.**
„ Neustadt Wpr. „ **Marie Kauffmann.**
„ Neumark „ **Geschw. Reschke.**
„ Lessen „ **E. Gottschling.**

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speziell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Zentr.-Geschäft Berlin C.

Abgabe beliebiger Maße an Jedermann.

Tuch- u. Buckskinstoffe

für Festkleider — für Strapazierkleider
in modernen Farben,
in modernen Geweben, (9463
in gediegener dauerhafter Qualität,
speziell zu jedem Kleidungsstück passend, gute strapazierfähige Mittelqualität, **blau Cheviot** a Mk. 6.20, **braun Cheviot** Mk. 6.80, **schwarz Cheviot** Mk. 7.20 p. Meter.
Muster portofrei. — Reelle sorgfältige Bedienung, billige Preise!
Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten,
Villingen, bad. Schwarzwald.

---

200 Ctr. Kleeabgänge
zur Aussaat für die Weide, verkauft à Mk. 10 pr. 50 Kilo netto gegen baar oder Nachnahme
[8376] Saaten-Geschäft **B. Hozakowski, Thorn.**

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. [8527]

Kohlensäure-Bierapparate
neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
Bier-Apparate.
Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko.

Flüssige Aufbürstfarben

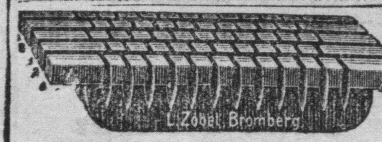
Verblichene **Kleider- u. Möbelstoffe** lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein **Schiff.**" a 25 Pfg. in den Drogenhandlungen von **Paul Schirmacher, Pritz Kyser, Hans Raddatz.**



Niederlage in Graudenz bei
(5355 T) **D. Israelowicz.**

Fahrräder 1894
Fabrikat:
Seidel & Naumann
Näh-Maschinen
Geldschränke
Feldbahnen und Bau-Artikel.
Ferd. Ulmer & Kaun,
grösstes Sportgeschäft.
Eisenw.- u. Baumaterialien-Handlg.
Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 9.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
Ia. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Tuch und Buckskin. Cheviots 2c. zu **Herren-Anzügen** und **Paletots** versendet meterweise direkt an Private. Mustersendungen fr. Tuchfabr. **Aug. Decker, Cöln a. R.** Kreuzgasse 6. 1066)

Ich versende als Specialität meine
Schles. Gebirgshalbleinen
74 cm breit, für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
Schles. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mark, das Schock 33 1/2 Mtr.
Spezial-Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend 2c. 2c. franko.
J. Gruber, Ober-Glogau
in Schlesien. [6976]

Postkiste **Räucher-Flunder** delik. Waare Hochgenuß 3,60
4 Liter **Delicateßh.** Bestes Ia.
b. 70 neue Ia. hochf. 4,10
10 Pfd. sortirte Delicatessen ff. f. 5 M.
F. Degener, Exp. 2c., **Swinemünde.**



Cigarren
Bremer und Hamburger Fabrikate, in hochfeiner Qualität, sowie **echt egyptische und russische** [9368]
Cigaretten
empfiehlt zu äußersten Preisen
D. Balzer,
Cigarren-Spezial-Geschäft,
Graudenz, Herrenstraße.

Taschen-Uhren
in Nickel M. 3, M. 5,50, M. 8, in Silber M. 10, M. 11, M. 13,50, M. 16 und höher, in Gold M. 20, M. 28, M. 35, M. 42. M. 50 und höher.
Wecker-Uhren
zu M. 2,40, M. 2,70, M. 3, mit Kalender Mark 4.
Regulateure
zu M. 6, M. 7,50, M. 8, Mk. 9,50, M. 14, M. 16, M. 20 u. höher.
Illustrirte Kataloge versendet gratis und franco das Uhren-Versandtgeschäft
Carl Schaller, Constanz

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42.]8894



Gustav Graf, Leipzig,
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.